

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: **Sigmund Brödy.**

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte,
die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen,
damit die prompte Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Budapest, 26. September.

Nach dem Krimkriege war der Türkei zum letzten Male die Möglichkeit geboten, durch Einführung radikaler Reformen an die Sicherung ihrer Existenz zu denken. War der Friede, welchen die Westmächte mit Rußland geschlossen, auch ein fauler gewesen, der nordische Koloß war durch die ungeheueren Verluste, welche er während des dreijährigen Kampfes erlitten, durch die Vernichtung seiner Flotte im schwarzen Meere und durch seine Verdrängung von der Donau in einer Weise geschwächt worden, daß er auf eine Reihe von Jahren auf seine Eroberungspläne im Osten verzichten und sich ausschließlich auf die Kraftentwicklung im Innern beschränken mußte. Daß die große Aufgabe, welche man seit zwei Jahrhunderten an der Newa so hartnäckig verfolgte, die Vernichtung der Türkei, deshalb nicht aufgegeben, sondern nur auf bessere Zeiten verschoben wurde, das war Jedermann klar, der ein Bischen Geschichte studirt hatte, und konnte am wenigsten dort verkannt werden, wo man von den Plänen Rußlands am meisten zu fürchten hatte: ich meine in Wien und Konstantinopel.

In der That machte die Türkei nach dem Pariser Frieden einige Anstrengungen, die zur Verjüngung und Kräftigung des osmanischen Reiches führen sollten. Man linderte den Druck, welcher auf der christlichen Bevölkerung lastete; in einem kaiserlichen Hat wurde die Gleichheit der Rechte aller Unterthanen des Sultans ohne Unterschied der Konfession verkündet; man gab den Provinzen ein ziemliches Maß von autonomer Verwaltung, begann mit dem Bau von Straßen und Eisenbahnen und ermunterte fremde Kapitalisten zur Anlage ihrer Kapitalien in industriellen und anderen Unternehmungen. Die Hauptfrage wurde auf die bessere Ausbildung des Heeres, auf dessen vollständige Ausrüstung und auf die Aufstellung einer mächtigen Pan-

zerflotte gerichtet. Die Freunde der Türkei begannen die Hoffnung zu schöpfen, daß in solcher Weise diese letzte Barriere gegen das um sich greifende Rußland und das slavische Element überhaupt erhalten werden könne — als plötzlich in den Sechziger-Jahren wieder ein Stillstand eintrat, die Verhältnisse sich von Tag zu Tag wieder schlechter gestalteten, bis endlich die alten Zustände wieder zur Geltung kamen. Die Ursache dieses plötzlichen Niederganges war Gelderschöpfung und die sinnlose, sich bloß an den eigenen Willen haltende Herrschaft des Sultans Abdul Aziz. Den ersten Stoß erhielten die türkischen Staatspapiere durch den 1859er Krieg in Italien. Der Krieg zwischen Deutschland und Oesterreich, dann zwischen Deutschland und Frankreich trug weiter dazu bei, den türkischen Staatskredit gänzlich zu untergraben, bis endlich einige Jahre nach dem letzten deutsch-französischen Kriege der Bankerott eintrat, der allen Sympathien, welche man bis dahin in Frankreich und England für die Türkei hegte, ein rasches Ende bereitete. Es war dies der Augenblick, welchen nach zwanzigjährigem Harren Rußland wählte, um die Mienen spielen zu lassen, die es mit meisterhaftem Geschick aller Orten im Innern der Türkei angelegt hatte.

So entstand der Aufstand in Bosnien und der Herzegowina, so kam es zum Kriege mit Montenegro, hierauf mit Serbien, zur endlichen Theilnahme der Russen selbst am Kampfe. Noch einmal raffte sich die Türkei auf zum verzweifelungsvollen Widerstande. Die Kraft, welche sie dabei entwickelte, war ein Beweis mehr für das, was sie hätte leisten können, wäre nicht die neue Verjüngung unter Abdul Aziz' Regierung eingetreten. Nach dem Uebergange der russischen Armee über den Balkan, der Vernichtung der türkischen Streitkräfte in Asien und dem Erscheinen der Russen vor den Thoren Konstantinopels war es um die türkische Herrschaft in Europa geschehen. Es kam zum Frieden von San Stefano und zur Korrektur desselben auf dem Kongresse von Berlin, wo man die erste Theilung der Türkei vornahm und das diplomatische Zergerübel schuf, dem man den Titel Ostrumelien gab.

Ostrumelien sollte eine unmittelbare, obgleich autonome Provinz der Türkei bleiben. Man trug jedoch Sorge dafür, daß die Hauptstadt Nordbulgariens

nicht nach Tirnovo, sondern nach Sophia verlegt werde, so nahe wie möglich an die Grenze Ostrumeliens, um damit schon im Voraus die Zusammengehörigkeit der beiden Theile anzudeuten. Den türkischen Streitkräften ließ man das Besatzungsrecht der Balkanpässe, verhinderte sie aber, davon Gebrauch zu machen, indem man ihnen jeden sonstigen Aufenthalt im Lande untersagte, und somit auch den Marsch dahin beinahe unmöglich machte. Das ostrumelische Armeekorps wurde ebenso wie die bulgarische Armee von russischen Offizieren kommandirt, und russische Delegirte leiteten, obgleich unter der Hand, die inneren Angelegenheiten der autonomen Provinz. Bei den fortwährenden Agitationen, Sympathieeinleitungen, nationalen Demonstrationen war es nur natürlich, daß die Bewohner der beiden Theile Bulgariens sich immer mehr nähern mußten und in ihnen die Ueberzeugung zum Durchbruch kam, es sei keine Zeit mehr zu verlieren, um ihre Vereinigung durchzuführen. Ob die europäischen Regierungen auf diese plötzliche Wendung gefaßt waren oder nicht, ob sie der Fürst von Bulgarien geahnt, das kommt hier nicht in Frage. Nachdem die Revolution in Philippopol einmal durchgeführt worden, blieb ihm nichts übrig, als sich derselben anzuschließen, wenn er nicht in der schmachlichsten Weise aus seinem Lande vertrieben werden wollte.

Es drängt sich nun die Frage auf, wie aus diesen Wirren herauszukommen sei, ohne einem sicheren Katastrophismus oder gar einem verheerenden allgemeinen Kriege entgegenzugehen. Das, was geschehen kann nicht ungeschehen gemacht werden. Aber die finsternen Pläne, die in Folge der letzten Ereignisse bereits geschmiedet werden, denen ist zur Stunde noch vorzubeugen. Es ist selbstverständlich, daß man in Serbien, in Montenegro und in Griechenland den Augenblick für gekommen wähnt, sich neue Theile des im Hinsiechen begriffenen türkischen Reiches anzueignen, im Einverständnis mit Bulgarien wenn möglich, und selbst gegen Bulgarien wenn nothwendig. Ueberdies ist auch Albanien im vollen Aufstande, und so naht für die Türkei der Moment ihrer Auflösung, wenn nicht rechtzeitig Rettung eintritt.

Diese Rettung lag in der Hand der Türkei, wenn sie nicht in so sträflicher Sorglosigkeit ihre ostrumelische Grenze unbewacht gelassen und in

Ein armer Teufel.

(Original-Heftelton des „Neuen Pester Journal.“)

Auf meiner letzten Reise bin ich einem Mann begegnet, dessen Gesicht bei aller Einfachheit und Ergeignislosigkeit — es entbehrt jeder romantischen oder überraschenden Verwicklung — mich mit tiefem Mitleide erfüllt hat. Setze ich mich außer Stande, ihn zu helfen, so möchte ich wenigstens zur Warnung Anderer über die entscheidende Wendung seines Lebens kurz und wahrheitsgetreu berichten. . . . Durch einen Zufall lernte ich ihn kennen. Es war in einer kleinen, wegen ihrer herrlichen Lage vielbesuchten Provinzstadt, von welcher sehr viele dankbare Gebirgstouren abzweigen. Spät Abends kam ich dort an. Ich fuhr auch in das beste Hotel des Ortes und ließ mich bald im Speisesaale nieder; außer mir saß nur noch ein vereinsamter Mann an dem langen Tische; sonst regte sich nichts in dem großen Raume. Aus Langeweile knüpfte ich ein Gespräch mit dem Kellner an. Warum der Saal so leer sei? Die Herren und Damen ziehen sich früh zurück, weil sie sich bei anbrechendem Morgen wecken lassen. Siebenschläferei komme selten vor. Die Einheimischen aber besuchen andere Lokale. Dann ging der Kellner fort, man hatte ihn gerufen. Ich war allein mit dem erwähnten Gaste. Ein bezeichnender Trieb veranlaßte mich, eine Annäherung an ihn zu versuchen; in der Fremde wird selbst der reservirteste Mensch ein wenig mittheilbar; wenn die gewohnte Umgebung, die gewohnten vier Mauern Einem fehlen, dann braucht man Menschen, auch wenn man sonst nach diesen gar kein Verlangen trägt.

„Sie sind auch auf der Durchreise begriffen?“ fragte ich den Vereinsamten.
„Durchaus nicht.“
„Ich setze es voraus, weil Einheimische in dieses Lokal angeblich nicht kommen.“

„Im Allgemeinen ist das richtig, aber ich mache eine Ausnahme.“

Der Fremde sagte das düster und schen, aber mit diesem Tone kontrastirte sein blühendes Aussehen gar seltsam. Seine rothen Wangen verriethen ein beneidenswertes Wohlbefinden, aus seinen klaren Augensprachen Lebensfreude und Lebensmuth. . . . Während wir beisammen saßen, trat der Hotelier an uns heran und sagte zu meinem Gesellschaftler: „Es ist für Sie schon sehr spät; Sie wissen, daß Sie sich schonen müssen. Die raube Nachtluft.“

„Schon gut“, unterbrach der Angeredete den Gastwirth, „heute will ich einmal länger wachen, als in der Regel.“

„Es ist indiskret von mir, Sie aufzuhalten“, bemerkte ich.

„O, nein, ich bin Ihnen sehr dankbar, denn wenn ich allein geblieben wäre, hätte man mich gezwungen, nachhause zu gehen, auch wenn ich keine Spur von Schläfrigkeit empfinde.“

„Hat Jemand das Recht, Sie zu zwingen?“
„Juchsen wohl, als die Leute es gut mit mir meinen. In der ganzen Stadt kennt man mich; meine Familie ist seit Jahrzehnten hier ansässig und die Eingeborenen leben untereinander wie eine Familie.“

Im Laufe des Gespräches nannten wir einander unsere Namen. Wir vereinigten uns in dem edlen Kampfe gegen einige Flaschen Rheinwein. Mein neuer Freund — trotzdem der Kellner ihm manchmal zuseherte: „Es wird Ihnen schaden!“ — erwies sich als ein achtenswerther Trinkkünstler. Nach der zweiten Flasche wurde er vertrauenselig und meinte: „Einiges, was Sie heute hier gehört und beobachtet haben, mag Ihnen räthselhaft erscheinen.“

„Allerdings.“
„Wenn Sie erlauben, will ich Ihnen des Räthfels Lösung mittheilen.“

„Ich möchte nicht in Ihre Geheimnisse einbringen.“

„Es thut mir wohl, einem theilnahmevollen Mitmenschen mein Leid einmal klagen zu können. . . . Vor Allem lassen Sie sich sagen, daß ich vielleicht der einzige Einheimische bin, der sich in diesem Hotel zeigt. Diesem Umstande danke ich das Vergnügen Ihrer Bekanntschaft. . . .“

„Sie sind zu gütig. . . .“

„Im Uebrigen wäre ich sehr froh, wenn ich in einem der von meinen Mitbürgern frequentirten Gasthäuser die Abende ungestört verbringen könnte, denn nicht immer finde ich hier eine angenehme Anknüpfung.“

„Und was hindert Sie, sich ein Lokal nach Ihrem Belieben zu wählen?“

„Mit Gewalt kann mich gewiß Niemand hindern, aber mit Liebe und Freundschaft. Die Bürgerstele dieser Stadt sind Alle miteinander bekannt; Einer weiß die Lebensverhältnisse des Anderen und das Gefühl der Zusammengehörigkeit macht sich unter ihnen bei jeder Gelegenheit bemerkbar. Speziell wenn ich in ihrem Kreise erscheine, erwacht in ihnen eine unbeschreibliche Angst um mein körperliches Wohl, sie überhäufen mich mit Rathschlägen, behüten mich vor Zugluft, dulden nicht, daß ich esse, was mir behagen würde, sondern nöthigen mir Speisen auf, die mir unerträglich sind, und nach dem zweiten Glase Bier lassen sie mich kein drittes trinken. Nun bin ich seit einiger Zeit auf einen rettenden Einfall gerathen. Aus dem Freundeskreise gehe ich nicht nachhause — von dort schickt man mich nämlich um 9 Uhr Abends heim — sondern schleiche mich auf Umwegen in dieses Hotel. Der Wirth gehört wohl zu den Eingeborenen und gestattet mir nur ungerne das Hierbleiben, aber ich habe ihn durch Ueberredung dahin gebracht, daß er ein Auge zudrückt und über meine „tollen Streiche“ — so würden die näheren Bekannten sich ausdrücken — unverbrüchliches Still-

Vorausicht der Ereignisse, die früher oder später eintreten mußten, eine hinreichende Kraft in Bereitschaft gehalten hätte. Sie konnte in diesem Falle ihrem Rechte Geltung verschaffen, gleich nach der ersten Nachricht von den Ereignissen in Philippopol Truppen in Ostrumelien ein- und bis Philippopol vorrücken lassen und so den Aufstand im Keime ersticken. Man hatte jedoch zu so energischem Handeln weder die Kraft, noch den Muth in Konstantinopel, ließ acht Tage vergehen, bis man sich zu einer jämmerlichen Protestnote entschloß, und gewährte so den Bulgaren die Zeit, sich hinlänglich zu ihrer Vertheidigung zu rüsten, um den Kampf gegen eine etwaige Invasion aufzunehmen. Rückt die Türkei jetzt ein, so kommt es zu hartem, blutigem Ringen, hauptsächlich zu inneren Kämpfen zwischen den Muselmanen und den Bulgaren, zu neuerlichen Meutereien, welche die Sympathien Europas noch mehr abwendig machen müssen. In Kreta würde die Erhebung nicht ausbleiben, in Mazedonien würden die Griechen „zur Wahrung ihrer nationalen Rechte“, wie sie sich ausdrücken, und in Altserbien die Serben einrücken, um auf dem historischen Umsfeld den Montenegroern die Hand zu reichen. Das sind die Aussichten, welche die Türkei hat, wenn sie den Kampf, nun bereits verspätet, aufnimmt.

Soll der Fortbestand der Türkei noch für längere Zeit gewahrt bleiben, soll auf der Balkanhalbinsel Ruhe herrschen, sollen die Eisenbahnverbindungen zwischen Centraleuropa und Konstantinopel vollendet werden, so gibt es hiezu noch ein und das letzte Mittel: die Verständigung zwischen der Pforte und Bulgarien. Fürst Battenberg bethuert dem Sultan seine Treue, er will nicht an dem Suzeränitätsverhältnisse rütteln, in welchem er zu dem Großherrscher steht, von der Bevölkerung der beiden Bulgarien ist ein starkes Drittel Mohamedaner, die eine Stütze der türkischen Souveränität und ein Bindemittel zwischen Sophia und Konstantinopel bilden. Bulgarien, welches nach seiner nationalen Existenz strebt, würde sich von dem russischen Druck befreien und sich aufrichtig an die Türkei anschließen; es müßte sich verpflichten, keinerlei Ansprüche auf anderweitige Theile der Türkei zu erheben. Mazedonien müßte von den Türken stark besetzt bleiben und daselbst müßten Zustände geschaffen werden, welche alle Theile der Bevölkerung zufriedenstellen. In solcher Weise könnte der Sturm noch beschworen werden. Gibt man hingegen der Eroberungs- und Beutejucht der kleinen Staaten, welche die europäische Türkei umgeben, Anlaß zum Eingreifen in die Bewegung, so würde man dann in der That ausrufen können: Finis Turciae! und Rußland, auf Bildung einer Balkanstaaten-Konföderation bestehend, würde sein Hauptziel erreichen und Herr des Orients werden.

Georg Klappa.

Die österreichische Thronrede.

B u d a p e s t, 26. September.

Die Thronrede, mit welcher heute das österreichische Parlament eröffnet wurde, ist etwas mehr als die geschäftsmäßige Aufzählung jener Angele-

genheiten, mit welchen sich der Reichsrath in der nächsten Legislaturperiode zu befassen haben wird. Obwohl aus den jüngsten, außerordentlich heftigen Wahlkämpfen siegreich hervorgegangen, scheint das Ministerium Taaffe zu empfinden, daß dieses von politischen und nationalen Leidenschaften aller Art durchwühlte, außerordentlich disharmonische Gebilde, welches man österreichischen Reichsrath nennt und welches dem Ideale eines Parlamentes so wenig entspricht, an und für sich nicht die sichere Grundlage bilden könne zur Begründung eines dauerhaften Regimes. Deshalb richtet sich denn auch die Thronrede nicht ausschließlich an die anwesenden Volksvertreter, sondern nach ihrem ganzen Tenor manifestirt sie sich als ein Appell an die Völker Oesterreichs. Gleich in der Einleitung gedenkt der Monarch dankbaren Herzens jener Kundgebungen der Treue für die Dynastie und jener erhebenden Beweise des österreichischen Staatsbewußtseins, denen er auf seinen verschiedenen Reisen bei allen Völkern zu begegnen Gelegenheit hatte. Dieser Einleitung entsprechen vollkommen die Schlusssätze der Thronrede, welche in einer fast pathetischen Betonung der zwischen den Volksstämmen und Provinzen Oesterreichs herrschenden Interessenharmonie ausklingen. Die von idealem Standpunkte so schön sich präsentirende, in der Praxis bekanntlich etwas weniger annehmende Versöhnungspolitik des Grafen Taaffe bildet sonach den Rahmen für den eigentlichen sachlichen Inhalt der Thronrede.

Was nun letzteren anbelangt, so läßt es sich nicht leugnen, daß derselbe diesmal ziemlich reichhaltig und abwechslungsreich ist. Es ist dies die natürliche Folge des Umstandes, daß gegenwärtig so vielerlei Fragen der Erledigung harren, welche natürlich in der Thronrede nicht mit Stillschweigen übergangen werden konnten. Den Anfang bilden die nächsten an die Tagesordnung gelangenden Vereinbarungen wirtschaftlicher und finanzieller Natur zwischen Oesterreich und den Ländern der ungarischen Krone. Die Thronrede hütet sich aus begreiflichen Gründen, sich über diese Fragen meritorisch zu äußern. Sie beschränkt sich auf die allgemeine Betonung der Gerechtigkeit und Billigkeit, als eines unentbehrlichen Postulates der gedeihlichen Lösung dieser Fragen. Bemerkenswerth ist es auch, daß die Thronrede nur die Quotenfrage und das Zollbündniß ausdrücklich erwähnt, von den anderen Ausgleichsfragen, wie z. B. der Bankfrage und was mit dieser zusammenhängt, schweigt. Dies scheint darauf hinzuweisen, daß die österreichische Regierung eine expeditiv Erledigung der Bankfrage hofft, die Valutafrage aber voraussichtlich in der nächsten Zeit gar nicht auf's Tapet zu bringen gedenkt.

Hierauf befaßt sich die Thronrede mit einer Reihe von militärischen Fragen, unter denen die Vorlage betreffend den Volksaufstand die wichtigste und interessanteste ist. Auf die Kulturpolitik übergehend enthält die Thronrede einen sehr bemerkenswerthen Passus. Sie mahnt nämlich das Parlament daran, die Regierung darin zu unterstützen, daß die in übermäßig großer Zahl den Mittelschulen zufließende Jugend in die industriellen Unterrichtsanstalten hinübergelcitet werde.

In Bezug auf die Wirtschaftspolitik deutet die Thronrede zwei, mit einander parallel laufende und demselben Ziel zustrebende Richtungen an: sowohl die Zollpolitik, als die Eisenbahnpolitik der österreichischen Regierung soll die Tendenz haben, die Industrie und den Ackerbau auf dem inneren Markte gegen auswärtige Konkurrenz zu schützen, wobei einerseits der der Industrie, andererseits der dem Ackerbau zu gewährende Schutz einander wechselseitig kompensiren sollen. Daß bei dieser Kompensation Ungarn immer den Kürzeren zieht, haben wir bereits wiederholt gesagt. Neben dieser stark betonten Tendenz, den inneren Markt für die einheimische Produktion zu schützen, ist der Passus, betreffend die Abschließung von Handelsverträgen, welche uns auswärtige Märkte erschließen sollen, wohl nicht sehr ernst zu nehmen, denn das System der Protektion und das System der Handelsverträge bilden Gegensätze, welche neben einander nicht bestehen können. Entweder muß das Eine oder das Andere verkümmern.

Die im weiteren Verlaufe der Thronrede erwähnten kodifikatorischen Arbeiten, sowie der sehr platonisch gehaltene Passus über die nothwendige Rücksicht auf die Lage der Staatsfinanzen — eine stereotype Phrase, welche jede Regierung zu gebrauchen, aber in der Praxis hundertmal zu verleugnen pflegt — können Leser außerhalb Oesterreichs weniger interessieren. Dagegen kann jener, ziemlich umfangreiche Theil der Thronrede, welcher die geplante sozialpolitische Kampagne des Ministeriums Taaffe betrifft, auf allgemeines Interesse Anspruch machen. Aus der ganzen Haltung der bezüglichen Sätze der Thronrede erhellt es, daß das Ministerium Taaffe theils auf die agrarischen, theils — und noch in höherem Grade — auf die die Arbeiterklasse betreffenden Reformen das Hauptgewicht legt. Nicht umsonst heißt es in der Thronrede, daß die das Wohl der Arbeiterklasse anstrebenden Reformen viel wichtiger seien, als die verschiedenen Parteikämpfe. Ob sich den letzteren durch die eifrige Kultivirung der Interessen der Arbeiterklasse die Spitze abbrechen lassen werde, mag vorläufig dahingestellt bleiben.

Endlich sei noch des Passus über die auswärtige Politik gedacht. Offenbar hat dieser Satz in der ursprünglichen Textirung etwas entschieden gelautet. Wahrscheinlich sollte ursprünglich die sichere Aussicht auf Erhaltung des Friedens konstatiert werden, während thatsächlich nur das eintönige Bestreben der Mächte, den Frieden zu erhalten, erwähnt wird. Dies ist allerdings etwas weniger, doch erklärt sich diese Abschwächung der Friedenszuversicht durch die jüngsten Ereignisse auf der Balkanhalbinsel. In diesem Sinne haben sonach die jüngsten Wirren einen Einfluß auf den Inhalt der österreichischen Thronrede geübt, im Uebrigen ist dieser Passus auch diesmal, wie gewöhnlich, etwas dürftig ausgefallen.

Zwei Interpellationen.

B u d a p e s t, 26. September.

Hinter den Landesvätern zog gleich am ersten Tage der neuen Session die schwarze Sorge ins

schweigen beobachtet.“ Er unterbrach sich einen Augenblick und rief: „Noch ein Glas Bier!“ Der Kellnerjunge kam herbei, holte den Kellner zu Hilfe, dieser brachte den Hotelier — alle Drei hielten in einer Ecke des Salons unter heftigen Gestikulationen eine Beratung ab, dann suchte der Hotelier die Aehseln, als wollte er sagen: „Auf in ich kommt keine Schuld“, worauf der Kellner verwundert den Kopf schüttelte und der Kellnerjunge ein dummes Gesicht machte, bevor er das Glas Bier brachte. Aber genug daran, das Bier erschien, mein Kompan that einen herzhaften Zug, zündete sich eine Cigarre an und fuhr fort: „Nicht einmal rauchen darf ich nach Herzenslust.“

„Sind Sie leidend?“

„Gesund wie der Fisch im Wasser. Aber das ist nicht das Entscheidende. Erfreuen Sie sich einer guten Gesundheit?“

„In der Regel bin ich wohltaun.“

„Fehlt Ihnen aber je etwas, so befolgen Sie meinen Rath.“

„Wovon besteht dieser?“

„Haben Sie einen tüchtigen Hausarzt?“

„Gewiß.“

„Nun, dann begnügen Sie sich mit ihm selbst in den schwersten Fällen; hüten Sie sich vor einem berühmten Konfiliaris, vor einer jener Celebritäten, die man in der Regel holen läßt, wenn man den Kranken verloren glaubt.“

„Ich verstehe nicht...“

„Was das mit mir zu thun hat? Das sollen Sie sofort erfahren.“

„Ich bin begierig.“

„Vor zwanzig Jahren — ich war damals neunzehn Jahre alt — wurde ich eines Tages krank. Ich hatte mit Kameraden eine Nacht durchgeschwärmelt und mußte das nun büßen. Der Hausarzt wurde gerufen,

er nahm mich in Behandlung, aber nach acht Tagen hatte sich mein Zustand noch nicht gebessert. Die Verzweiflung meiner Eltern war eine unbeschreibliche. In der zweiten Woche bereitete meine Mutter den Hausarzt schonend darauf vor, daß sie bei aller Achtung vor ihm und seiner Heilkunst den Plan gefaßt habe, aus der zwei Eisenbahnstunden entfernten Universitätsstadt den Professor N. zu einer Konsultation kommen zu lassen. Der Hausarzt willigte, ob auch ungerne, ein, und die brieflichen Unterhandlungen begannen. Das Resultat war, daß Professor N. die Zusage machte, für ein Honorar von hundert Gulden hieher zu kommen. Am bezeichneten Tage, zur bezeichneten Stunde fuhr mein Vater mit dem Hausarzte nach dem Bahnhofe, um Professor N. abzuholen. Es war mitten im Winter. Professor N. froh trotz seines Beltes; er befand sich in über Laune und äußerte das Bedürfnis, vor Allem auszuruhen. Zu Hause war Alles für ihn vorbereitet; er kam, schlief ein wenig, ließ sich dann ein ständendes Frühstück serviren und fand neben seinem Gedeck ein Couvert mit dem vereinbarten Honorar. Hierauf betrat er das Krankenzimmer, in dem die Familie zitternd seinem Drucksprache entgegenharrte. Er ließ sich vom Hausarzte über die bisher eingehaltene Behandlung referiren, unterjuchte mich, machte einige Bemerkungen in lateinischer Sprache und sagte dann mürrisch: „Soll Alles fortgesetzt werden. Hat ohnehin nicht viel Zweck. Der junge Mensch ist schwindsüchtig und lebt höchstens noch drei Monate. Uebrigens ist es spät und ich muß zum Giltzuge. Leben Sie wohl!“

Die Konsultation war zu Ende.

Mein Vater und meine Mutter geriethen außer Fassung. Hofrath N. hatte mich aufgegeben, und Hofrath N. mußte es wissen. Ich selber faßte die Aussicht auf den Tod mit dem Leichtsinne der Jugend auf. Erst wenn man älter wird, lernt man, sich an das Leben

klammern; so lange man jung ist, meint man, das Dasein wegwerfen zu können, wie einen Handschuh... Nach drei Monaten war ich zu meinem und meiner Familie Erstaunen nichts weniger als todt. Vollkommen hergestellt, fühlte ich mich in der Lage, das Leben wieder zu genießen, wie es meinen Jahren zutram. Aber damit war es für mich vorbei. Mein Hausarzt bestätigte, daß ich völlig gesund sei, aber er schämte sich geradezu, daß er, der weder Hofrath, noch Professor, mich im Widerspruche mit der Meinung einer Autorität wieder auf die Beine gebracht habe. Er fühlte, daß er dazu kein Recht besaßen. Meine Familie traute ihren Augen nicht. Professor N. hatte mich todtgesagt, und mithin mußte meine ganze Lebendigkeit ein Schein, eine Sinnes-täuschung, im besten Falle ein Provisorium sein. Da man mich nicht für todt erklären konnte, kam man wenigstens dahin überein, ich sei ein Sterbender. Seither sind, wie ich Ihnen sagte, zwanzig Jahre vergangen, und ich gelte noch immer als Sterbender, ja es gibt Leute, die Ihnen, auf eine Anfrage nach mir, die Auskunft ertheilen werden: „Ach, der war schon im Jahre 1865 in den letzten Zügen.“ Eine neue Generation ist seither gekommen, aber die Kunde von meinem nahe bevorstehenden Ableben hat sich erhalten; ein Wort aus dem Munde des Professors N. hat Gewicht auf lange hinaus, und was der Einem angehängt, bekommt man nicht mehr los. Vom Vater auf den Sohn, von der Mutter auf die Tochter hat sich das Urtheil des Professors fortgeerbt. Ich bin frisch, stark und gesund, ich leite meine große Fabrik, ich arbeite unablässig, aber vergebens — ich mag thun, was ich will, die ganze Stadt erinnert sich heutzutage daran, daß Professor N. seinerzeit versichert, ich hätte nur noch drei Monate zu leben. Damit ist es auch erklärt, daß ich Junggeselle geblieben bin; so oft ich es wagte, den Plan einer Verheirathung zu erwägen, fand sich ein Freund, der

Haus — die Orientkrise. Aus dem Lager der äußersten Linken, welche bekanntlich die Welt-politik souverän beherrscht, gingen zwei Interpellationen auf den Ministerpräsidenten nieder, die eine, in vier Absätzen, von Herrn Daniel Frányi, die andere, ebenfalls in vier Absätzen, von Herrn Ignaz Helfy. Worin die beiden Interpellationen sich von einander unterscheiden, das ist allerdings eines tiefen Studiums werth und wir zweifeln auch gar nicht daran, daß die künftige Geschichtsschreibung bei diesen Distinktionen lange verweilen wird; wir aber, die wir nur flüchtig dem Tage und seinen Erscheinungen folgen können, müssen uns leider auf die Konstatierung der Thatsache beschränken, daß die beiden geehrten Redner mehr gefragt, als ein Minister beantworten kann, und die Fragen gleichwohl wieder so geschickt formulirten, daß der Minister mit einigen nichtsagenden Nebensarten darüber hinwegkommt. Ob in Kremfier irgend eine politische Vereinbarung getroffen oder gar der bulgarische Staatsstreik verabredet worden sei? Das ist wirklich ein wenig zu schlau! Der Minister, der diese Frage mit „Ja“ beantwortet, würde ohne Weiteres verdienen, unter die Heiligen der äußersten Linken verlegt zu werden. Natürlich ist in Kremfier nichts Politisches vereinbart worden, im Gegentheil, und das haben ja auch schon alle „wohlinformirten“ Zeitungen längst versichert, als sie sehr tief sinnig auseinandersetzen, warum Herr v. Tisza nicht nach Kremfier gegangen. Herr v. Tisza ist nicht hingegangen, weil es dort nichts zu „vereinbaren“ gab, und sollte doch etwas vereinbart worden sein, so würde ja das ganz null und nichtig sein, da Herr v. Tisza nicht dabei war! Versteht sich, ist also in Kremfier gar nichts geschehen — und gar einen Putsch zu verabreden, diese Voraussetzung ist wirklich zu absurd!

Welche Stellung die ungarische und die gemeinsame Regierung dem Ereignisse gegenüber einzunehmen gedenken? Das ist die zweite Frage und diese klingt schon etwas ernster, allein wir glauben, weder Herr v. Tisza, noch dem Grafen Kálnoky groß Unrecht zu thun, wenn wir annehmen, daß sie den Herren Frányi und Helfy sehr dankbar wären, wenn sie ihnen sagen könnten, wie sie (nämlich die Herren v. Tisza und Kálnoky) über Rumelien denken. Vor zwei Tagen ließ man in wohlinformirten Zeitungen verkünden, der Battenberger werde den Schritt, den er nach vorwärts gemacht, unbedingt zurückthun müssen; heute läßt man in eben so wohlinformirten Zeitungen versichern, es wäre jammer-schade, wenn die Türkei sich von wegen des nichtszunehmenden Rumeliens strazpiren würde, fintemal das bedeutend ungesund wäre, und morgen — nun morgen wird man im auswärtigen Amte nicht minder klug sein, als gestern und vorgestern, und es kann nicht fehlen, daß der ungarische Ministerpräsident den beiden Interpellanten die allergnädigste Auskunft erteilen wird, welche ebenfalls ausreichend sein dürfte für volle drei Tage.

Und da einmal von den Orientfragen die Rede ist, konnte natürlich das bosnisch-herzegowinische Schmerzenskind nicht unerwähnt bleiben, und

mir zu bedenken gab: „Du bist kein Kind, und man darf ernsthaft mit Dir sprechen. Du weißt, was Professor N. von Deiner Gesundheit hält. Nun, unter solchen Umständen heiratet man doch nicht.“

Die ganze Stadt bevormundet mich seit zwanzig Jahren. Jedermann fühlt sich berufen, einen dem Tode geweihten Menschen davon abzuhalten, irgendwie über die Schnur zu hauen. Jedermann kontrollirt, was ich esse und trinke, wann ich zu Bette gehe und ob ich nach keiner Richtung exzessive. Wenn ich eine starke Cigarre rauche, so stellen die Leute, die ich eigentlich gar nicht kenne, mich zu Rede. Seit zwanzig Jahren gelte ich als ein Sterbender . . .

„Für einen Sterbenden sehen Sie recht gut aus.“
„Aber in all den zwanzig Jahren ist es noch Niemandem eingefallen, zu vermuthen, daß Professor N. sich geirrt hat. Professor N. irrt sich nie, und wenn ich, ihm zum Troste, noch immer lebe, so beruht das offenbar auf einem Mißverständnis. Meine Existenz ist ein Irrthum, ein Versehen, ein Druckfehler.“

„Ich an Ihrer Stelle wäre ausgewandert.“
„Man steht eben an der Scholle. Zudem habe ich hier einen ansehnlichen Besitz. Von auswärtig mir eine Frau holen? Auch daran habe ich schon gedacht, aber auf jede Ermüdigung, die man hier nach mir einzieht, erfolgt die Mittheilung, ich müsse nächstens sterben . . . Ich bin ein armer, armer Teufel!“

Ein Widerspruch wäre lächerlich gewesen. „Wenn ich einmal unwohl werde“, fuhr er fort, „erweist man mir von allen Seiten die zarteste Fürsorge und Aufmerksamkeit. Zeige ich mich gesund und ohne alle Beschwerden, so schmollt die Stadt mit mir geradezu, und die Leute tragen die Frage auf dem Gesichte, mit welchem Rechte ich so unverschämt gesund sein könne. Dann wandelt es mich an, als müsse ich um Verzeihung bitten . . . Als ich einmal den Einfall hatte, einen Ball zu besuchen, geriethen alle Anwesen-

so vereinigt sich beide Interpellanten in der freundlichen Nachfrage, ob man vielleicht diese beiden Provinzen annektiren wolle, was selbstverständlich durchaus unzulässig wäre. Herr Helfy, von bösen Ahnungen geplagt, gab gar dem Verdachte Ausdruck, Se. Majestät habe nach den Pozsegaer Manövern nur deshalb bosnischen Boden betreten, um die Annexion vorzubereiten. Herr Frányi wieder verlangte die feierliche Versicherung, daß Bosnien niemals annektirt werden wird. Mit diesen Fragen glaubten die Herren offenbar den Ministerpräsidenten an die Wand gedrückt zu haben, aber wir besorgen ernstlich, er werde ihnen leicht ent-schlüpfen. Wenn österreichisch-ungarische Truppen in Bosnien stehen, so hat der König, als oberster Kriegsherr, wohl das Recht, diese Truppen zu befehligen, und was die Annexion oder gar den Einmarsch in türkisches Gebiet betrifft — so pflegt man derlei Dinge selbst neugierigen Abgeordneten nicht eher zu verrathen, als bis sie vollzogen sind, womit wir beileibe nicht sagen wollen, daß sie sich auch vollziehen werden. — Nach alledem darf man wohl behaupten, daß die bulgarische Krise auch ohne die beiden Interpellationen ihren weiteren Verlauf genommen haben würde.

Die bulgarische Krise.

Die Nachrichten des heutigen Tages lassen kaum mehr einen Zweifel darüber aufkommen, daß die meisten Mächte sich mit dem Faktum der bulgarischen Union bereits abgefunden haben und jetzt nur noch die Formel suchen, wie diese Thatsache diplomatisch anzuerkennen sei. Das „Journal de St. Petersbourg“ tritt den verschiedenlichen abenteuerlichen Meldungen der ausländischen Blätter über die Stellungnahme Rußlands gegenüber den Philippopoler Ereignissen entgegen und konstatiert, daß vertrauliche und lokale Bourparlers wegen der Affaire in Bulgarien zwischen den Kabinetten thätlich im Gange sind, um ihre Aktion in beruhigendem Sinne zusammenzufassen. Die Resultate der Bourparlers bleiben abzuwarten. — Welcher Art dieses Resultat sein wird, darüber gibt eine Nachricht des Wiener „Times“-Korrespondenten Auskunft, der seinem Blatte mittheilt, daß die gegenwärtige Krise wahrscheinlich mit der Anerkennung des geschaffenen fait accompli schließlich enden werde, doch werde die Wiener Regierung sicherlich ihren ganzen Einfluß aufzubieten, um das Uebel so viel als möglich gut zu machen.

Im Sinne der Nachgiebigkeit wird auch der türkische Ministerwechsel gedeutet. Aus Berlin wird hierüber berichtet: „In hiesigen diplomatischen Kreisen wird der türkische Ministerwechsel nicht im Sinne unbedingter Kriegesaktion aufgefaßt, vielmehr wird die Ernennung des hiesigen Botschafters Said Pascha, dessen Umsicht und Besonnenheit hier geschätzt wurden, dahin gedeutet, daß die Pforte vertraut, die Unterstützung der Mächte werde ihr und dem verletzten Berliner Vertrage Gemüthung verschaffen und ein bewaffnetes Einschreiten ersparen.“

Vielach wird die Konferenz = Idee ventilirt. Aus Paris wird hierüber gemeldet: Die Nachricht des „Standard“, Frankreich hätte die Konferenz bereits angenommen und Paris sei zum Versammlungsort derselben ausersehen, ist verrieth. Es hat in diplomatischen Kreisen ein Ideen-austausch über den Zusam-

den in namenlose Aufregung. „Sie werden doch nicht tanzen!“ rief man mir zu. „Welche Tollkühnheit!“ „Mit Ihrem Zustande hierherkommen!“ Und trotz meines Widerstrebens setzten zwei Komite-Mitglieder mich in einen Wagen, schleppten mich elendes Opfer der Wissenschaft nach meiner Wohnung und entfernten sich nicht eher, als bis ich mich zu Bette gelegt hatte. Ins Theater oder in's Konzert lassen die Leute mich auch nicht gehen. Dort sei es zu heiß, hier zu kalt für mich. Bei Trauerspielen könne das Weinen, bei Possen das Lachen mir schädlich sein. Ich soll überhaupt nicht viel Anderes thun, als abwarten, bis Professor N. eines Tages doch noch Recht behält, und dieser Tag wird natürlich kommen . . . In einem Anfälle von Rathlosigkeit reiste ich einmal zu Hofrath N. und klagte ihm meine Noth. Er erinnerte sich nicht an mich. „Habe ich behauptet“, meinte er zum Schluß unserer kurzen Unterredung, „Sie seien schwindsüchtig, und Sie waren es nicht — desto besser für Sie.“ . . . Nun war ich nicht besser daran, als zuvor . . . Wenn mir die Sache zu arg wird . . .

Er hatte den Satz nicht vollendet, als der Hotelier eintrat und sich verlegen an ihn wendete: „Der Herr Notar N. und der Herr Gerichtsrath N. stehen vor der Thüre; sie haben durch eine Subskription erfahren, daß Sie noch hier sind, und lassen sie dringend bitten, nach Hause zu gehen. Thun Sie das — Sie ersparen sich und mir Unannehmlichkeiten.“

Mein Tischgenosse senkte, sah mich bedeutungsvoll an, drückte mir die Hand und entfernte sich.

„Der Herr darf nicht lange wachen“, sagte der Wirth, mir erklärend, „er ist sehr krank. Der berühmte Professor N. . .“

„Ich weiß, ich weiß“, erwiderte ich unterbrechend. Und indem ich vor mich hinstarrte: „Ein armer Teufel!“ ging ich nachdenklich in mein Zimmer.

S. Groß.

mentritt einer Konferenz stattgefunden und Frankreich hat dieselbe unter der Voraussetzung acceptirt, daß alle Signatarmächte ihre Zustimmung geben, indem eine Konferenz als das geeignete Mittel angesehen wird, Friede und Ordnung herzustellen, wenn ein einfacherer Weg sich als unzureichend erweisen sollte. Ein offizieller Vorschlag wurde jedoch nicht gemacht und von Paris als Versammlungsort war nicht die Rede. Es erscheint nicht einmal wahrscheinlich, daß Paris vorgeschlagen werden würde. Zunächst wird als logisch erachtet, daß, da es sich um den Berliner Vertrag handelt, wieder Berlin gewählt würde, damit der Charakter des Aktes vollständig gewahrt bleibe. Außerdem sind die Wahlen vor dem 18. Oktober nicht beendet und es ist zu bezweifeln, daß die Regierung in einem solchen Momente den Zusammentritt einer Konferenz in Paris wünschen würde.

Eine der interessantesten Nachrichten des Tages ist die von der beschleunigten Rückkehr des Herrn v. Giers nach Petersburg. Man telegraphirt hierüber aus Meran: „Giers verläßt Sonntag Meran und kehrt nach Petersburg zurück; seine Familie bleibt jedoch bis Anfangs Oktober hier. Erst vorgestern äußerte Giers, noch vierzehn Tage hier bleiben zu wollen.“

Budapest, 26. September.

Nach den in der heutigen Sitzung des Magnatenhauses abgegebenen Stimmzetteln zu schließen werden zu Schriftführern Graf Ludwig Batthyány, Graf Bela Cziráky, Paul Gyulai, Baron Eugen Nórhy, Baron Joseph Rudnyánsky, Graf Emerich Széchenyi jun., Graf Joseph Teleki und Graf Anton Zichy, zum Duätor aber wieder Graf Stephan Szapáry gewählt werden.

Der Wiener Korrespondent der „Times“ macht seinem Blatte die Mittheilung, Ministerpräsident Tisza habe am Dienstag Audienz beim Monarchen gehabt und demselben berichtet, Graf Andrássy und die Gruppe, deren Führer dieser Staatsmann ist, seien entschlossen, in den Delegationen jede Politik zu bekämpfen, welche dem Berliner Vertrag zuwiderläuft.

Morgen Abend findet eine Konferenz der liberalen Reichstagspartei statt, in welcher die in der Dienstag-Sitzung des Abgeordnetenhauses zu wählenden Vizepräsidenten, die Schriftführer und der Duätor designirt werden sollen. Dem Vernehmen nach werden die früheren Funktionäre des Hauses ohne Ausnahme wiedergewählt werden.

Der Abgeordnete Peter Dobránsky war bekanntlich in seiner Eigenschaft als Professor am Polytechnikum in Folge der Diskussion im Abgeordnetenhause, die sich auf eine Korrespondenz aus früheren Jahren bezog und seinerzeit so großes Aufsehen erregte, auf unbestimmte Zeit beurlaubt. Wie wir nun erfahren, wurde er vom Unterrichtsminister definitiv pensionirt, so daß er dem Professorenkörper des Polytechnikums nicht mehr angehört.

Die Nachricht, daß österreichisch-ungarische Unterthanen in Russisch-Polen Ausweisungsbefehle erhalten haben, wird offiziell dementirt.

Die gemäßigten oppositionelle Antisemiten-Partei hat heute ihren im August bekanntgemachten Programm-entwurf genehmigt. In der betreffenden Klubsitzung wurden auch drei Interpellationen angemeldet. Es wird nämlich Szócsy in Betreff der Regalien-Ablösung, Komlóssy in Betreff der gesetzlich als obligat zu erklärenden Feier des St. Stephanstages, Zimányi in Betreff der Rückgabe der Abtei Telli an den Benediktiner-Orden interpelliren.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Am 1. Oktober l. J. beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. September zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zusammenstellung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich. Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressetaste beizufügen.

Neu eintretenden Abonnenten liefern wir alle bisher erschienenen Fortsetzungen der Novelle „Gräfin Foujou“ gratis nach.

Die Administration.

Budapest, 26. September.

Unsere Beilagen enthalten:
Die erste: Die österr. Thronrede.
Aus dem Reichstage.
Aus dem Baurathe.
Der Kapitalist nebst Handelsüber-sicht der Woche.
Inserate.
Die zweite: Die Prämierungen der Ausstellung.
Allerlei.
Die Romane: „Gräfin Foujou“ und „Der Bankdirektor“.
Umschreibung von Immobilien.
Fremdenliste.
Inserate.

*** Wetterbericht.** Die Witterung war heute Vormittags ziemlich heiter, Nachmittags aber trüb. Das Thermometer zeigte Morgens 11 Grad Reaumur, Mittags 20 Grad Reaumur. Das Barometer ist auf 758 Mm. gestiegen. Ein Gebiet hohen Luftdrucks (762) ist im Südosten, ein anderes (762-763) im Nordwesten des Kontinents, die Depression (752-753) erstreckt sich von Rußland über Ungarn bis nach Italien. In Ungarn hat sich bei südlichen, zum Theil nordöstlichen, stellenweise starken Winden die Temperatur wenig verändert, der Luftdruck hat ein wenig abgenommen. Das Wetter ist im Nordwesten zumeist trüb, stellenweise mit Regen, im Südosten zum Theil heiter, zum Theil veränderlich. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist im Südosten veränderliches, im Nordwesten zumeist trübes Wetter, stellenweise mit Regen, zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr theils heiteres, theils trübes Wetter; Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Erlau 1, Schemnitz 1, Fiume 24 Mm. — Barometer in Budapest: bei Tag 3, bei Nacht 3.

*** Erzherzogin Klotilde** besuchte heute Nachmittag in Begleitung ihres jüngsten Bruders, des Prinzen von Koburg, und ihrer Hofdame Gräfin Zichy das Künstlerhaus, um daselbst die internationale Gemälde-Ausstellung zu besichtigen. Unter Führung Karl Telepy's und des Dr. Szmercsányi machten die hohen Besucher einen Rundgang durch sämtliche Säle des Künstlerhauses und widmeten den interessanten Objekten deselben eingehende Aufmerksamkeit. Vor dem Künstlerhause hatte sich ein zahlreiches Publikum angesammelt, welches der Erzherzogin bei ihrer Abfahrt eine herzliche Ovation bereitet.

*** Königin Matie von Serbien** ist heute Abends auf der Durchreise aus Abbazia hier eingetroffen und hat ohne Aufenthalt ihre Reise nach Belgrad fortgesetzt.

*** Nedelja Stojanoff, die bulgarische Heldin.** Aus Philippopol wird zur Geschichte des bulgarischen Aufstandes geschrieben: „Der Herd des Aufstandes war das dritthalb Stunden von Philippopol in der Richtung nach Koprivschitza zu liegende Dorf Golemo Konare, wo sich auch die Bauern der umliegenden Dörfer versammelten. Nachdem der Präfect mit den Gendarmen verhaftet wurde, haben die Revolutionäre die Wache ihrer drei Fahnen vorgenommen und sind in der Nacht auf den 18. d., etwa 1000 Mann stark, gegen Philippopol angebrochen. An der Spitze der Insurgenten ritt ein 16jähriger Mädchen, Namens Nedelja Stojanoff, in ihrem Pensionärkleide, die Schwester des Redakteurs des radikalen Blattes Borba. Als die Aufständigen in den Konakhof in Philippopol einrückten, gaben sie einige Signalfüchse ab, und sofort begannen alle Glocken der Stadt das Sturmgeläute. Die seit einigen Tagen verstärkten Posten in der in das Innere des Konakgebüdes führenden Vorhalle wurden von den aufreißerischen Offizieren abgelöst, und die mit Säbel, Revolver und Gewehr bewaffnete Amazone drang in die inneren Räumlichkeiten des Konaks und von dort in das Schlafzimmer des Gouverneurs ein und erklärte ihm im Namen des Volkes und der provisorischen Regierung für verhaftet. Es ist dies nämlich eine historische Sittte der Bulgaren, daß die Entthronung von einem Weibe vorgenommen wird. — Weiterhin wird dann berichtet: Die Insurgenten verbreiteten eben aufreißerische Plakate, als auf einmal eine allgemeine Stille eintrat, nur das Stürmen der Glocken dauerte fort. In der Vorhalle des Konaks erschien der Gouverneur Gavril Pascha, geführt von der Amazone. Ein allgemeines Rischen erfüllte die Luft. Es schien, als ob er die Situation nicht begreifen könnte. „Was bedeutet dies Alles?“ fragte er den Major Nikolajeff. Die Antwort war: „Euer Leben ist gesichert, beugt Euch dem Willen der Nation.“ Hierauf nötigte man Arestovics, den Wagen zu besteigen, und die junge Amazone nahm neben ihm mit gezogenem Säbel Platz. Langsam bewegte sich nun der Wagen, von den rebellischen Bauern umgeben, durch die Straßen der Stadt. Unter steten Rufen: „Nieder mit Ost-Rumelien!“ „Nieder mit dem Pascha!“ „Hoch das vereinigte Bulgarien!“ ging es durch die lange Tscharschia, durch die Eisenbahnstraße, Gul Battische und Ortamezar an allen Konakulaten unter immerwährendem Sturmläuten vorbei, die Amazone immer an der Seite des Gouverneurs.

*** Gegen den Polizeirath Majthenyi** hat der Advokat Anton Tompa im Namen seines Klienten, des Mehlschändlers Adolf Klein, Sorokfärerstraße Nr. 50, beim Strafgerichte eine Anzeige wegen Mißbrauch der Amtsgewalt erstattet.

In der Affaire des großen Getreide-Diebstahls bezeichneten die Diebe u. A. auch den in der Wendelgasse wohnenden Albert Klein als ihren regelmäßigen Alibi. In Folge dessen wurde daselbst von acht Polizisten unter Leitung des Inspektors Dsgyan eine Hausdurchsuchung gehalten und das Geschäft mit der Sperrre belegt und da es hieß, daß gestern auch in das Gewölbe des Adolf Klein zehn Säcke Gries getragen wurden, ließ Dsgyan auch sein Geschäft verriegeln. Bei dieser Gelegenheit soll, wie „M. Hirado“ meldet, von den Polizeiorganen der 7jährige Ziga Klein von 11 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends in der Wohnung eingesperrt gehalten worden sein, so daß er in Folge des Schreckens die Frauen bekam. Der Fall schaute natürlich eine riesige Menschenmenge um das Haus. Adolf Klein jagt nun in seiner Anzeige, seine Wohnung sei ohne das geringste Verdachtsmoment, ohne offene Ordre von Polizeiorganen durchsucht, sein Lager mit Beschlag belegt und sein Geschäft gesperrt worden. Er sei protokollierter Kaufmann und könne aus seinen Büchern den Einkauf eines jeden Produktes nachweisen. Die ungerechtfertigte Handlungsweise Majthenyi's füge ihm Schaden und Schande zu und er

bittet, gegen denselben das Strafverfahren wegen Mißbrauch der Amtsgewalt einzuleiten, ihn zum Schadenersatz zu verhalten und strenge zu bestrafen.

*** Bereiteter Mädchen-Export.** Gestern Abends erstattete ein junger Mann bei der Polizei die Anzeige, daß er einem ihm bekannten Dienstmann begegnete, welcher ein großes Bündel Frauenkleider trug und ihm erzählte, er habe dieselben von dem Dienstvermittler Lazar Abeles, Leopoldgasse Nr. 1, mit dem Auftrage erhalten, sie zum „Orient“-Dampfer zu tragen. Der junge Mann erkannte in dem Bündel die Kleider seiner Geliebten und argwöhnte, daß dieselbe einem Schurkenstreiche zum Opfer gefallen sei. Es begaben sich mehrere Organe der Polizei auf das Schiff und fanden daselbst das 16jährige Nähermädchen Marie Balogh und die Kellnerin Marie Major in Gesellschaft des Abeles. Zur Polizei gebracht, erzählten die beiden Mädchen, sie seien nach Belgrad engagirt. Abeles behauptete hingegen, daß die Mädchen nach Sophia in ein Hotel als Stubenmädchen engagirt wurden und dem Agenten aus Sophia auf dem Schiffe übergeben werden sollten. Abeles wurde in Haft gehalten. Inzwischen ereignete sich in dem „Bureau“ des sauberen Herrn eine lustige Geschichte. Gegen 10 Uhr Abends wurden die Vorübergehenden durch heftiges Klopfen an der Thüre und Hilferufe aufgehalten. Bald sammelte sich eine große Schaar Neugieriger vor der Thüre, man vernahmte die schrecklichsten Dinge, bis Polizei kam und die Thüre geöffnet wurde. Im Bureau befand sich die Dienstmagd Marie Csoka, die Abeles mit ihrer Einwilligung, „bis er vom Schiff zurückkehrt“, eingesperrt hatte. Freilich dauerte die Rückkehr etwas lange, da Abeles selbst ohne seine Einwilligung eingesperrt wurde.

*** In unserem Redaktionsbureau** wurde, nach Eröffnung der Thüre mit einem Nachschlüssel, heute in den ersten Nachmittagsstunden von einem unbekanntem Täter ein Diebstahl verübt. Unter Anderem wurden auch verschiedene Bücher entwendet und wir möchten hiemit die Herren Antiquare aufmerksam machen, darauf zu achten, ob ihnen nicht die ersten sechs Bände des „Magyar Lexikon“ (wohlgewunden) zum Verkaufe angeboten werden. Eventuell bitten wir, den Verkäufer der Polizeibehörde zu übergeben.

*** Unachtsamkeit.** Die Näherin Louise Linhardt schüttete gestern Abends in ihrer Wohnung, Steinbruch, Molnár'sches Hans, in die brennende Lampe Petroleum. Das Petroleum entzündete sich und ergoß sich über das Mädchen, welches schwere Brandwunden erlitt und ins Spital befördert werden mußte.

*** Ueberfahren.** Der 42jährige Kellner Michael Wegerer sprang heute Nachts vor dem Opernhause so unglücklich von einem Omnibus, daß er unter den Wagen gerieth und ein Rad ihm über den rechten Fuß ging. Er wurde ins Spital gebracht.

*** Mythisch.** Vor etwa acht Tagen wurde der Schriftsteller Franz Schöb in Folge der an ihm wahrnehmbaren Irrefühnsymptome auf die Beobachtungs-Abtheilung des Hochspitals gebracht. Gestern erhielten die Angehörigen des Unglücklichen die Nachricht von seinem Tode und das Begräbniß sollte heute stattfinden. Das Begräbniß unterblieb aber, nachdem eine gerichtliche Obduktion angeordnet wurde. Auf dem Kopfe der Leiche bemerkte nämlich der Todtenbeschauer eine große Wunde, die angeblich bei der Aufnahme ins Spital nicht existierte. Die Obduktion wird es feststellen, ob Schof an der Wunde gestorben ist, die eventuell nachfolgende Strafuntersuchung wird berufen sein, zu eruiiren, unter welchen Umständen der Tod Schof's erfolgte.

*** Die Somali-Expedition** im Thiergarten wird vom Publikum fortwährend stark besucht. Theils das interessante Schauspiel des Reitens auf den Straußvögeln, theils die Produktionen der Miß Cora üben eine große Anziehungskraft aus.

Die „Allgemeine Sportzeitung“ schreibt in Nr. 16 vom 17. April v. J. über das f. k. priv. **Restitutionsfluid**: Kwizda's Fluid hat soeben wieder eine neue Anerkennung von sehr kompetenter Seite gefunden, nämlich vom Herrn J. Wawrik jun., dem bekannten Wiener Traber-Sportsmann und Besitzer von Benefic, Ibrahim u. c. Herr Wawrik jun. sagte in seinem Schreiben an den Herausgeber: „Der allgemeinen Sportzeitung“: „Ich habe bei meinen Pferden schon seit Jahren das Kwizda'sche Restitutionsfluid in Verwendung und halte selbes Mittel zur Pflege von Pferden, die in harter Arbeit (Training) stehen, als ganz unentbehrlich. Bekanntlich hat auch der nunmehr in Wien anässige amerikanische Traber-Sportsmann Mr. Harry Gibbings das Kwizda'sche Fluid bei seinen Trabern schon seit Jahren in Gebrauch, und hat derselbe die Vortrefflichkeit und Unentbehrlichkeit dieses Mittels gleichfalls schon öffentlich dokumentirt. Auch Dr. Carver, der jetzt wieder in Amerika weilt, hat das Kwizda'sche Fluid ganz außerordentlich gefunden, und bezieht daselbe nunmehr sogar über den Ocean.“

Die Eröffnung des neuen Magnatenhauses.

Budapest, 26. September.
Der Traum ist Wahrheit geworden, wir haben die reformirte Magnatentafel in ihrer neuen Gestalt von Angesicht zu Angesicht gesehen. Wir stehen, mit nicht geringer Spannung den herrlichen marmornen und farbenschimierenden Treppenaufgang, welcher in die erste Kammer unserer Legislative führt, erflommen zu haben. Wie es scheint, theilte auch das große Publikum dieses Interesse, denn die wenigen Eintrittskarten für die engen Galerien waren längst vergriffen und auch der für die Abgeordneten reservirte Theil war bereits vor Beginn der Sitzung dicht besetzt. Die Deputirten wollten sich doch den neuen Faktor, mit dem sie es fortan zu thun haben werden, vor Allem ansehen.
Um den ersten Eindruck, welchen das neue Haus auf den Beobachter machte, markant zu charakterisiren, möchten wir es mit einer restaurirten Ritterburg vergleichen. „Es stand in alten Zeiten ein Schloß so hoch

und hehr“, wie der Dichter sang. Nun hatte aber das ehrwürdige Gebäude im Laufe der Jahrhunderte verschiedene Defekte erlitten. Baumeister Tiska entwarf den Restaurierungsplan, der aber arg modifizirt wurde. Nun steht das „Schloß“ wieder da, theilweise nach modernen architektonischen Motiven umgestaltet, aber im ursprünglichen Stile. Da haben wir rechts voran die Heiligenstatuen in Gestalt der römisch-katholischen Prälaten und ihnen gegenüber die geharnischten Ritterstandbilder, repräsentirt durch die Bannerherren, und dann lange Bankkorridore mit lebenden Ahnenbildern. Nur verfallene Wände, unbrauchbares Gerümpel wurde aus dem Wege geschafft und bloß ein Winkel des weiten Gebäudes mit modernem „Ameublement“ versehen. Doch genug von dem Gleichniß — wie repräsentiren sich denn die neuen Elemente? Am Ganzen genommen sehr gut, wie dies auch nicht anders zu erwarten war. Es sind ja zumeist Koryphäen unseres öffentlichen Lebens, ehrwürdige, greise Herren von Distinktion. Weder an ihrem Gehaben, noch an ihren Nasen sah man ihnen irgend welchen Abstand von den autochthonen Mitgliedern des hohen Hauses an.

Merkwürdig! Durch die Reform der Magnatentafel wurde bekanntlich die Zahl der Mitglieder erheblich vermindert und heute sehen wir doch, daß die Zahl der Plätze vermehrt wurde. Vor der Präsidententribüne standen nämlich vier neue rothlederne Lehnstühle und davor zwei elegante, mit rothen goldbestickten Seidendecken überzogene Tischchen — es waren die neuen Plätze für die stimmberechtigten Erzherzoge. Die beschränkten Raumverhältnisse des Museumsaales gestatteten nur die Aufstellung von vier erzherzoglichen Sesseln. Ich wage mir die Verlegenheit des Quästors gar nicht auszumalen, wenn zufällig auch nur fünf Mitglieder des königlichen Hauses auf einmal erscheinen sollten, um die ihnen geleglich zuzustehenden, aber de facto nicht vorhandenen Sitze einzunehmen.

Vor Beginn der öffentlichen Sitzung fand in den Nebenlokalitäten erst eine allgemeine Konferenz statt, in welcher sich die neuen Mitglieder den alten vorstellten und das Programm der Plenarsitzung besprochen und festgesetzt wurde. Im Saale selbst erschienen von den neuen Mitgliedern zuerst der oppositionelle geheime Rath Czellenz Paul Somssich. Er konverfirte gemüthlich mit den „Geborenen“ und fühlte sich im neuen Hause so heimlich, als ob er nie im „Hause der Gemeinen“ geessen wäre. Pünktlich auf seinem Platze war auch der evangelische Superintendent Geduly, welcher im schwarzen Luther-Kod mit weißen Bässchen erschien; er, wie sein siebenbürgischer Amtsruder Teutsch, welcher in seinem schwarzen Salonzuge eher einem deutschen Fabrikherrn als einem hohen kirchlichen Würdenträger glich, nahmen in der vierten Bank der ersten Sijserie links Platz. Die reformirten Bischöfe und übrigen geistlichen und weltlichen Vertreter der protestantischen Kirche waren nicht erschienen.

Das kleine Häuflein der ernannten Mitglieder nahm bescheiden ganz rückwärts die linke Ecke ein, war aber doch der bedeutendste Anziehungspunkt der eutigen Sitzung. Die erste Bank des zweiten Segments links ist nämlich für die griechisch-katholischen Prälaten reservirt, die aber sammt und sonders fehlten. Nur Graf Julius Andrássy hat hier seinen exzeptionellen Sess, und ausnahmsweise nahm auch als seltener Gast der Botschafter unserer Monarchie am englischen Hofe, Graf Alois Karolyi, an seiner Seite Platz. Die beiden Herren führten ein sehr lebhaftes Gespräch, welches gar nicht enden wollte. Hinter ihnen in der zweiten Bank saßen als neue Mitglieder die Vertreter der Obergerichte: Béla v. Perczel, als Präsident der kön. Kurie, und Nikolaus v. Szabó, als zweiter Präsident der k. Kurie, während der Präsident der k. Tafel, Nikolaus Mihajlovics, fehlte. Hier saß auch der pensionirte k. Personal und Geheimrath Stephan v. Melczér, eine Patriarchengestalt mit schneeweißem Haupt und Barthaar, in ungarischer Gala, ordensgeschmückt, während die übrigen Mitglieder, mit Ausnahme der gleichfalls in Gala erschienenen Magnaten Baron Paul Sennhey (als wirklicher) und Graf Franz Zichy (als Alterspräsident) in einfachem Schwarz erschienen waren. Die eigentliche Reihe der Ernannten eröffnete der städtische Vertreter der Hauptstadt, Oberbürgermeister Karl Rath, neben dem Gouverneur der österreichisch-ungarischen Bank Julius Rautz. Dann folgte eine lange Bank mit dem ernannten und wenig gekannten Kroaten Koloman Mészich, dem gewesenen Abgeordneten Karl Sváb, der allseitig sehr sympathisch begrüßt wurde, den Vertretern von Handel und Industrie, Mühlendirektor Konrad Burghardt, Bodenkreditanstalts-Direktor Anton Lukács (mit seinem schwarzen Haar aus der Umgebung von Graund und Glattköpfen hervorstechend), Karl Baradhy, Präsident der Pester vaterländischen Sparkasse, und Baron Schmeißer, Präsident der Budapester Handels- und Gewerbekammer. Dann folgten neben einander die Vertreter der ärztlichen Wissenschaft, Prof. Lumniczky und Dr. Hirscher. Da sind noch hinten zwei kleine Bänke mit vier und zwei Sitzen: in einem sitzen neben einander der martialische k. k. Feldmarschall-Lieutenant Marissy und — Koloman Ghyicz, der ehemalige Finanzminister und Unterhauspräsident, der bescheidene alte Herr neben dem glänzenden Militär. Was doch der Zufall für Kontraste schafft! — Ghyicz sieht recht kräftig aus und scheint sich auf seinem Land-sitze sehr wohl gefühlt zu haben. Seitwärts saßen dann noch neben einander die Professoren Hunfalvy und Gulyai, die Vertreter der wissenschaftlichen Forschung

und Kritik — die Poësie fehlt vorläufig noch in diesen Räumen. Im letzten Bänkechen haben sich die Vertreter der Technik und Kunst, Polytechnikum-Professor Joseph Stoczek und unser berühmter Architekt Nikolaus Ritter v. Jbl verbrochen. Die zu Mitgliedern ernannten drei Obersthofmeister Baron Popcsa, Graf Bombelle und Baron Nyrh waren ebenso, wie der Kammerer und ungarische Leibgardist Joseph Barcsay nicht erschienen. Wenn wir noch konstatieren, daß der gleichfalls ernannte gewesene Handelsminister, Baron Ludwig Simonyi, etwas abseits in der Reihe der ernannten Obergepänne Platz genommen, so haben wir über die äußere Physiognomie des neuen Hauses so ziemlich Alles gesagt und brauchen nur noch hinzuzufügen, daß die ahnenstolzen Oligarchen sich heute in auffällig geringer Anzahl vorgefunden hatten, so daß heute die neuen Elemente in überwiegender Majorität waren. Wenn dies auch ferner so bleibt, so wird man sich mit der neuen Gestaltung des Oberhauses vielleicht befreunden können. Allein die Ernannten nehmen sich denn doch nur wie ein Ornament an einer Säule aus, nicht das Ornament entscheidet, sondern die Säule.

Von den Prälaten der katholischen Kirche waren bloß sieben erschienen, darunter die zwei Kardinalen Haynald und Mihajlovics (Ugram), Erzbischof Samassa, die Bischöfe Schlauch und Schuster. Im Ganzen waren 77 Mitglieder anwesend, etwa der fünfte Theil der Stimmberechtigten.

Die Königin in der Ausstellung.

Heute zum ersten Male hat Ihre Majestät die Königin das Gebiet der Landesausstellung betreten und dieselbe hat auf die hohe Frau einen so günstigen Eindruck gemacht, daß sie durch volles Vertrauen in der Exposition verweilte und mit stets zunehmendem Interesse die abwechselungsreichen Details derselben besichtigte. Die Königin kam mit ihren beiden Töchtern, den Erzherzoginnen Gisella und Marie Valerie, welche ebenso wie Ihre Majestät durch die pittoreske Anlage und die Reichhaltigkeit der Ausstellung überrascht waren und in die häufigsten Lobesäußerungen ihrer erlauchten Mutter jedesmal mit unverhohlenen Entzücken einstimmten. Auch die Erzherzogin Klotilde und ihr Bruder, der Prinz von Koburg, befanden sich in der Begleitung Ihrer Majestät und machten den Rundgang der hohen Frau an deren Seite mit. Ihre Majestät kam in so früher Morgenstunde — um halb neun Uhr — daß bei ihrer Ankunft verhältnismäßig nur wenig Besucher im Ausstellungs-Gebiete waren. Um die Aufmerksamkeit des Publikums nicht zu provozieren, hatte man Veranlassung getroffen, daß die Polizei, welche zur Verhütung des Gedränges aufgebieten worden mußte, in Zivilkleidern erschien. Im Anfang schritten denn auch die hohen Herrschaften ziemlich unbefellig durch die Hallen, später jedoch wurde ihre Anwesenheit offenkundig und das Publikum schloß sich in immer dichteren Scharen dem Cortège an. Dabei wurde aber die Ordnung nicht im geringsten gestört — das Publikum, sich in respektvoller Entfernung von den hohen Besuchern haltend, übte gewissermaßen Selbstpolizei, welche sich sehr wirksam erwies. Nur in der Mittagsstunde, als die Königin und die Erzherzoginnen sich zur Erholung in den Königspavillon zurückzogen, sammelte sich in dem Raume vor der Front dieses Pavillons eine große Menschenmasse an. Der Handelsminister Graf Szechenyi erschien aber in der Mitte des Publikums und auf seine Mahnung, daß Ihre Majestät der Ruhe bedürfte, stob die Menge auseinander und binnen wenigen Sekunden war der Platz vor dem Königspavillon vollkommen entvölkert. Nach dieser Erholungsstunde dejeunernten die hohen Herrschaften bei Dobos und kehrten alsdann in den Königspavillon zurück. Unter dem Publikum, welches an dem Pavillon vorbeidestirte, gewahrte Ihre Majestät den Grafen Julius Andrássy, den sie zu sich bitten ließ und der fortan in ihrem Gefolge verblieb. Diesmal und während des früheren Aufenthaltes Ihrer Majestät im Königspavillon spielte auf der Estrade desselben eine Zigeunerkapelle. Vormittags hatten Ihre Majestät und die Erzherzoginnen mit dem Gefolge ebenfalls im Königspavillon sich von Professor Koller in einem Gruppenbilde photographiren lassen. Die hohen Herrschaften verließen um dreiviertel 5 Uhr die Ausstellung, nachdem sie 22 Pavillons derselben besichtigt hatten. Ueber den Besuch der hohen Gäste berichten wir in Folgendem:

Der Hofzug, welcher Ihre Majestät, die Erzherzoginnen Gisella und Marie Valerie und das Gefolge von Gödöllö nach Budapest brachte, lief um 8 Uhr 49 Minuten in die Halle des Central-Bahnhofes ein. Die hohen Gäste, auf dem Perron vom Handelsminister Grafen Paul Szechenyi und dem Oberstadthauptmann Brök begrüßt, truben vom Bahnhofe direkt in die Ausstellung. Um halb 9 Uhr war inzwischen daselbst die Frau Erzherzogin Klotilde mit ihrem Bruder, dem Prinzen Koburg, und der Hofdame Gräfin Irene Zichy eingetroffen und bei dem Königspavillon vorgefahren. Ministerpräsident Tifka und die beiden Ausstellungspräsidenten waren bei der Ankunft der Erzherzogin bereits zugegen und Ihre Hoheit konversirte mit diesen Herren auf der Estrade des Königspavillons, bis die Hofwagen mit der Königin, den Erzherzoginnen Gisella und Marie Valerie und dem Gefolge vorgefahren kamen. Im ersten Wagen saß Graf Paul Szechenyi, im zweiten hatten Ihre Majestät, die Erzherzoginnen Gisella und Marie Valerie Platz genommen; in den übrigen Wagen saßen Baron Perfall, Obersthofmeister Baron Popcsa, die Hofdamen Gräfin Kornizs, Gräfin Festetics und Kerenczy und Leibarzt Dr. Wiedershofer.

Ihre Majestät, die sich eines blühenden Aussehens erfreut, trug ein Kleid aus crème merveilleux, mit taubengrauem Sammt besetzt und mit Spitzen garnirt, Hüthen und Schirm aus gleichem Stoffe. Die Erzherzoginnen Marie Valerie und Klotilde hatten cremefarbige Rodentkleider angelegt, Prinzessin Gisella trug ein dunkelrothes Seidenkleid. Die Königin empfing zunächst den Gruß der Erzherzogin Klotilde und nahm sodann die Begrüßung des Ministerpräsidenten Tifka entgegen, dem sie die Hand reichte mit den Worten: „Ich freue mich, die Ausstellung, die man mir so sehr gerühmt, endlich sehen zu können.“ Herr v. Tifka stellte nun der Königin die Ausstellungspräsidenten Matkovics und Graf Zichy vor und Ihre Majestät reichte auch diesen Herren die Hand. Die hohen Gäste verfügten sich nun in das Innere des Königspavillons; die mit luxuriösem Komfort eingerichteten und mit splendider Eleganz ausgestatteten Räume erregten das Wohlgefallen Ihrer Majestät und geradzu entzückt zeigte sich die hohe Frau von dem prachtvollen Salon, welcher im östlichen Trakt für sie eingerichtet wurde. Auf die Bemerkung des Ministers, daß die ungarischen Industriellen diesen Pavillon als Zeichen ihrer Huldigung für Ihre Majestät errichtet, erwiderte die Königin: „Die ungarischen Gewerbetreibenden haben da Prächtiges geleistet und mir speziell große Freude bereitet.“

Nach ungefähr viertelstündigem Aufenthalte, während dessen die hohen Gäste ihre Namen in das aufliegende Gedenkbuch schrieben, wurde ein Rundgang durch die Ausstellung angetreten. Zunächst ging es in die Industriehalle, an deren Südpforte Herr v. Tifka sich von den hohen Gästen verabschiedete, um in das Abgeordnetenhaus zu fahren, wo die Sessionseröffnung seine Anwesenheit erheischt. Vom Grafen Szehenyi geleitet, durchschritt die Herrschaften die Abtheilung der Lebensmittel, in welcher die Königin im Vordrübergehen die geschmackvoll arrangirte Teigwaren-Exposition der Firma Joseph Hoffmann in ihrer Aufmerksamkeit würdigte. In der Ausstellung des Fabrikanten Mathias Zeller in wurde Ihrer Majestät der Geschäftsführer Alexander Szepessy vorgestellt, welchem Ihre Majestät ihre Befriedigung über die schönen Badezimmereinrichtungen und die reizende Fontaine ausdrückte. Es wurden alsdann die Abtheilung für Instrumente und die Wagengalerie passiert; in der letzteren erregte der von der Firma Köhler angefertigte Jagdwagen des Kronprinzen das Gefallen der Königin. Nach flüchtiger Besichtigung der Expositionen der Sattler und Riemer, sowie der Papier- und der Textil-Industrie durchschritt Ihre Majestät die Gruppe der Bekleidungsgegenstände, wo insbesondere der Ausstellungsfaßten der Firma Acsu Kompany mit dem daselbst ausgestellten eleganten und geschmackvollen Roben die Aufmerksamkeit der hohen Frau fesselte. Auch die Kürschnerwaaren J. Kahr's wurden von den hohen Herrschaften mit Interesse besichtigt.

In der Abtheilung der Juweliers erwachte das Weib in der Königin. Der Blick des glühenden, herrlichen Schmuckwerkes, das hier in so reicher Fülle und in so mannigfachen Formen zusammengetragen ist, schien Ihrer Majestät lebhaftes Vergnügen zu gewähren. Stück um Stück wurde da geprüft, besichtigt, gepriesen. Ueber die schönen Emails, die prächtig gefakten Brillantgeschmeide der Firma M. Bachrach sprach sich die Königin sehr anerkennend aus; zugleich bemerkte Ihre Majestät, daß die ungarische Industrie auf diesem Gebiete erstaunliche Fortschritte aufzuweisen habe und einen feinen Geschmack besitze, der ihr zur Ehre gereiche. In der Exposition der Firma Eggert und Kompany äußerte sich die Königin lobend über den kostbaren Schmuck, den die Kronprinzessin Stephanie zu ihrem Vermählungsfeft verehrt hat; auch die wunderhübschen Opale, bekanntlich eine Spezialität dieser Firma, die hier in Exemplaren von seltener Größe und unerreichtem Farbenspiel zu sehen sind, interessirten die hohen Herrschaften. Den silbernen Brillantschmuck Heinrich Grünsteiner's pries Ihre Majestät mit den Worten: „Eine wunderhübsche Garnitur.“ Durch die mittlere Galerie des Südtraktes schreitend, besichtigten die hohen Gäste nun die Abtheilung der Glas-Industrie, wofelbst die reiche Exposition von J. Schreiber's Nefsen durch die feine Ausführung, silberne Modellirung und prächtige Ornamentik der ausgestellten Waaren die Anerkennung der erlauchten Gäste erwarb. Ihre Majestät widmete hier auch der Ausstellung der Firma Johann Kossich wohlwollendes Interesse. Von hier ging es in die Gruppe der Eisenwaaren, wo die prachtvollen Erzeugnisse Julius Jungfer's — zumal die berühmten eisernen Rollen — dann die Exposition Alexander Arkady's eingehend besichtigt wurden. Die Interieurs, die Ihre Majestät nun in Augenschein nahm, erregten den ungeheilten Beifall der hohen Herrschaften. Entzückt waren die erlauchten Gäste von dem farbenprächtigen Gesamtbilde, das die Abtheilung der Majolika- und Porzellan-Industrie darbietet, und als sie sich in die Besichtigung der Details einließen, da wich das stumme Entzücken der lauten Bewunderung. Die prachtvollen Majolika-Geschirre J. Polnays und die reiche, farbenbildende Abtheilung Theodor Hüttl's wurden von der Königin und den Erzherzoginnen mit sichtlichem Vergnügen besichtigt; in der hüthlichen Gruppe hat der Farbenschmelz der Porzellanengände und die zarte Ausführung der durchbrochenen Arbeiten besonders angesprochen. Schmeichelhafte Aufmerksamkeit widmete die Königin der Exposition des hiesigen Majolikafabrikanten J. Fischer; die hohe Frau legte für die herrlich modellirten, in üppigem Farbenreichtum prangenden Waaren ein bedeutendes Interesse an den Tag. Herrn J. Fischer, welcher Ihrer Majestät als Cicerone diente, fragte die Königin, ob die Königin Natalie die Vase, die sie angekauft, als fertiges Produkt gekauft habe? — „Nein — lautete die Antwort — die Vase wurde erst bestellt, aber als Ihre Majestät kam, war dieselbe bereits fertig.“ Die Königin antwortete darauf: „Sie wird sich über diese Aufmerksamkeit freuen haben.“ Ihre Majestät befragte Herrn Fischer auch, ob seine Waaren nach dem Auslande exportirt werden und auf die bejahende Antwort erwiderte sie: „Das freut mich aufrichtig.“ Den Erzherzoginnen wurden inzwischen vom Geschäftsführer Heinrich Sterner Aufklärungen über die Produktionszweige der verschiedenen Majolikawaaren erteilt, welche Ihre Hoheiten mit großem Interesse anhörten. Vor ihrem Scheiden kaufte Ihre Majestät eine große Vase und mehrere andere Waaren an.

Die nächste Gruppe, welche besichtigt wurde, war die der Photographien. Hier nahm Ihre Majestät zunächst die Exposition Prof. Koller's in Augenschein, dessen Porträts ob ihrer kunstvollen Ausführung ihre Bewunderung erregten; den Chromophotographien Koller's spendete die Königin besonders warmes Lob. Auch die schon gearbeiteten Photographien Strélisty's besichtigte Ihre Majestät mit großer Aufmerksamkeit, ebenso die Aquarelle dieses Meisters, deren prächtiges Kolorit und frische Farbenfülle die hohen Gäste sichtlich überraschte. In der Gruppe der Papierindustrie wurden die splendiden Prachtbände und prächtigen Albedecken Karl Louis Posner's mit lebhaftem Interesse besichtigt und in schmeichelhafter Weise gewürdigt die Königin bemerkte hier, sie kenne bereits die Firma von deren Werken her, die ihr bei verschiedenen feierlichen Anlässen überreicht worden sind. Die Exposition des Modewaarenhändlers F. Vrachfeld (Dorotheagasse) zog durch die reiche Fülle der eleganten und fashionablen Modeartikel die Aufmerksamkeit der erlauchten Gesellschaft auf sich.

Von der Industriehalle, deren Besichtigung damit beendet war, verfügten sich die hohen Gäste in den Hausindustriepavillon, in welchem Ministerialrath Dr. Julius Schriener als Führer diente. Die Darstellung der Volkstrachten und der Bauernstuben gefielen Ihrer Majestät in außerordentlicher Weise. Die Königin bemerkte hier: „Man sieht hier alle Völkernationen des Landes versammelt. Es ist wirklich sehr schön arrangirt.“ In der Agriculturhalle wurde erst die Seidenzucht und die Ausstellung der Samereien besichtigt, dann wandten sich die hohen Gäste zur apothischen Ausstellung, wo Art Göndöcs mit allen nöthigen und etlichen unnöthigen Aufklärungen diente. Der hochwürdige Cicerone war auch galant: er überreichte der Königin auch einen Weidenstrauch, den sie lächelnd entgegennahm. In der Trauben-Ausstellung, deren Besichtigung nun folgte, verkosteten die hohen Herrschaften eine Sorte Desserttrauben. Der Kommunikationspavillon und der kroatische Pavillon wurden hierauf passiert; die Halle für patentierte Erfindungen bot der Königin und den Erzherzoginnen wieder Manches, was sie interessirte: so die Glaszinnerei, die Stichtmaschinen, die kolossalen Dampfplüge, die Schleifsteine etc. In der vaterländischen Maschinenhalle wurden der Königin bei der Ausstellung der Firma Knopy u. Steiner der Chef Berthold Steiner und dessen Sohn vorgestellt. Letzterer überreichte der Königin eine goldene Ausstellungs-Medaille, welche Ihre Majestät mit den Worten: „Das soll mir stets als schöne Erinnerung dienen!“ huldvollst annahm.

Es wurde nun der böhmische Pavillon besichtigt, ferner die Pavillons Edmund und Marcell Neuschloß, Vreger und der Forstpavillon. Im Letzteren erregten die Jagdtrophäen und die Geweihausstellung besonderes Wohlgefallen. Vom Forstpavillon begab sich die hohe Gesellschaft in den Königspavillon zurück, um einige Momente zu ruhen. Inzwischen hatte sich auf der Pavillonterrasse der dahin beorderte Photograph Professor Koller eingefunden, der, als die Königin und die Erzherzoginnen wieder erschienen, mehrere photographische Aufnahmen Ihrer Majestät und der Erzherzoginnen machte. Um 1 Uhr wurde in dem prachtvoll decorirten Nebenmale der Dobos'schen Restauration, in welchem für 17 Gedecke servirt wurde, das Dejeuner eingenommen.

Nach dem Dejeuner wurde die Kunsthalle, der hauptstädtische Pavillon, das Panorama und die Milchhalle Glasner's besucht; in der letzteren nahmen die Hofdamen Milch zur Erfrischung, während Ihre Majestät das schöne, appetitliche Backwerk Glasner's besichtigte. Um 1/4 Uhr entfernte sich die hohe Gesellschaft, gefolgt von den entzückten Zurufen des Publikums. Nach einer Spazierfahrt über die Radialstraße wurde vom Central-Bahnhof die Rückfahrt nach Gödöllö angetreten.

Ihre Majestät wird am Montag die Ausstellung wieder besichtigen.

Theater, Kunst und Literatur.

In dem deutschen Theater debutirte Fräulein v. Bukovics heute als Operettenängerin, und zwar als „Paolo“ in „Don César“. Die junge Dame hat, trotz einer stimmlichen Indisposition, mit guter Laune gesungen und fand, schon vermöge ihrer reizenden Erscheinung und ihrer schauspielerischen Vorzüge, viel Beifall. Fräulein v. Bukovics erhielt im Laufe des Abends einen prächtigen Blumenkorb auf die Bühne gereicht. — In der Partie des „Königs“ debutirte Herr Drucker, der eine nette Baritonstimme hat, aber schauspielerisch noch unentwickelt ist. Das Haus war sehr gut besucht.

In Dedenburg wurde heute Abends unter großer Begeisterung das ungarische Theater eröffnet. Mehrere Mitglieder des Budapest Nationaltheaters sind gestern Abends unter Führung des Direktors Paulay in Dedenburg eingetroffen, wo sie auf dem prächtig decorirten Raaber Bahnhofe von den Korporationen und einer vielhundertköpfigen Menschenmenge enthusiastisch begrüßt wurden. Namens des Theaterunterstützungs-Vereins richtete Advokat Berecz an die Gäste eine Ansprache. Paulay dankte mit herzlichen Worten. Das Theater ist für drei Abende ausverkauft.

Offener Sprechsaal. *)

Moll's Seidlitz-Pulver.

Von nachhaltiger Heilwirkung bei den hartnäckigsten Magen- und Nierenleiden, bei Hämorrhoiden, Magenkrampf, Verstopfung, Sodbrennen, bei habituellem Verstopfung, gegen Rheumatis, Hämorrhoiden, Säurevergiftungen und die verschiedensten Franchkrankheiten. Eine Schachtel mit Gebrauchs-Anweisung 1 Gulden. Haupt-Vertrieb durch A. Moll, Apotheker in Wien, Tuchlauben 9. Depot in allen renomirten Apotheken der Monarchie; doch verlangt man ausdrücklich Moll's Original, versehen mit Moll's Schutzmärke und Unterschrift.

Promessen auf WIENER LOSE

für die Ziehung am 1. Oktober. Haupttreffer fl. 200,000, 20,000 fl. verkauft à fl. 2 1/2 und 50 fr. Sempel. Parfumerie: M. LUEFF, Waisenstraße 28.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Dr. Franz Lőrinczi,
 von seiner Erholungsreise zurückgekehrt, hat seine Ordinationen
für Lungen- und Herzkrankte
 in seiner Wohnung **zöldfa-uteza Nr. 43,** begonnen.

Photo-zinographische Glische's der Budapest
Landes-Ausstellungs-Medaillen
 in allen Größen zu haben in der ersten zinographischen
 Anstalt von 10425

A. WEINWURM, Karlsgasse Nr. 3;
 zugleich empfehle ich meine
vorzüglichen Arbeiten in Zinkographie zu Illustrationen
 von Preiscouranten, Werken, Zeitungen u.
 Prämiiert mit der großen Ausstellungs-Medaille. — Devise:
 Einführung eines neuen Industrie-Zweiges und schöne Arbeit.

Herrn Franz Joh. Kowizda, k. k. Hoflieferant und
 Kreisapotheker in Kornenburg.

Mein Herr! Nachdem ich durch mehrere Jahre Ihr
Restitutionsfluid sowohl in Oesterreich, als auch in meinen
Gestütshöfen in Amerika mit großem Erfolge gebraucht
 habe, so betrachte ich es als meine Pflicht, dessen **große**
Wirksamkeit zu bestätigen, in Fällen von **Verrenkungen,**
Spalt, Lahmheit und dort, wo Pferde einer **ungewöhn-**
lich starken Training unterworfen waren. **Meine Tra-**
ber Dan, Donican und Spy waren zu **Traberzwecken**
 auf der Rennbahn beinahe unbrauchbar geworden, weil sie
 überarbeitet worden waren; zu meinem großen **Erstaunen**
 und Vergnügen hat ein Versuch von wenigen Wochen mit
 Ihrem **wunderbaren Restitutions-Fluid** sie nicht nur
 in ihren **vollen früheren Zustand zurückversetzt,** son-
 dern auch bewirkt, daß sie heute **der schnellste zusammen-**
gesetzte Traberzug auf dem Kontinente sind. (Anzeichnung
 3600 Meter in 5 Minuten und 53 Sekunden.) Diesen **uner-**
warteten Erfolg schreibe ich vollständig dem Gebrauche
 Ihres **werthvollen Restitutions-Fluid** zu, und es gereicht
 mir zum Vergnügen, diese Thatfache offen anzuerkennen; wollen
 Sie mir gefälligst nach Ihrer Konvenienz ein halbes Duzend
 Duzend-Riten Ihres **Restitutions-Fluids** zur Verschiffung nach
 Amerika senden. Empfangen Sie meinen tiefgefühlten Dank
 für Ihre früheren Gefälligkeiten und zeichne mich

Wien, am 24. April 1885. Ihr ergebener
Harry Siddings.

Betreffs der Bezugsquellen verweisen wir auf die Annonce
„Kowizda's k. k. priv. Restitutionsfluid für Pferde“
 in heutiger Nummer.

Köztudomásra hoztuk, hogy a legutóbbi időben
 keletkezett **Pozdech József uokái Salko test-**
vérek (gyár-uteza 20) özéggel semminemű üzleti össze-
 kötötésben nem állunk, s hogy mi mint néhai **Poz-**
dech József üzletének egyedüli jogutódai és **kizáró-**
lagos tulajdonosai a jogtalanul eltulajdonított ezé-
 tőlése iránt fenti ezég ellen immár pert indítottunk.

Pozdech József utóda,

első magyar fuvógyár, harang- és érezőbűde, szaba-
 dalmazott harangfelszerelés és nagyszer-kovácság tu-
 lajdonsai. — Gyár: **váczi-ut 41;** raktár:
Gyár-uteza 24-ik szám. 10409

In Folge der Bestimmungen des neuen Gewerbege-
 setzes (§. 142) hat der Ausschuss des

1. Budapestter Mater-Kranken- u. Leihenvereins
 beschloffen, während des Zeitraumes vom 25. September bis
 31. Dezember 1885 Mater, wie auch sonstige männliche In-
 dividuen, die das 40. Lebensjahr nicht überschritten, ohne
 Eintrittsgebühr aufzunehmen. Aufnahmen finden täglich von
 2-3 Uhr Nachmittags beim Vereinsarzt **Dr. Glük Samu,**
 Königs-gasse 49, statt. **Das Präsidium.**

Für Magenleidende
 jeder Art, besonders bei Appetitlosigkeit, Verdauungs-
 beschwerden wird der eben so angenehme als stärkende
k. pat. Magenkraft-Liqueur
 empfohlen, 1 Bouteille sammt Anweisung 60 Kr. ist zu
 haben bei Herrn Joseph von Töcsk, Apotheker, und in
 allen größeren Spezereihandlungen, wie auch beim Erzeuger
Leopold Mann, Liqueurfabrikant, **Budapest, Waikner-**
Boulevard Nr. 66 und im Ausstellungs-Pavillon Nr. 9

Total-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden und einem p. t. Publikum
 die höchste Anzeige, daß ich meine **Bauischloßerei vom 1.**
Oktober a. c. in meine neue Fabrik, im eigenen
Hause, Rottenbillergasse 32, verlegt habe. — Achtungsvoll

Schwarz Anton,

10377 Bau- u. Kunstschloßer,
Fabrik für Lasten- u. Personen-Aufzüge.

Telegramme.

Die Krise in Bulgarien.

Wien, 26. September. (Privat-Tele-
 gram m.) Es wird immer evidenter, daß jene
 Interpretationen des türkischen Minister-
 wechsels, welche annahmen, selbst das
 entlassene Kabinett sei dem Sul-
 tan zu interventionenlustig gewes-
 sen, richtig waren. Die Kriegspartei im alten
 Kabinete hatte gegen die diplomatisirende Friedens-
 partei immerhin durchgesetzt, daß das Kabinett den
 Beschluß faßte, militärische Vorkeh-
 rungen zu treffen und daß thats-
 ächlich solche getroffen wurden.
 Auch scheint die Kriegspartei an die Insurgir-
 ung der Mohamedaner in Ost-

Rumelien gedacht zu haben. Dies fand offen-
 bar der Sultan, für sein persönliches Schicksal be-
 sorgt, zu gefährlich, und so entließ er die
 Kriegspartei und, um dieselbe nicht allzu-
 sehr aufzubringen, auch die Friedenspartei. Nament-
 lich die Wahl Saids des Kleinen zum Minister
 des Aeußern, der für jenen türkischen Staatsmann
 gilt, der im „Berliner Tagblatt“ ein absolut fried-
 liches Bekenntniß abgelegt, ist sehr kennzeichnend.

Wien, 26. September. (Privat-Tele-
 gram m.) Das Bestreben Russlands, den
 erwünschten Status quo ante in Ostrumeli-
 en zu erhalten, die unbequeme Person des
 Fürsten Alexander im Wege des euro-
 päischen Strafgerichtes zu ent-
 fernen, somit einen doppelten Profit zu machen,
 tritt immer deutlicher hervor. Die Petersburger
 Journale stellen bereits die Kandidatur des Fürsten
 Nikolaus von Montenegro auf und
 die Reise Peter Karaghyorghevičs an Ort
 und Stelle dürfte wohl auch mit den Kandidatur-
 tendenzen zusammenhängen. Hoffentlich wird Europa
 sich nicht dazu hergeben, solch eine spezifisch rus-
 sische Lösung zu fördern. Die Sache hat auch eine
 gefährliche Seite, insofern, als Alexander, wenn er
 für seine Person fürchten müßte, sich versucht fühlen
 könnte, Krieg und Chaos zu entfesseln. Dies dürfte
 namentlich dem Sultan Bedenken geben, dem jeden-
 falls das Hauptwort in der Sache gebührt.

Wien, 26. September. (Privat-Tele-
 gram m.) Wie verlautet, reist Giers zum
 Czaren nach Dänemark, ob er dort bleibt oder bald
 nach Petersburg geht; oder ob auch der Czar seinen
 Aufenthalt abkürzt und nach Petersburg geht, ist
 hier unbekannt.

Wien, 26. September. (Privat-Tele-
 gram m.) Die hier aufgetauchten Gerüchte
 einer partiellen Mobilisirung wer-
 den in unterrichteten Kreisen entschieden be-
 stritten.

Paris, 26. September. (Privat-Tele-
 gram m.) Nach einer Zuschrift der „Pol. Korr.“
 beabsichtigt die französische Regierung, gegenüber
 den ostrumelischen Ereignissen vorläufig eine zu-
 wartende Haltung einzunehmen und vor-
 erst die Meinungen der meistinteressirten Mächte
 abzuwarten. Gleichzeitig wird jedoch die Geneigt-
 heit betont, im Einverständnis mit allen europä-
 ischen Mächten vorzugehen, vorausgesetzt, daß man
 nicht die Verwicklungen im Oriente noch vermehrt.

Petersburg, 26. September. In hiesigen
 politischen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß die
 Mächte die Vereinigung Ost-Rumeli-
 ens mit Bulgarien anerkennen
 werden, doch gehen die Meinungen betreffs der
 Persönlichkeit, welche in Zukunft das ge-
 einigte Bulgarien leiten wird, sehr auseinander,
 da man den Fürsten Alexander so
 ziemlich als abgethan betrachtet.
 Die „Kowoje“ Wremja meint, die einzig passende
 Persönlichkeit, die das Vertrauen der Mächte, wie
 der Slaven besitzt, wäre der Fürst von Monte-
 negro. — Von dem neuen türkischen Mini-
 sterrum wird hier erwartet, daß es mit Rus-
 land, Oesterreich und Deutschland freundschaftlich
 zusammengehen, England gegenüber aber Mißtrauen
 an den Tag legen werde.

Petersburg, 26. September. (Privat-Tele-
 gram m.) Meldung der „Pol. Korr.“
 Die Pouparslers über die bulgarischen
 Vorgänge dauern fort und gewähren Raum zur
 Hoffnung auf Verständigung der nächstinteressirten
 Faktoren und deren Basis, die allgemeine europäische
 Entente. Die russischen Regierungskreise sind gegen
 die militärische Intervention und empfehlen der
 Pforte gemeinsames Vorgehen mit den mitprovocir-
 ten Mächten. Eine Konferenz steht in Dis-
 kussion und dürfte allseitige Zustimmung finden.
 Rußland verweigert der in Philippopol geschaffenen
 Sachlage die Anerkennung insoweit und insoweit
 dieselbe nicht in irgend einer Form von den Fakto-
 ren, die den Status quo ante geschaffen, legiti-
 mirt wird.

Konstantinopel, 26. September. Dem-
 nächst wird hier wegen Ostrume-
 liens eine Botschafterkonferenz
 zusammentreten.

Philippopol, 25. September, 2 Uhr 50 Mi-
 nuten Nachts. (Meldung der „Pol. Korr.“ — Aus
 besonderer bulgarischer Quelle.) Fürst Alexander
 fand auf seiner Inspektionsreise, von der er bereits
 zurückgekehrt ist, den Dienst in guter Ordnung. Der
 Fürst benötigte den Anlaß der Reise, um überall
 mit der mohamedanischen Bevölkerung in Fühlung

zu treten und sie zu versichern, daß Leben, Ehre
 und Eigenthum derselben, so lange er im Lande sei,
 keiner Gefahr ausgesetzt sein sollen. In Philippopol
 erschien eine Deputation der dortigen türkischen No-
 tabeln beim Fürsten, um ihm ihre Ergebenheit aus-
 zudrücken und für die Ruhe und Sicherheit, die im
 Lande herrschen, zu danken. Bisher sind
 keine Symptome konstatabar, die
 für die Absicht einer bewaffneten
 Intervention der Türken spre-
 chen und so lange der Fürst die
 Dinge lenkt, wird von bulgaris-
 cher Seite nicht der erste Schuß
 gegen die türkischen Truppen ab-
 gefeuert werden. Die militärischen Vor-
 kehrungen werden überall im Lande mit Eifer fort-
 gesetzt. Die Bevölkerung leistet fast Alles freiwillig
 und namentlich für die zahlreichen Freiwilligen-
 Legionen hatte die Regierung bisher so gut wie
 keinen Aufwand zu machen.

Philippopol, 26. September. (Privat-Tele-
 gram m.) Eine ersichtlich auf Inspi-
 ration des Fürsten Alexander rück-
 fährbare Meldung der „Pol. Korr.“ besagt, der
 Fürst werde nicht zugeben, daß
 der erste Schuß von bulgarischer
 Seite falle. Der Fürst scheint thatsächlich
 Alles anzubieten, um Inzidenzfälle in
 Ostrumelien zu hindern und Mazedo-
 nien ruhig zu erhalten. Somit erscheint die Lage,
 was die von dieser Seite drohende Gefahr betrifft,
 immerhin minder kritisch.

Wien, 26. September. (Privat-Tele-
 gram m.) Die Belgrader Meldung eines hiesigen
 Blattes über eine Erhebung in Albanien
 dürfte darauf zurückzuführen sein, daß bekanntlich
 schon sein längerer Zeit zwischen den (mohamedani-
 schen) Albanesen und dem Pfortengouverneur Strei-
 tigkeiten bestehen, die sich auf lokale Angelegenheiten
 beziehen und, wie bereits aus Konstantinopel ge-
 meldet wurde, vor Mitte dieses Monats zu einem
 Rencontre in Diakova geführt haben, in welchem
 der türkische Militärkommandant die Oberhand be-
 hielt. Möglich, daß neuerdings Aehnliches vor-
 gefallen ist. Von einer Erhebung, die
 nicht lokaler Natur wäre und in irgend einem Zu-
 sammenhange mit den ostrumelischen Ereignissen
 stünde, ist in gewöhnlich gut unter-
 richteten Kreisen nichts bekannt.

Salonichi, 26. September. (Privat-Tele-
 gram m.) Aus „vertrauensvoller Quelle“
 erhält die „Pol. Korr.“ vom 14. d. folgenden Be-
 richt über die Lage in Albanien: Weis-
 sel Pascha machte sich in den letzten Augusttagen
 wegen beunruhigender Symptome unter den alba-
 nesischen Bergstämmen mit bewaffneter Macht aus
 Prizrend auf den Weg nach Diakova, setzte sich dort
 fest und cernirte die Stadt. Einige Tage später
 ließ Nusja Pascha mit einigen Taborz gleich-
 falls aus Prizrend zu ihm, nachdem er sich den
 Drin-Uebergang gegen die Fanchesen unter starken
 Verlusten derselben erstritten hatte. Die Erregung
 über Weisfel Pascha's Handstreich führte zu wieder-
 holten Angriffen auf einzelne Positionen der Tür-
 ken. Dies währte zehn Tage und kostete Weisfel
 200, den Albanesen aber über 1000 Mann an
 Todten und Verwundeten. Darauf verlegten sich die
 Albanesen aufs Unterhandeln, in welchem Stadium
 die Sache sich zur Zeit obigen Datums noch befand.
 Im Bilajet Kossowo wurde die Aushebung der Tür-
 kruten glücklich bewerkstelligt und letztere theils
 nach Skutari, theils über Salonichi nach Konstan-
 tinopel befördert.

Athen, 26. September. Der Marineminister
 befahl die Ausrüstung aller Schiffe
 der Flotte mit Inbegriff der Tor-
 pedoboote. Die Truppen der Garnisonen im
 Peloponnes haben die Feldausrüstung er-
 halten und werden nach den Grenzen eingeschifft.
 Man glaubt, daß mehrere griechische Banken Kapita-
 lien vorschießen werden, wenn die Gesammt-
 Mobilisirung der Armee nothwendig sein
 sollte. Nachrichten aus den Provinzen berichten
 über Meetings, auf denen Resolutionen
 votirt werden, welche die Regierung eine energische
 Haltung anzunehmen ersuchen.

Wien, 26. September. (Privat-Tele-
 gram m.) Einige Blätter glossiren die unter-
 liebene Erwähnung der Entrevue
 in der heutigen Chronrede. Wessen
 Gedächtniß zurückreicht, weiß, daß im letzten Jahre
 die ungarische Chronrede Skerniewice's auch nicht
 gedachte, umso eingehender war dann die Ansprache
 an die Delegationen. Auauenscheinlich wird

der gleiche Vorgang auch heuer festgehalten, umso mehr, als die vorjährige Unterlassung gegenüber den Deutungen, die sie erfuhr, ausdrücklich mit Landtagsrückfichten motivirt worden war.

Berlin, 26. September. Der "Regierungsanzeiger" veröffentlicht die Note der spanischen Regierung, welche diese aus Anlaß der vor dem Gesandtschaftshotel am 4. September stattgefundenen Exzesse an die deutsche Regierung richtete.

Madrid, 26. September. Gestern erklärte sich Deutschland offiziell von den Mittheilungen betreffs der Wappen-Affaire befriedigt. Der Zwischenfall ist hiemit geschlossen.

Athen, 26. September. (Privat-Telegramm.) Nach einer Zuschrift der "Pol. Korr." dürften die Verhandlungen, betreffend die Kontrahierung des neuen Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn, in der aller nächsten Zeit zu einem befriedigenden Abschlusse gelangen.

Rio Janeiro, 25. September. Beide Kammern votirten die Abschaffung der Sklaverei.

Zemesvár, 26. September. (Privat-Telegramm.) Der verhaftete Postbeamte Kollmann gestand, den Postdiebstahl in der Nacht vom 19. auf den 20. d. verübt zu haben. Das gestohlene Paket enthielt Silberwaaren im Werthe von 350 fl.; dasselbe kam aus Wien an die hiesige Firma "Mey Nachfolger".

Berlin, 26. September. (Schluß.) Papierrente 66.20, 5proz. österr. Papierrente —, Silberrente 66.75, österr. Goldrente 88.70, 6proz. ung. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 79.60, 5proz. ungar. Papierrente 73.50, ungar. Ostbahn-Obligationen 78.75, 6proz. Ostbahn-Prioritäten 101.10, Kreditaktien 461.—, österr.-ung. Staatsbahn 460.—, Südbahnaktien 220.—, Karl Ludwigbahn-Aktien 91.60, Raichau-Dorberger Bahn 59.70, rumänische Bahn-

aktien —, russische Banknoten 199.10, Wechsel per Wien 161.70, orientalische Anleihe zweiter Emission 59.60, Elbethal 258.—, Eskomptebank —, Länderbank —, Fest. Politische Nachrichten stimulierend. In Banken Deckungen. Ausländische Fonds durchwegs steigend. Vergewerthe behauptet. Bahnen schwach. Zinsfuß 3 Prozent. — Nachbörse: Vierprozentige ungarische Goldrente 79.50, österr. Kreditaktien 461.50, österr.-ungarische Staatsbahn-Aktien 460.50, Südbahn-Aktien 220.—, Karl Ludwigbahn 91.60, Fest.

Frankfurt, 26. September. (Schlußkurse.) Vierprozentige Papierrente 65 7/8, österr. Papierrente —, Silberrente 66.50, 4proz. österr. Goldrente 88.68, 6proz. ungar. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 79 3/8, 5proz. ungar. Goldrente 73.75, österr.-ungar. Staatsbahn-Aktien 229.62, österr.-ungarische Bankaktien 701.—, österr.-ungar. Staatsbahn-Aktien 230.37, Karl Ludwigbahn-Aktien 183.—, Südbahn-Aktien 109.50, Elbethal-Westbahn 194.50, ungarisch-galizische Bahn 139.87, Theißbahn-Prioritäten 85.—, Wechsel per Wien 161.85, 4 1/2proz. ungar. Bodencredit-Pfandbriefe —, ungarische Eskomptebank —, ung. Hypothekendarlehen —, Alpine —, Spanien —, Fest. — Nachbörse: Oesterreichische Kreditaktien 229.25, österr.-ungarische Staatsbahn 229.75, Südbahnaktien 109.37, Karl Ludwigbahn —.

Frankfurt, 26. September. (Abendkurse.) Oesterreich. Kreditaktien 228.62, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 228.—, Karl Ludwigbahn 182.87, Südbahn —, österr. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 79 3/8, 5proz. österr. Papierrente —, ungar. Kredit —, Markt.

Paris, 26. September. (Schluß.) 3proz. ungar. Rente 81.70, 4 1/2proz. Rente 109.80, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 577.—, Südbahnaktien 280.—, französische amortisirbare Rente 83.37, ungarische Eisenbahn-Anleihen —, ungarische Hypothekendarlehen —, 4proz. ungar. Goldrente 79 3/8, ungarische Landbank-Aktien —, Ottomanebank 513.—, österr. Bodencredit —, Fest.

London, 26. September. (Schluß.) Sechszehnprozent. ungarische Goldrente —, vierprozentige ungar. Goldrente 79.—, 4proz. ungar. Goldrente 88.—, 4 1/2proz. ungar. Goldrente 66.—, engl. Consols 100.—, Wiener Wechsel —, Silber 47.50, Besser.

Berlin, 26. September. (Produktmarkt.) (Schluß.) Weizen per September-Oktober Rm. 153.25, per April-Mai 1886 Rm. 165.75, Roggen per September-Oktober Rm. 131.—, per April-Mai 1886 Rm. 142.—, Hafer per September-Oktober Rm. 125.75, per April-Mai 1886 Rm. 134.50, Kübbel per September-Oktober Rm. 44.80, per April-Mai 1886 Rm. 47.40, Spiritus per September-Oktober Rm. 39.50, per April-Mai 1886 Rm. 40.90, — Weizen und Roggen flau, Hafer still, Del matt, Spiritus Waife.

Stettin, 26. September. (Produktmarkt.) Weizen per September-Oktober Rm. 152.50, per April-Mai 1886 165.—, Roggen per September-Oktober Rm. 130.—, per April-Mai 1886 140.50, — Kübbel per August Rm. 45.50, per September-Oktober Rm. 47.50, — Spiritus loco Rm. 39.70, per August-September Rm. 39.—, per September-Oktober Rm. 38.80, per November-Dezember Rm. 40.50.

Köln, 26. September. (Produktmarkt.) Weizen per November Rm. 16.70, per März 1886 Rm. 17.30, Roggen per November Rm. 13.80, per März 1886 Rm. 14.50, Kübbel loco Rm. 24.90, per Oktober Rm. 24.50.

Breslau, 26. September. (Produktmarkt.) Weizen 15.40, Roggen 13.60, Hafer 20.20, Mehl —, Del 39.40, Spiritus per März —, per Frühjahr —, Mais 13.50.

Hamburg, 26. September. (Produktmarkt.) Weizen loco 148.—, holsteimischer 152.—, Roggen loco 140.—, russischer 100.—108, Kübbel loco 46.50, Spiritus per August-September 31.50, per September-Oktober 30.75, per Oktober-November 30.75, per April-Mai 1886 30.25, Alles ruhig.

München, 26. September. (Produktmarkt.) Weizen 8.75, Roggen 7.49, Gerste 7.52, Hafer 7.18, Wicken 6.74, Zufuhr 6253, Verkauf 5585.

Paris, 26. September. (Produktmarkt.) Weizen per laufenden Monat 22.25, per Oktober 22.40, per vier Monate vom November 22.40, per vier ersten Monate 23.40, — Weizen meh 1 (12 Mark) per laufenden Monat 48.50, per Oktober 49.—, per vier Monate vom November 50.—, per vier ersten Monate 51.—, — Kübbel per laufenden Monat 62.25, per Oktober 62.50, per November-Dezember 63.50, per vier ersten Monate 64.25, — Spiritus per laufenden Monat 47.25, per Oktober 47.75, per November-Dezember 48.25, per vier ersten Monate 49.75, — Weizen still, Mehl ruhig, Del behauptet, Spiritus still. — Kalt.

Bremen, 26. September. Petroleum loco 7.75, fest. Hamburg, 26. September. Petroleum loco 7.70, per August Rm. 7.60, per September-Dezember Rm. 7.70, behauptet.

Antwerpen, 25. September. Petroleum 18.75, — Fest. Newyork, 25. September. Petroleum in Newyork 8 1/2, in Philadelphia 8 3/8, Mehl per loco 3.65, Rother Winterweizen per loco 96.—, per September —, per Oktober 97 1/4, per November 98.—, Getreidefracht 4.—, Mais (neuer) per März 49.—.

Wien, 26. September. (Spiritus.) Die Preise dieses Artikels blieben heute behauptet. Prompte Fruchtwaare notirte 26 7/8 fl. Geld.

Wiener Börse vom 26. September. (Privat-Telegramm.) Die Börse war heute durch den friedlichen Passus der Thronrede und die Auslassungen des "Journal de St. Petersburg" beruhigt und verkehrte zu steigenden Kursen.

Schlusskurse österreichischer Werthpapiere: Oester. Kreditaktien 283.10, Anglo-Austrian 98.—, Südbahnaktien 134.50, österr.-ungar. Staatsbahn 285.25, 4proz. Goldrente 109.—, 20 Francsstücke 9.94, Londoner Wechselkurs 125.50, 4proz. Papierrente 81.30, Karl Ludwigbahn 227.25, österr. Kreditlose 175.50, 1864er Loje 170.—, österr.-ungar. Bank 865.—, 4 1/2proz. Silberrente 82.50, Münz-Dufaten 5.92, 1860er Loje —, deutsche Bankwechsel 61.65, Türkenloje 18.25, Elbethalbahn 158.25, D.-D.-G. 451.—, Bankverein 101.—.

Schlusskurse ungarischer Werthpapiere: Ung. Grundentlastungs-Obligationen 102.—, ungar. Eisenbahnanleihen 148.25, siebenb. Grundentlastungs-Obligationen 101.25, ungar. Kreditbank 284.—, 5 1/2proz. ungar. Bodencredit-Pfandbriefe 102.70, Alföldbahn 182.50, siebenb. Bürger 187.—, ungar. Ostbahn-Obligationen 97.—, ungar. Prämienloje 117.40, Theißbahn 250.50, Weinzecht-Obligat. 98.—, ungar. Eskomptebank 99.50, 6proz. Goldrente —, Raichau-Dorberger 147.50, Theißthal-Loje 120.75, 5proz. ungar. Papierrente 91.—, 4proz. ungar. Goldrente 98.22, Budapest-Fünfstirchner Prioritäten —.

Um 5 Uhr blieben: Oester. Kreditaktien 282.80, 4proz. ungar. Goldrente 98.05.

Der Nachmittags-Privatverkehr war Anfangs fest, später ermatete jedoch die Tendenz auf Abgeben der Platzspekulation. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien 282.75 nach 283.60 und 282.60, Staatsbahn 284.75, ungar. Goldrente 98.05 nach 98.26 und 97.95. Abends blieben: Oester. Kreditaktien 282.60, Staatsbahnaktien 284, ungar. Goldrente 98.05.

Lottoziehungen vom 26. September. Budapest 27 61 55 3 25, Linz 90 30 35 69 53, Triest 25 71 11 10 21.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Chefredakteur: Leo Veigelsberg. Verantwortlicher Redakteur: Armin Sexheft. Druckerei: "Hungaria" Buchdruckerei und Verlagsgehilft.

Table with 4 columns: Description, Geld, Waare, and sub-columns for various exchange rates and prices.

Table with 4 columns: Description, Geld, Waare, and sub-columns for various exchange rates and prices.

Table with 4 columns: Description, Geld, Waare, and sub-columns for various exchange rates and prices.

Table with 4 columns: Description, Geld, Waare, and sub-columns for various exchange rates and prices.

Table with 4 columns: Description, Geld, Waare, and sub-columns for various exchange rates and prices.

Table with 4 columns: Description, Geld, Waare, and sub-columns for various exchange rates and prices.

Hunderttausend Gulden baar zu gewinnen für nur 1 fl.

Budapester Ausstellungs-LOSE nur 1 fl. | Ziehung schon nächsten Monat. | 11 Lose 10 fl.

Ausstellungs-Lotterie-Verwaltung, Budapest, Andrassystrasse 43.

Nur „Original-Normal-Waare“
jedes Stück mit Unterschrift von **Prof. Dr. G. Jaeger**, empfiehlt als direkteste, daher billigste Einkaufsquelle **Heinrich Riess & Comp.**, Budapest, Deakgasse Nr. 5.
Preislisten und Kataloge gratis.
NB. Unsere „Original-Normal-Waare“ führen hier am Platze nur noch **Barabdy Bela**, kleine Brückgasse 9, und **Hollós J.**, Dorotheagasse.




Buchführung
Einfache, doppelte oder amerikanische
Correspondenz durch prämiirten brieflichen Unterricht. Gratis Prospect u. Probebrief. Erstes kaufmann. Unterrichts-Institut. „Postfach“ in Wien.
Rechnen etc. Probe-Lectio für Schönschrift. Gratis

Trauben.
Schönste und feinste Dessert-Rosentafel-Trauben empfehle in Körbchen à 5-10 Kgr. verpackt, pr. 100 Kgr. 18 fl. ob Bahn Bilagos, Netto Kassa oder mit Nachnahme; von mir bisher unbekannt Firmen werden höf. erjudet, einen entsprechenden Betrag bei Bestellung als à conto-Zahlung einzulenden, da die Sendung jedesmal frantirt werden muß. **Karl Schutt, Bilagos via Arad.** 25731

PROMESSEN
auf **Wiener Lose**
Haupttreffer fl. 200,000, Ziehung 1. Oktober, à fl. 2 1/2 und Stempel.
Gratis auf 2 Promessen zwei Wohlthätigkeits-Lose, Haupttreffer fl. 5000, Ziehung 2. Januar 1885.

Ausstellungs-Lose 11 Lose à fl. 1, separat noch fl. 10
gratis bei 11 Losen 1 Wohlthätigkeits-Los.

Bank- und Wechselgeschäft **Ernyei A. H.**, Budapest, Dorotheagasse 5.
Bestellungen aus der Provinz werden mit Nachnahme effectuirt. 10251

Kaufmännischer Abendkurs für Erwachsene.
Die Vorlesungen dauern bis inkl. 4. Oktober. Nähere Auskunft ertheilt täglich von 6-8 Uhr Abends **Alex. Novák**, v. ö. Professor der Budapester Handels-Akademie, heid. Sachverständiger beim Budapester k. u. k. Gerichtshofe. Wohnt: **Salatingasse Nr. 16.** 10392

Grablaternen
in größter Auswahl und geschmackvollsten Mustern, mit doppelttem Schutz auszuhängen, außerdem Blumenkörbe und Blumenvasen für Gräber, Blumen-Franze aus Metall empfiehlt die bekannte Firma **Georg Kutschera**, Spenglermeister in Budapest, Goldene Gasse Nr. 7, vis-a-vis dem Hotel Jägerhorn. Wiederverkäufern mäßigen Rabatt. Provinz-Bestellungen werden gegen Nachnahme prompt effectuirt. 10369

Wiener Communal-Lose.
Ziehung 1. Oktober 1885.
Haupttreffer fl. 200,000.
Promessen Original-Lose in Ratenzahlungen von 12 Monaten à circa fl. 12. —
à fl. 2.50 und 50 kr. Stempel.
„ 18 „ „ „ fl. 8.50
„ 24 „ „ „ fl. 6.80

Schon nach Ertrag der ersten Rate erhält der Käufer den mit Serie und Nummer ausgestellten Ratenbrief, welcher ihn zum Mitspiel in allen Ziehungen berechtigt.

Wechselstube
der **Pester ungarischen Commercial-Bank**, Budapest, Dorotheagasse Nr. 1. 10158

500 Dukaten
zahle ich dem, der beim Gebrauche von **Dr. Greenhill's Salicyl-Säure-Mundwasser** à Flacon 40 fr. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt, oder aus dem Munde riecht. **Dr. Greenhill's Zahnschöne**, nach dem Mundwasser zu gebrauchen, macht die Zähne blendend weiß. Unschädlichkeit garantiert. Preis 40 fr. Zu haben in Apotheken, Parfümerien und bei besseren Friseurern. **Dr. Robert Greenhill**, Professor in Paris. Haupt-Depot in Budapest bei **Stefan Dankovsky**, V., Josephplatz 2. **Josef v. Zörök**, VI., Königsgasse 12. **Rezuda Rándor**, Patbanergasse. In Wien bei **Georg Raba-tovics**, Parfümerie, II., Hauptgasse 37, Blum'sche Dampfdrucke.

Bandwurm
mit Kopf
beseitigt in einer halben Stunde das vollständig geschmacklose, sehr leicht und angenehm einzunehmende Medikament. Erfolg garantiert. Preis 1 Dofis fl. 6.50. Geht nur aus der **St. Georgs-Apothek**, Wien, V., Wimmer-gasse 33, wohin alle Bestellungen zu richten sind. 7095
Per Post um 25 fr. mehr.

Nur-u. Tafeltrauben
vom eigenen Weingebirge
versendet täglich frisch vom Stoc gelöst in eigens hierzu angefertigten Handkörben von 5 Kgr. Inhalt, und zwar: 10288
Nur- oder Tafeltrauben . . . à Kgr. 30 fr.
Muskat-Trauben à Kgr. 40 fr.
franko aller Postorte Oesterreich-Ungarns.
Ludwig Reschhofsky, Weinberg-Besitzer, Tolosva bei Zotaj.

Gegen Nervosität!
Der Schnitzer & Weiss'sche
Nervenstärkende **Franzbranntwein**
wirkt in geradezu frappirender Weise gegen **Nervosität, Abgespanntheit und Schwäche** und erweist seine belebende Kraft schon nach dem ersten Gebrauche. Die Flasche sammt Gebrauchs-Anweisung à 60 fr. zu haben bei **Herrn Josef v. Zörök**, Apotheker, Königsgasse 12, u. in der Fabrik-Niederlage der **Schnitzer & Weiss**, Budapest, VI., Wälgnerboulevard 23. **Wiederverkäufern Rabatt.**

Alex. Krausz & Co.
Bank- und Wechselgeschäft der Commandit-Gesellschaft
Börse-Aufträge (Kaffee, Getreide und Währungs-Gefährte) vermittelt schnell und billig gegen mäßige Rechnung bez.
Substanz, Gürtelplatz 2 (neben dem Glockengasse) Stocke Informationen auf mündliche oder schriftliche Anfragen werden höchst ertheilt.

Budapester Ausstellungs-Lose à 1 fl.
Ziehung schon nächsten Monat!
4000 Gewinne im Werthe von 250,000 fl.

Haupttreffer 100.000 fl.
Zweiter Haupttreffer 20,000 Gulden
Dritter „ 10,000 „
Vierter „ 5000 „
Fünfter „ 4000 „

11 Lose bloß 10 fl.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. 10415

mit nur **1 fl. sind 100,000 fl. zu gewinnen**
Bank- und Wechselgeschäft der Commandit-Gesellschaft **Alex. Krausz & Co.**, Budapest, Gürtelplatz 2 (neben dem Glockengasse).

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Vierzehnter Jahrgang. Nr. 265.

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Sonntag, den 27. September 1885

Nemzeti színház.

Havi bérlet 21. szám.
Az arany ember.
 Eredeti dráma 5 felv., előjátékkal.
 Irta Jókay Mór.
 Timár Mihály Szacsavay
 Trikálysz Euthym Abonyi
 Times Fál Sz.
 Kadisa Körösmezzei
 Teréza Györgyné
 Noémi Márkus E.
 Brazovics Athánáz Gabányi
 Zsófia Szathmáryné
 Athália Szacsavayné
 Krisztyán Tódor Náday
 Granicsár tisztt. Heőényi
 Fabula János Gyenes
 1-ső) csempéz Latabár
 2-ik) Sántha
 Galambos Pinter
 Kezdeté 7 órákor.

Népszínház.

Venczelin Szekeres
 Barang, pogány Ney
 táltos Kőszeghy
 Gellért, püspök Kezdeté 7 órákor.
A két savoyarde leány.
 Énekes színmű 5 felv. Irták D'En-
 nery és Lemoine.
 De Sivry marquisné M. Csatal
 De Sivry Arthur Eőry
 De Boisfleury Kassal
 D'Elbée herczeg Halász
 Elise, leánya Fehér I.
 Loustalot Tóth
 Madeleine Rákosi Szidi
 Mari Hegyi Aranka
 Laroque Kovács
 A lelkész Erődi
 Chonchon Pálmál Ilka
 Pierrot Gergely
 Kezdeté 7 órákor.

Magy. kir. operaház.

Havi bérlet 17. szám.
István király.
 Opera 5 felv. Irta Váradi Antal.
 Zenéjét szerzette Erkel F.
 István, magyarok
 királya Ódry L.
 Gizella, neje Risley L.
 Imre herczeg, fők Pauli
 Péter, István öccse. Bigio
 Vazul Fekter
 Endre Dalmoki
 Béla Kiss D.
 Levente) Szendrői
 Sebős, Buda fia Gassi
 Crescimira, Imre Reich I.
 jegyese
 Jóna, Gizella hől- gyéből
 Zsófia, leánya Saxlehner E.
 Csánád vezér Maleczky
 Maleczky

Deutsches Theater.

Don César.
 Operette in 3 Akten mit theilweiser
 Benützung eines Stoffes von Du-
 manoir von D. Walfher. Musik von
 R. Dellinger.
 Der König Hr. Druder
 Don Fernando de Mirabilis Hr. Jules
 Don Ramundo Onofrio Hr. Ballner
 de Colibrados Hr. Barth
 Donna Urraca Hr. Schmidtler
 Don César Hr. v. Bufovits
 Pueblo Hr. Weich
 Sanchó Hr. Röd
 Manuel Hr. Reich
 Maritana Hr. Reich
 Hauptmann Martinez Hr. Boforny
 Alicia Hr. Gaas
 Anfang 7 Uhr.

Repertoire des Königl. Opernhäuser. Montag, geschlossen. —
 Dienstag Monats-Abonnement Nr. 18, Logen-Abonnement Nr. 88).
 „Varázsvölgy.“ Gewöhnliche Preise. — Mittwoch Monats-Abon-
 nement Nr. 19, Logen-Abonnement Nr. 89). „Don Juan.“ Gewöhn-
 liche Preise. — Donnerstag Monats-Abonnement Nr. 1, Logen-Abon-
 nement Nr. 90). „Meistoteles.“ (Gastspiel des Fräulein C. Turolla).
 Erhöhte Preise. — Freitag, geschlossen. — Samstag Monats-
 Abonnement Nr. 2, Logen-Abonnement Nr. 91). „Jeannette menyeg-
 zője“ und „Naila“ (Erstes Auftreten des Fräulein Coppini H.).
 Gewöhnliche Preise. — Sonntag (25. Abonnement suspendu).
 „Gloconda“ (Gastspiel des Fräulein Turolla C.) Erhöhte Preise.
 — Montag, geschlossen.

ORPHEUM.

Grosse Feldgasse Nr. 17.
 Auftreten der renommiertesten französischen Sängerin **Marie Pacra,**
 aus dem Pariser Eldorado.

Debut der deutschen Duettensängerinnen **Geschwister Monti,**
 der musik. Grentique-Gesellschaft **Wfred,** 2 Damen u. 3 Herren,
 der **Mr. Sand und Livingstone** auf dem dreifachen Barr-
 Fize, der aus 5 Personen bestehenden Miniatur-Velociped-
 Künstler **Geschwister French,** der Pantomimen- und Roll-
 schuhkünstler-Gesellschaft **Morah,** bestehend aus 2 Damen und
 3 Herren; des englischen Tänzer- und Duettistenpaars **Miß
 Burand** und **Mr. Kendal,** der ungarischen Sängerin **Fräul.
 Sarkadi,** des Wiener Gesangsleiters **Martin Schent,** des
 Verwandlungs-Drahtseil-Künstlers **Mr. Kremo.** Auftreten
 der ungarischen Sängerin **Hona Pálffy.**

Jos. Pruggmayr's

ORPHEUM,

Hajósutca 27, nächst der künigl. Oper.
 Erstes Auftreten der Jongleurin und Equilibristin **Miß Lotty
 Walton** mit ihren dreifachen Tauben. Auftreten der Veloci-
 pedistin **Miß Herminie,** der **Les freres Oriol** Reckfänger
 am Fischen Rief (Barr-Fize), der Bahn-Luftgymnastiker-Fa-
 milie **Carmen** (3 Pers.), der musikalischen Clowns **Brothers
 Harrison,** des Ventriquisten **Mr. Sándor** mit seiner
 Automaten-Familie (8 Figuren), des 6-jährigen **Wun-
 derkinds** im Vereine mit den **Geschwister Zaccant,**
 franz., ungar., deutsche, rumänische, serbische, griechische und
 ital. Viedersängerinnen, der Wiener Viedersängerin **Fr. Fritzi
 Edelweiß,** der ungar. Viedersängerin **Louise Rüd** und des
 Gesangsleiters **Joseph Gockmann** nebst allen enga-
 gierten Mitgliedern.

ELDORADO,

das eleganteste und neu eingerichtete
Café Färber,
 Waijner-Boulevard Nr. 15, vis-à-vis der Leopold-
 städter Kirche.

Heute und täglich:

Grosse Vorstellung

Auftreten des allgemein renommierten Gesangs- und Tanz-
 Quartetts **HERMAN** (2 Damen und 2 Herren).

Ferner Auftreten der Damen:
Fr. Angelina Briz, Wiener-Kostüm-Soubrette;
Fr. Alara Daugl, Norddeutsche Chansonnette;
Fr. Irma Nemenčí, ungar. Nat.-Viedersängerin;
Fr. Mathilde Vogel, Poffen-Soubrette,
 und der Herren:

Karl Fürst, Gesangs-Komiker;
Siegfried Strauß, ung.-deutsch. Viedersänger;
W. Angefotti, Kapellmeister.

Zur Aufführung gelangen die neuesten Quartette, Ter-
 zette, Duette, wie auch Solo und Komödien.

Um gütigen Zuspruch bittet **Die Direktion.**
 Anfang 8 Uhr. 10398

Für gute Küche, exquis. Buffet, echte Getränke und
 prompte Bedienung sorgt bestens **Färber, Cafetier.**

Vorläufige Anzeige. TONHALLE

(Etablissement Kosner, Ecke Karlsring u. Karlsplatz).
 Donnerstag, den 1. Oktober 1885:
Erstes Konzert
 des neuorganisirten
Grossen Tonhallen-Orchesters.
 Näheres am Tage des ersten Konzertes.

Thiergarten.

Letzte Woche!
**Grosse
 Somali-Expedition**
 aus dem innern Afrika, begleitet von
**Sieben Dar-Fur-Knaben.
 Straussen-Reitern**

Vormittags um 11 und 12 Uhr, Nachmittags um 3, 4, 5
 und 6 Uhr.
**Ausstellung ethnographischer Gegenstände,
 Jagd-Trophäen zc.**
 So auch zu sehen: Produktionen der

MISS CORA.
 Militär-Konzert. 10264
 Entrée wie gewöhnlich.

Restauration Leitner,

„Stadt Brüssel“,
 Budapest, 5. Bez., Elisabethplatz Nr. 8,
 bestrenommierte Küche, vorzügliche Getränke.
 Um 8 Uhr Morgens täglich frisches Gabelfrühstück.

Heute, Sonntag:
**Konzert der berühmten National-Kapelle
 Marcsi Bandi**
 aus Waizen. 10399

Café Löffelmann

Königsgasse.
 Amüsante Aufenthaltswort für dining. Gesellschaft
Billards amerikanischen Systems.
 Exquisites Buffet, französische Champagner
 und Dessert-Weine.
Rendezvous aller Artisten.
 Bis Früh geöffnet.
 Empfehle meinen Ausschank von sehr guten **Fisch- und
 Braten-Weinen,** sowie guter Küche im Keller-Lokal.

Heute, Sonntag, den 27. September, sowie jeden
 darauffolgenden Sonntag:

Grosses Militär-Konzert

durch die
Regiments-Kapelle von STUBENRAUCH Nr. 86.
 unter der persönlichen Leitung ihres
Kapellmeisters JOSEF STERN.
 Anfang 7 Uhr. Entrée 25 fr.

Achtungsvoll
Gustav Vassél,
 Restaurateur,
 2. Bezirk, Hauptgasse Nr. 90

Heute grosses Konzert

in der 10245
Christinenstädter Bierhalle
 ausgeführt durch die
Regim.-Kapelle Erzherzog Albrecht Nr. 44,
 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters

EDUARD FLOSSMANN
 Anfang 5 Uhr. Entrée frei.

Pilsner Bierhalle

(Thonethof).
Ausschank frischer Sendung Lagerbier aus dem
 bürgerl. Bräuhaus in Pilsen.
Feine Fisch- und Bratenweine aus eigenen
 Kellereien, vorzügliche Küche, Mittag- und Abend-
Converts werden von fl. 1.20 anwärts prompt servirt.
 Meine Flaschenbier des bürgerl. Bräuhauses in Pilsen
 sind derart gut, als käme jedes einzelne Glas vom Faß. Ver-
 sendungen in Loco als auch in die Provinz werden effectuirt.
 Hochachtungsvoll
W. Löffelmann,
 10411 Restaurateur.

Etablissement UNION,

5. Bez., Waijnerboulevard Nr. 16.
 Donnerstag, den 1. Oktober 1885:
 Erstes großes Konzert der vereinigten 2 Kapellen des
Union-Orchesters,
 Dirigent: **M. Csillag** — und der
Damen-Kapelle „Apollo“
 Dirigentin: **Fr. Johanna Geiger** unter Mitwirkung des
 Herrn **Jgn. Rosenblatt.**
 Näheres am Tage des Konzertes.
 10421 Achtungsvoll **Jgn. Kohn.**

Zur gefälligen Beachtung

für meine hochgeehrten Kunden und das p. t.
 Publikum!
 Um etwaigem Irr-
 thum vorzubeugen, bin
 ich so frei, bekannt zu
 geben, daß ich gegen-
 wärtig die einzige,
 im Jahre 1852 gegrün-
 dete und gut sortirte
 Gutniederlage unter
 meiner Firma:

Skriván Ferencz
 Budapest, VI., Schlangenplatz 7,
 persönlich weiterführe.
 Hochachtungsvoll **Skriván Ferencz.**

Höchst überraschend!

Camera obscura

Lebende Gestalten im dunklen Raume.
Franz Deákplatz Nr. 6.
 Entrée 20 fr. Kinder 10 fr.

Tanz-Unterrichts-Anzeige!

Gefertigter erlaubt sich, einem p. t. Publikum anzuzei-
 gen, daß der Unterricht in seiner bestrenommierten
TANZ-SCHULE
 am 1. Oktober a. c. beginnt. Unterricht und Schüler-
 aufnahme täglich im eigenen Salon: Königsgasse 3,
 1. Stock. Achtungsvoll
Bernhard Freund,
 10284 Tanz-Lehrer.

Erlaube mir, meinen geehrten p. t. Kunden anzuzeigen, daß
 meine Erzeugnisse in Malzpräparaten, als **Malzbier, Malz-
 hofolade, Malzextrakte, Malzbonbons** zc. auf der
 Budapestter Landesausstellung mit der

grossen Ausstellungs - Medaille

für vorzügliche Qualität, Konkurrenzfähigkeit und
 Einbürgerung eines neuen Industriezweiges prämiirt
 wurden. Meine Präparate sind zu haben bei allen Apothekern,
 Droguisten und sämtlichen Spezereihandlungen. En gros
 bei meinem Vertreter 10424
J. Anisz, Budapest, Königsgasse Nr. 20.
 Hochachtungsvoll

Alexander Neubauer,

Bräuerei und Malzpräparate-Fabrik in Bag-Ashely.
 Die weltberühmten **Méneser und Ungarader
 Noja-Gebirgs-Truben** versendet in Postkörben zu 5 Kilo
 franko jeder Poststation Oesterr.-Ungarn und Deutschland pr
 Korb fl. 1.90 gegen Nachnahme. 10175
W. Wertheimer in Arad.

Die österreichische Thronrede.

Wien, 26. September.

Der Reichsrath wurde heute feierlich eröffnet. Um 12 Uhr erschien Se. Majestät unter Borantritt der Hofstabe, der Minister und der Erzherzoge im Ceremonienhause der Hofburg, woselbst die Mitglieder des Herrenhauses rechts, die des Abgeordnetenhauses links und auf den Galerien das diplomatische Corps und die Damen der Aristokratie Platz genommen hatten.

Geehrte Herren von beiden Häusern des Reichsrathes! Meinem Rufe folgend haben Sie sich am Beginn einer neuen Periode Ihres verfassungsmäßigen Wirkens um Meinen Thron versammelt.

Indem Ich Ihnen zum Empfang Meinen kaiserlichen Gruß entbiete und Sie herzlich willkommen heiße, hoffe Ich im Vertrauen zu dem Allmächtigen, daß sich Ihre Thätigkeit — die Dauer der nunmehr eröffneten Session hindurch — gedeihlich und erfolgreich entfalten werde, zum Heile Oesterreichs und seiner Völker.

Zu dieser Hoffnung bestärkt Mich die Fülle dynastischer und patriotischer Huldigungen, die mir während Meiner in den letzten Jahren unternommenen Reisen von allen Meinen Völkern in einträchtigem Wettstreit dargebracht wurden.

Dankbaren Herzens gedenke Ich all' dieser, die Macht des österreichischen Staatsbewußtseins bezeugenden Kundgebungen.

Es wird an Sie in der neuen Session die Lösung wichtiger Aufgaben herangetragen.

Die Zeit, für welche durch Vereinbarung mit dem Reichstage der Länder der ungarischen Krone die Beitragsleistung zur Deckung der Bedürfnisse des gemeinsamen Haushaltes der Monarchie festgesetzt wurde, nähert sich dem Ende. Sie werden sich mit einer neuerlichen Vereinbarung, sowie mit der Frage des im Jahre 1878 mit Meiner Regierung der Länder der ungarischen Krone neu zu Stande gekommenen Zoll- und Handelsbündnisses zu befassen haben.

Diese für die ökonomischen Verhältnisse beider Theile der Monarchie so wichtigen Angelegenheiten werden Sie reiflich prüfen und im Geiste der Gerechtigkeit und Billigkeit erledigen.

Um der Nothwendigkeit der Bervollständigung des Verhältnisses der Monarchie gerecht zu werden, wird Ihrer Beschlussfassung der Entwurf eines Landsturmgesezes vorgelegt werden.

Diese Institution wird, ohne der Bevölkerung im Frieden Opfer aufzuerlegen, die für den Fall ernstlicher Ereignisse verfügbaren Streitkräfte, den systemisirten Aufgeboten anderer Mächte entsprechend gestalten und dadurch die Verteidigungsfähigkeit und Machtstellung des Reiches dauernd erhöhen.

Die Versorgung der Wittwen und Waisen von Militärpersonen soll durch ein Gesetz der definitiven Regelung zugeführt und damit einem tief empfundenen Bedürfnisse Rechnung getragen werden.

Bei der Sorgfalt für die Pflege allgemeiner und berufsmäßiger Bildung werden Sie Meine Regierung in ihrem, durch die richtige Würdigung der Erfahrungen hervorgerufenen Bestreben unterstützen, die so überaus zahlreich den Mittelschulen zufließende Jugend mehr jenen gewerblichen Lehranstalten zuzuleiten, welche bestimmt sind, zur Hebung der Industrie beizutragen.

Meine Regierung wird Ihnen eine Vorlage, betreffend die Aenderungen des Zolltarifes übergeben, welche eine Verbesserung der Lage der Industrie und der Landwirtschaft auf dem heimischen Markte herbeizuführen bestimmt ist.

Auch wird Meine Regierung beim Abschlusse von Handelsverträgen bemüht sein, für die auf den Export angewiesenen Produktionszweige die ausländischen Absatzgebiete zu erhalten und thunlichst zu erweitern.

Zum Eintritte mit den handelspolitischen Maßnahmen wird die Staatsverwaltung im Bereiche des Verkehrswezens der dringend gebotenen Aufgabe — zur Hebung der produktiven Thätigkeit und zum Schutze der heimischen Arbeit mitzuwirken — die vollste Aufmerksamkeit zuwenden.

Zu gleicher Weise wird die Regierung, der ein weitverzweigtes, wichtige Verkehrsrichtungen beherrschendes Staatsbahn-Netz zu Gebote steht, diesem mächtigen Förderungsmittel des Nationalwohlstandes ihre angelegentlichste Fürsorge widmen.

Behufs Erleichterung des Zustandekommens von lokalen Schienenwegen werden Ihnen rechtzeitig die geeigneten Vorlagen überreicht werden.

Die wiederholten Bemühungen, größere Modifikationen auf dem Gebiete der Justizgesetze zum Abschlusse zu bringen, werden wieder aufgenommen werden, dabei aber sollen jene Verbesserungen besterbedingender Gesetze, die sich als dringend erweisen, keine Verzögerung erleiden.

Im Vorjahre haben an der kaiserlichen Mostibene entstammende Verbrechen die Verhängung von Ausnahmsmaßregeln in einzelnen Gerichtsprängeln nothwendig gemacht.

Um den zu Tage tretenden Umsturzbestrebungen wirksam zu begegnen und hienach die vorerwähnten

Ausnahmsmaßregeln außer Kraft setzen zu können, wird Ihnen ein Gesetzentwurf vorgelegt werden.

Durch die in den letzten Sessionen beschlossenen Aenderungen der Zoll- und Gewerbe-Gesetzgebung, sowie durch die nothwendig gewordene Aenderung der Besserung der Lage der arbeitenden Klassen sind ernste Schritte zur Verwirklichung hervorragender wichtiger wirtschaftlicher und sozialer Aufgaben erfolgt.

Sie werden sich mit weiteren, die allseitigen Interessen gerecht abwägenden Reformen auf diesem Gebiete zu beschäftigen haben. Ich erwarte, daß Sie diese Reformen, welche einem wirklichen Bedürfnisse der Bevölkerung entspringen und an Bedeutung die mannigfachen Parteikämpfe weit überragen, in gründlicher Weise prüfen und würdigen werden.

Bei einer glücklichen Lösung dieser Aufgabe können Sie Meines und der Bevölkerung Dankes sicher sein.

Ich hoffe, daß zunächst die Vorlagen Meiner Regierung, betreffend die Versicherung zahlreicher arbeitender Klassen gegen Unfälle und Krankheiten, dann die Regelung der Verhältnisse der Bruderladen, Ihre Zustimmung finden werden.

Der Ihnen vorzulegende Gesetzentwurf über die Vererbung von landwirtschaftlichen Besitztungen mittlerer Größe bezweckt die Erhaltung und Kräftigung eines für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Ordnung wichtigen Theiles der Bevölkerung.

Ueber die Verhältnisse solcher Landwirtschaften in den einzelnen Ländern wurden umfassende Erhebungen gepflogen und Sie werden durch die baldige Beschlussfassung über den betreffenden Gesetzentwurf die Landtage in die Lage setzen, diesem Zweige der Landeskultur die verdiente Beachtung zu gewähren. In Folge der Ueberschwemmungen in den letzten Jahren hat sich die Nothwendigkeit der Inangriffnahme von dringenden Flußregulirungen in mehreren Ländern, insbesondere in Meinem wiederholt von solchen Verheerungen schwer betroffenen Königreiche Galizien ergeben.

Die Regierung beschäftigt sich mit den erforderlichen Erhebungen und wird Ihnen nach Maßgabe Ihrer Vorkenntnisse die geeigneten Vorlagen übermitteln.

Meine Regierung wird unablässig bemüht sein, bei Inanspruchnahme der zur Befriedigung der mannigfaltigen öffentlichen Interessen erforderlichen Mittel, mit steter und sorgfältiger Rücksicht auf die Lage der Staatsfinanzen vorzugehen.

Ich gebe Mich der Erwartung hin, daß auch Sie bei der Erwägung der mannigfachen Interessen und Wünsche von der gleichen unabwieslichen Bedachtnahme auf die verfügbaren Einnahmsquellen des Staates geleitet, es für Ihre patriotische Pflicht erkennen werden, die Regierung in ihrem auf die Regelung des Staatshaushaltes gerichteten Bestreben kräftig zu unterstützen.

Unsere Beziehungen zu den auswärtigen Mächten sind durchaus befriedigend und es besteht volle Einmütigkeit in dem Bestreben nach Erhaltung des Friedens, dessen Bedürfnis wir Alle empfinden.

Geehrte Herren von beiden Häusern des Reichsrathes! Es wird die unwandelbare Aufgabe Meiner Regierung bleiben, unter Wahrung der Einheit und Machtstellung des Reiches allen Meinen Ländern und Völkern die gleiche Pflege ihrer geistigen und wirtschaftlichen Interessen zutheil werden zu lassen.

Die Unterstützung dieser Bestrebungen kann Ich von Ihnen umso sicherer erhoffen, als durch die Theilnahme der Vertreter aller Meiner Völker an den verfassungsmäßigen Arbeiten eine einseitige Behandlung der Ihrer Erwägung anvertrauten Fragen ausgeschlossen erscheint.

Mögen Sie dabei von jenem Geiste der Mäßigkeit geleitet sein, der die sicherste Bürgschaft einer erspriehlichen Thätigkeit bietet, von jenem Geiste einer genauen und strengen, aber sachlichen Prüfung, welcher allein geeignet ist, durch eine ruhige und stetige Fortbildung der Gesetzgebung Erfolge zu erzielen und den verfassungsmäßigen Einrichtungen bleibenden Werth zu sichern.

Der Segen des Allmächtigen geleite Sie bei Ihren Arbeiten.

Die Stellen der Thronrede hinsichtlich der Erweiterung der ausländischen Absatzgebiete und des Schutzes der heimischen Arbeit, der Vererbung der landwirtschaftlichen Besitztungen, der Flußregulirungen in Galizien, der gleichen Pflege der geistigen und wirtschaftlichen Interessen der Länder, sowie über den bleibenden Werth der verfassungsmäßigen Einrichtung wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Se. Majestät wurde beim Erscheinen und Verlassen des Saales mit begeistertem Hoch- und Stava-Rufen begrüßt.

Aus dem Reichstage.

— Sitzungen vom 26. September. —

Mit dem heutigen Tage hat die zweite Session des Reichstages 1884/87 begonnen. Das Publikum sah den ersten Sitzungen mit viel größerem Interesse entgegen, als die Mitglieder des Abgeordnetenhauses und des Magnatenhauses selbst. Denn während die Galerien schon lange vor Beginn der Sitzungen vergriffen waren, blieb in den Sitzungssälen die Mehrzahl der Sitzplätze leer. Im Abgeordnetenhaus hatten sich bloß 134 Abgeordnete, im Magnatenhaus bloß 77 Magnaten und sonstige Mitglieder dieses Hauses eingefunden. Uebrigens waren unter den Anwesenden die leitenden Männer aller Parteien fast ohne Ausnahme auf ihrem Platze.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Der Beginn der Sitzung war auf 11 Uhr festgesetzt, doch fanden sich die meisten Abgeordneten, die heute überhaupt in das Landhaus kamen, vor der anberaumten Stunde ein. Sie begrüßten einander im Korridor und im Saale; hatten ja die meisten einander seit vier Monaten nicht gesehen. Von Seite der Regierung waren Ministerpräsident Tisza, dann die Minister Graf Julius Szapary, Baron Gabriel Kemény, Theodor Pauler, August Tresfort, Baron Geza Fejervary und Koloman Bedekovics anwesend. Das Aussehen des Justizministers zeugte von der schweren Krankheit, die er im Sommer überstanden; der Finanzminister saß nicht mit seiner gewohnten sorglosen Miene da, dagegen schienen die übrigen Minister guter Laune zu sein. Auf der linken Seite hatte Desider Szilaghi neben dem Grafen Alexander Apponyi Platz genommen, dem er mit anscheinend heiterer Stimmung Vieles zu sagen hatte; Apponyi hörte mit der ernstesten Miene von der Welt zu. Auf der äußersten linken war Niemand so aufgeräumt als Csánády.

Die Sitzung verlief ohne jeden erwähnenswerthen Zwischenfall. Das Haus nahm die Meldungen des Präsidenten entgegen und beschloß, in der nächsten, auf Dienstag anberaumten Sitzung die zur Konstituierung des Hauses erforderlichen Wahlen der Vizepräsidenten, der Schriftführer, des Quästors, der ständigen Ausschüsse, ferner die Auslosung der Sektionen vorzunehmen. Schließlich brachte Daniel Frányi eine Interpellation über die Krenmierer Monarchen-Begegnung und die Ereignisse in Otrumelien, Ignaz Helfy aber eine Interpellation über dieselben Gegenstände und über den Besuch Sr. Majestät auf bosnischem Gebiete ein. Der Ministerpräsident beantwortete diese Interpellationen heute noch nicht.

Präsident Pech nahm seinen Sitz kurz nach 11 Uhr ein. Er begrüßte die Abgeordneten und eruchte um ihre wohlwollende Unterstützung in dieser Session. (Lebhafte Ausrufe.) Der Präsident ließ das königliche Reskript über die Einberufung der zweiten Session verlesen und meldete dann den Tod des Abgeordneten Karl Högyes, die Mandatsniederlegung der Abgeordneten Aurel Sackay, Karl Schwab und Baron Koloman Kemény, die Neuwahl der Abgeordneten Bela Komjathy und Alexius Ghyory, die Ernennung des Staatssekretärs Szentgyörgyi, das Einlangen eines Gesuches um Aufhebung der Immunität des Abgeordneten Bartha, endlich das Einlangen einer großen Anzahl von Petitionen. Diese Angelegenheiten wurden den betreffenden Kommissionen zugewiesen.

Hierauf beschloß das Haus, die nächste Sitzung am Dienstag zu halten und an diesem Tage mit den zur Konstituierung des Hauses erforderlichen Wahlen zu beginnen. Zu wählen sind: zwei Vizepräsidenten, sieben Schriftführer, der Quästor und zwölf ständige Kommissionen.

Es folgten dann die für heute angemeldeten Interpellationen. Daniel Frányi wies darauf hin, daß während der Parlamentsferien zwei wichtige Ereignisse eingetreten seien, nämlich die Monarchenbegegnung in Krenmier und die Vereinigung Otrumelien mit Bulgarien. Niedner hält es für nothwendig, hierüber zu interpellieren, und erucht den Ministerpräsidenten, ehestens zu antworten, damit das Haus bald in die Lage komme, seinen konstitutionellen Einfluß auf die auswärtigen Angelegenheiten auszuüben. Die Interpellation lautet:

1. War der Besuch des russischen Czaren bei Sr. k. und k. Majestät in Krenmier ein Akt bloßer Courtoisie, d. h. eine einfache Erwidrerung des vorjährigen Besuchs Sr. Majestät in Sierniewice und ein neuerlicher persönlicher Austausch von freundschaftlichen Gefühlen, oder wurden bei dieser Begegnung auch noch andere politische Angelegenheiten, sei es durch die Monarchen selbst, oder durch die anwesenden Minister der auswärtigen Angelegenheiten verhandelt? und sind irgend welche Vereinbarungen zu Stande gekommen und welche? und ist insbesondere keine Vereinbarung in Betreff der Vereinigung von Otrumelien mit Bulgarien oder der Einverleibung von Bosnien und der Herzegowina in Oesterreich und Ungarn oder in einen dieser beiden Staaten zu Stande gekommen?

2. Hat weder der Herr Ministerpräsident, noch der Herr gemeinsame Minister des Aeußern im Voraus Kenntniß gehabt von dem Plane, welcher am 19. September in Philippopol mit der Proklamirung der Vereinigung von Otrumelien mit Bulgarien durchgeführt wurde und welche Stellung gedankt die ungarische und die gemeinsame Regierung gegenüber dem in Philippopol vollzogenen revolutionären Akte und dem Verhalten des Fürsten von Bulgarien zur Thatsache der Vereinigung einzunehmen?

3. Da ich ein Freund des Selbstbestimmungsrechtes der Völker bin, wünsche ich zwar nicht, daß das Streben der erwähnten zwei Völker, obgleich es gegen den Berliner Vertrag verstößt, sei es gemeinschaftlich durch die fremden Mächte, welche diesen Vertrag unterschrieben haben, sei es

durch irgend eine dieser Mächte mittelst einer bewaffneten Intervention oder der Drohung mit einer solchen unterdrückt werde; dagegen dürfen wir erwarten, daß keine fremde Macht sich in den zwischen dem Sultan und den zu seinem Reiche gehörigen zwei Provinzen entstandenen Streit einmische, weder unmittelbar mit den Waffen, noch mittelbar durch die Zuführung von Kriegsmaterial oder Gefangung des Buzuges von Freiwilligen auf den Schauplatz des eventuell ausbrechenden Krieges, oder vollends durch die zu einem solchen Zwecke geschehene Beurlaubung von Soldaten, besonders von Offizieren, sondern daß jede Macht die Gesetze der Neutralität strikte beobachten werde. Demnach frage ich: Wenn die etwa zu unternehmenden Ausgleichsversuche nicht zum Ziele führen sollten und der Sultan beabsichtigen sollte, in den erwähnten zwei Provinzen den früheren Zustand der Dinge mittelst Waffengewalt wiederherzustellen, ist die Regierung Oesterreichs und Ungarns bereit, sowohl ihrerseits die soeben gekennzeichnete Haltung zu beobachten, als mit allen zu Gebote stehenden Mitteln der Diplomatie dahin zu wirken, daß auch keine andere, fremde Macht die Gesetze der Neutralität verletze?

4. Ist der Herr Ministerpräsident bereit, dem Hause die Versicherung zu geben, daß die gemeinsame Regierung die aufgetauchten Verwicklungen weder zur Einverleibung von Bosnien und der Herzegovina, noch dazu benützen werde, um aus den okkupirten Provinzen mit Okkupations-Abzichten in andere Länder der Türkei einzurücken?

Ignaz Helfly sagte in der Motivierung seiner analogen Interpellation, die Opposition habe schon vor sieben Jahren die damaligen, durch die Regierungen hervorgerufenen Ereignisse als ersten Akt des Dramas der Zerstückelung der Türkei genannt. Jetzt habe in Ostrumelien der zweite Akt begonnen. Die Regierungen behaupten wohl, sie hätten nichts zur Herbeiführung dieser Ereignisse gethan, doch ist Redner der Ueberzeugung, daß sie die Hand im Spiele haben. Ungarn sympathisire stets mit allen, nach Freiheit ringenden Völkern; was aber jetzt in Ostrumelien geschieht, sei nicht ein Freiheitskampf, sondern der denkbar schlechteste Herrschertausch; an die Stelle eines schwachen, aber wohlwollenden Herrschers soll eine freiheitsfeindliche Tyrannenherrschaft treten. Wird Großbulgarien tatsächlich geschaffen, so sei zu besorgen, daß auch Oesterreich-Ungarn auf der Balkan-Halbinsel weitere Gebiete werde okkupiren wollen und dies wäre für Ungarn von größtem Nachtheil. Sei es schon jetzt bedauerlich, daß der König von Ungarn sich nicht ganz dem Vaterlande widmen kann, weil er auch Kaiser von Oesterreich ist, so werde es für uns noch übler sein, wenn der Monarch auch noch in einen dritten Interessenskreis hineingezogen würde. Schließlich bemerkte Helfly, Se. Majestät habe jüngst den Boden Bosniens betreten und dort eine Huldigungsdeputation empfangen. Da aber die Souveränitätsrechte des Sultans hinsichtlich Bosniens noch in Kraft sind, könne dieser Besuch als das Symbol der Okkupation betrachtet werden; ja, es wird sogar behauptet, dieser Besuch habe den letzten Anstoß zum Ausbruch der ostrumelischen Revolution gegeben. Helfly's Interpellation lautet:

„Laut den übereinstimmenden Nachrichten der in- und ausländischen Presse hat am 16. d. die Bevölkerung Ostrumeliens den bestehenden internationalen Verträgen entgegen die Vereinigung dieser türkischen Provinz mit Bulgarien ausgesprochen und den Fürsten Alexander von Bulgarien zum gemeinsamen Fürsten ausgerufen, der denn auch den Titel eines Fürsten der beiden vereinigten Bulgarien sofort angenommen, ja persönlich in die Hauptstadt der unter türkischer Oberhoheit stehenden Provinz Rumelien eingezogen ist und von der Herrschergewalt tatsächlich Besitz ergriffen hat.“

In Anbetracht, daß eine solche Aenderung auf der Balkan-Halbinsel zu solchen Konsequenzen führen kann, welche die Interessen unseres Vaterlandes sehr nahe berühren, frage ich:

1. Hat der Herr Ministerpräsident amtliche Kenntniß von diesem weittragenden Ereignisse, von dem Ursprung, dem bisherigen Verlauf und dem gegenwärtigen Stande desselben?

2. Wenn ja, dann frage ich: Welche Stellung beabsichtigt die Regierung diesem Ereignisse gegenüber einzunehmen? Ist seitens des Auswärtigen Amtes in dieser Richtung schon irgend ein Schritt geschehen und welcher?

In Anbetracht ferner, daß diese Bewegung im Orient unmittelbar nach der Kaiser-Entrevue von Kremier ausgebrochen ist und dieser Umstand, begleitet von manchen anderen ähnlichen Symptomen auf einen Kaufmannszwischen diesen beiden Ereignissen hinweist, frage ich:

3. Hat der Herr Ministerpräsident Kenntniß von den daselbst zu Stande gekommenen Vereinbarungen, und wenn ja: sind dieselben mit seinem Wissen und Willen zu Stande gekommen?

In Anbetracht endlich, daß zwischen diesen beiden Ereignissen ein drittes aufgetaucht ist, welches ebenfalls in einem engen Zusammenhange steht mit den orientalischen Angelegenheiten, namentlich mit den Hoheitsrechten des Sultans, frage ich:

4. Ist es auf den Rath oder wenigstens mit Wissen und Willen des Herrn Ministerpräsidenten geschehen, daß Se. Majestät der König bei Gelegenheit der Postlager Mandöver auf dem Gebiete Bosniens, namentlich in der Stadt Brood einen Besuch gemacht und dort die „Unterhanen-Huldigung“ der Bevölkerung offiziell entgegengekommen hat, trotz des faktisch bestehenden internationalen Vertrages, laut welchem Bosnien und die Herzegovina auch nach der Okkupation unter der Souveränität des türkischen Sultans verbleiben?

Beide Interpellationen werden dem Ministerpräsidenten schriftlich zugestellt werden. Schluß der Sitzung kurz vor 12 Uhr.

Sitzung des Magnatenhauses.

Die erste Sitzung des neuen Magnatenhauses war auf 12 Uhr Mittags anberaumt. Eine halbe Stunde früher versammelten sich die Mitglieder dieses Hauses zu einer Konferenz, in welcher der Verlauf der Sitzung im Vorhinein geordnet wurde. Gegen

12 Uhr traten schon einige Mitglieder, bald darauf die übrigen in den Saal, worauf die Sitzung begann. Es wurde die Beschlußfähigkeit des Hauses konstatiert und dann das kön. Reskript über die Ernennung des Präsidiums verlesen, worauf Präsident Baron Sennehy seine Antrittsrede hielt; die weiteren Schritte zur Konstituierung des Hauses erfolgen am Montag.

Beim Minuten nach 12 Uhr traten diejenigen Mitglieder des Magnatenhauses, die nicht schon früher einzeln ihre Sitze eingenommen hatten, in den Sitzungssaal. Bald darauf gab der Kanzleidirektor des Hauses das Glockenzeichen.

Nun erhob sich Baron Paul Scunthy, der als Juber Curiae seinen Platz an der Spitze der Bannerherren eingenommen hatte. Er konstatierte, daß im Sinne des G. A. 1885: 7 über die Organisation des Magnatenhauses das Haus heute seine konstituierende Sitzung zu halten habe, und zwar nach den Bestimmungen der noch gültigen Geschäftsordnung unter dem Vorsitz eines Alterspräsidenten. Er schlug vor, daß Graf Franz Zichy diese Funktion übernehmen möge. (Allgemeine Zustimmung.) Zu Alterspräsidenten waren Graf Ludwig Batthyány, Graf Ladislaus Karolyi, Baron Joseph Rudnyánsky und Graf Joseph Teleki zu berufen. (Zustimmung. Die Erwählten begeben sich auf die betreffenden Sitze.)

Alterspräsident Graf Franz Zichy ersuchte das Haus um seine freundliche Unterstützung und ließ das königl. Reskript über die Einberufung der zweiten Reichstagsession verlesen. Hierauf wurde die Verifikationskommission gewählt; sie besteht aus den Mitgliedern: Graf Andreas Festetics, Graf Abraham Gyürü, Paul Hunfalvy, Baron Ferdinand Jeny, Baron Victor Mezőfalvy, Baron Andor Orczy, Markgraf Eduard Pallavicini, Graf Emanuel Béchy, Graf Karl Pongrácz, Karl Ráth, Lorenz Schlauch, Paul Somfich, Graf Géza Szapáry, Joseph Szilágyi, Graf Anton Székely.

Die Kommission konstituirte sich in einem anstößigen Saale und meldete bald darauf, daß mehr als 50 berechnete Mitglieder des Hauses ihre Einberufungsschreiben eingereicht haben, daß somit das Haus beschlußfähig sei.

Nun überreichte Finanzminister Graf Szapáry im Auftrage des Ministerpräsidenten ein kön. Reskript. Dasselbe wurde sofort verlesen; es ist vom 18. d. datirt und ernannt für die noch übrige Dauer des Reichstages den Juber Curiae Baron Paul Sennehy zum Präsidenten, die Kronhüter Baron Nikolaus Vay und Joseph Szilágyi zu Vizepräsidenten des Magnatenhauses. (Lebhafte Ekstase.)

Graf Franz Zichy übergab nun den Vorsitz dem Präsidenten Baron Paul Scunthy. Dieser hielt die folgende Antrittsrede:

Hohes Haus! Indem ich Dank der allerhöchsten Gnade Sr. Majestät unseres Herrn und Königs den Präsidenten-Sitz in dieser auf Grund des Gesetzes neu organisirten Magnatentafel einnehme, erachte ich es im Geiste dieser großen Auszeichnung für meine erste Pflicht, die Mitglieder des hohen Hauses von diesem Plaze aus der Tiefe meines Herzens achtungsvoll zu begrüßen.

In ihrer heutigen gesetzlichen Organisation verwirklicht die Magnatentafel jenen Charakter der Entwicklung unseres konstitutionellen Lebens und jene heilsame Richtung der politischen Gestaltungen, laut welcher die Grundlagen der avitiischen Rechte in ihren Wurzeln erhalten, zugleich aber der fortschreitenden Entwicklung des Staatslebens entsprechend modifizirt und ausgedehnt wurden zu dem Zwecke, daß, indem die Traditionen der Geschichte mit dem Geiste der fortschreitenden Zeit in Einklang gebracht werden, hiedurch auch die Institution an Gewicht und Ansehen wachse, an Arbeitsfähigkeit und Einfluß zunehme.

Diesen Grundzügen ihrer Gestaltung entsprechend, wird der in unserem konstitutionellen Organismus der Magnatentafel zugewiesene ruhmvolle Beruf fortbestehen, daß sie, im Bewußtsein ihrer moralischen und verfassungsmäßigen Unabhängigkeit, getreu an jenen Prinzipien hänge, welche den Markstein unseres nationalen Lebens bilden, die ersten und unerlässlichen Bedingungen der Konservirung und der Mäßigung allezeit mit dem Geiste und den Anforderungen der fortschreitenden Zeit pflegen und fördern werde.

Und ich bin davon überzeugt, daß Sie diesen legislatorischen Aufgaben mit jenem Patrioteneifer und gewissenhaftem Pflichtgefühl entsprechen werden, welches jene höchste Regel des Bürgerfinnes zur Richtschnur nimmt, daß die ausgezeichnete Stellung und Ausübung hervorragender Rechte erst durch die pünktliche und treue Erfüllung der entsprechenden Pflichten eine werthvolle Sanktion gewinnt, und je ernster die Mahnung der Zeiten ist, welche die Nation auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens und der Verwaltung zur Organisation, zur Ordnung unserer Zustände, zu zäher Ausdauer und gesteigerter Thätigkeit anweisen; je richtiger die diesbezüglichen Vorlagen der konstitutionellen Regierung sind, denen in diesem Hause stets eine ernste, objektive Aufnahme zuteil wird: desto stärker ist mein Glaube und meine Ueberzeugung, daß jene reichen Kenntnisse und Erfahrungen, die hinsichtlich aller Zweige des öffentlichen Lebens in dieser glänzenden Körperschaft vertreten sind, in gemeinschaftlicher Mitwirkung zur Erhöhung des moralischen Gewichtes dieses Hauses und zum Glücke unseres Vaterlandes geltend gemacht werden.

Gestatten Sie mir, mich und meine Präsidenten-Kollegen dem gnädigen Wohlwollen und Vertrauen des hohen Hauses zu empfehlen. Wir unsererseits geben das Versprechen ab, daß wir es für unsere Pflicht halten werden, die Rechte, den Glanz und die Würde dieses Hauses sowohl selbst aufrecht erhalten, als auch durch Andere respektiren zu lassen. (Zustimmung.)

Nach all' dem bin ich überzeugt, daß ich uns Allen aus dem Herzen spreche, wenn ich die Arbeit unserer ersten konstituierenden Sitzung mit dem andachtsvollen Wunsche beginne (die Mitglieder des Oberhauses erheben sich von ihren Sitzen), daß der Herr des Himmels unseren allergnädigsten Herrn und König und die königliche Familie erhalte und zur Beschützung unseres Vaterlandes, der Monarchie und ihrer Völker segne. (Lebhafte Ekstase.)

Kardinal Haynald begrüßte den Präsidenten im Namen des Hauses unter lebhaftem Beifall.

Dann wurden noch die Stimmzettel für die Wahl des Quästors und der Schriftführer abgegeben; das Resultat wird am Montag veröffentlicht werden. — Schluß der Sitzung um halb 2 Uhr.

Aus dem Baurathe.

Budapest, 26. September. Zu Beginn der Sitzung brachte Dr. Alexander Dr. Podmaniczky anlässlich der Ernennung desselben zum Geheimrath in warmen Worten die Glückwünsche der Körperschaft dar.

Redner würdigte in seiner längeren Ansprache die Verdienste Podmaniczky's um die bauliche Entwicklung der Hauptstadt, gedachte der konzilianten, ausgleichenden Natur des Beseierten, welcher in fruchtigen Fällen stets den zum Erfolge führenden vermittelnden Weg zu finden weiß, und schloß ab: „Der glänzende Titel, welchen Ihnen die Gnade des Königs bot, vermag weder unsere Achtung, noch unsere Liebe zu vermehren, aber er ist ein Beweis dafür, daß großen und wirklichen Verdiensten gegenüber das Wort des Königs und des Volkes einander stets begegnen. Gebe der Allmächtige, daß Sie noch lange, sehr lange Ihre erprießliche Thätigkeit fortsetzen! Gott erhalte unseren geliebten Vizepräsidenten Baron Friedrich Podmaniczky!“ (Lebhafte Ekstase.) Baron Podmaniczky gab in gerührten Worten seinem Danke Ausdruck. Der Löwenantheil an den Verdiensten, für welche ihm die allerhöchste Auszeichnung zu Theil geworden, gebühre jenen, welche ihn stets mit größtem Eifer unterstützten. Er erbittet sich diese Unterstützung auch in Zukunft, damit der Bau Rath auch fernerhin seiner schönen Aufgabe entsprechen und die Verschönerung und Entwicklung der Hauptstadt fördern könne.

Zur Tagesordnung übergehend, meldet der Vorsitzende, daß Se. Majestät der König, nach einer Zuschrift der Hofburgbau-Kommission, die auf den Ausbau der kön. Hofburg bezüglich die Pläne genehmigt habe und demnach sich die dringende Nothwendigkeit für den Bau der neuen Strafe vom Hofpflanzplatz durch das Weissenburger Thor zur Hofburg ergibt, weil vor dem Bau dieser Straße der Bau der kön. Hofburg nicht in Angriff genommen werden kann. Da jedoch die Pläne dieser Straße gleichzeitig mit den Burgbauplänen ausgearbeitet wurden, so sind dieselben nur vom Standpunkte der Regulirung festzustellen. Zu diesem Behufe wurde eine, aus Vertretern der Hauptstadt, der Burgbau-Kommission und des Bau Rathes bestehende Kommission einberufen, an welcher von Seite des Bau Rathes nebst dem Vorsitzenden die Mitglieder Baron Bela Lipthay, Joseph Pucher und Emerich Rupp (Referent) teilnehmen werden. Die Verfügung des Präsidiums wurde genehmigend zur Kenntniß genommen.

Die auf die Regulirung der Umgebung des Eprekserth (Maulberggasse) bezüglichen, von der Hauptstadt in Vorschlag gebrachten Baubehelfungen wurden ohne Aenderung acceptirt. Demnach bleibt für die Eprekserthgasse der selbstständige villenartige Bau aufrecht, wird für die Szondi- und Bajagasse beim Bauen in geschlossener Reihe ein drei Klafter großer Vorgarten bestimmt, während für die Pendo- und Bajagasse — für letztere an der Seite des Eprekserth — die Verpflichtung des villenartigen Stiles beibehalten wurde.

Der Regulirungsplan der Umgebung des neuen Parlamentshauses wurde genehmigt. Witwe Koly und Magdalena Hauer beabsichtigen auf dem Josephsboulevard, zwischen der Volkstheater- und Fiakergasse, ein dreistöckiges Haus zu bauen. Auf ihre diesbezügliche Bitte erklärt der Bau Rath, daß diese Sektion des Boulevards in der Weise regulirt wird, wie die Theile des Boulevards rechts und links vom Dtkogon auch schon regulirt sind. Sämtliche von Privaten eingereichte Regulirungs-, beziehungsweise Parzellirungspläne wurden, entsprechend den Unterlagen der Kommune, genehmigt. Ebenso wurde die Planfolge der auf dem Karlsring, Zollamtstr. und dem Kalvinplatz zu errichtenden Annoncenstelen genehmigt.

Gegen die Asphaltirung der Omnibus-Standplätze auf dem Paradeplatz, 1. Bezirk, und dem Franziskanerplatz, 4. Bezirk, wird keine Einwendung erhoben, betreffs des Standplatzes in der Neuenweltgasse hält jedoch der Bau Rath die Asphaltirung der westlichen Straßenseite für praktischer, weil die Kutschler hier den Schatten aufsuchen pflegen und ihre Gefährte daselbst länger stehen. Die Pläne der Gasbeleuchtung der Karácsony- und Gyöngyösgasse im 3. Bezirk, der Erweiterung der Schützdammsrampe in der Kirchengasse und der Regulirung der alten Straße an der Südseite des Blocksberges werden genehmigt. — Erledigt wurden die Rekurse von August Bieber, Valentin Dörfl, Ignaz Feher, Ignaz Schönfeld und Kointeressenten und der Testorischen Aktiengesellschaft. — Auf Antrag Paul Luczenbacher's wird die Hauptstadt aufgefördert, betreffs der Reinigung und Instandhaltung der Jesuitenstiege, 2. Bezirk, verfügen zu wollen.

Ueber Bericht des Präsidenten werden folgende mittlerweise ertheilte Baukonzessen zur genehmigenden Kenntniß genommen:

- Stephan Hittig, 3. Bezirk, Egt.-Endreerstraße Nr. 1408, Parterrebau. — Johann Fedinák, 7. Bezirk, Englische Straße Nr. 2332/34, Parterrebau. — Samuel Kurzwel, 8. Bezirk, Waldgasse Nr. 28, Parterrebau. — Joseph Maier, 1. Bezirk, Istenhegy Nr. 7687, Gärtnerhaus. — Julius Devecis, 1. Bezirk, Istenhegy Nr. 843, Schuppen. — Sigmund Dózsa, 8. Bezirk, Louisastraße Nr. 38, Wohnhaus. — Samuel Gömör, 1. Bezirk, Christinenstraße Nr. 6, Wagenknecht. — Karl Thoma, 6. Bezirk, Bulhousgasse Nr. 1, Parterrebau. — Joseph Zinshober, 9. Bezirk, Westergasse Nr. 33, Adaptirung. — „Elisabeth“-Armenhaus, 7. Bezirk, Warmwasser-Heizanlage. — Pensionsfond der ung. Nordostbahn, 2. Bezirk, Hauptgasse Nr. 21, dreistöckiges Zinshaus. — Franz Makovszky, 7. Bezirk, Csömörweg Nr. 32, Parterrebau. — Szabó, Kaufmann, Grünwald und Komp., 6. Bezirk, Szondi- und Bajagasse Nr. 34, Sodawasserfabrik. — Julius Zettel, 6. Bez., Stephanieweg, Villa. — Johanna Ferenczy, 8. Bezirk, Mariengasse 9, Parterrebau. — Alexander Hafmann, 2. Bez., Armenhausgasse Nr. 2892, Gasmotor. — Georg Jani, 1. Bezirk, Apafystraße 6, Adaptirung. — Joseph Jani, 7. Bezirk, Gyöngyösweg Nr. 7390, Parterrebau. — Koloman Koltay, 10. Bezirk, Hölzergasse 7349, Parterrebau. — Paul Luczenbacher, 5. Bezirk, Neupöster Quay Nr. 1238, Schuppen. — Dominik Máthé, 1. Bezirk, Stadtmeyerhofgasse Nr. 26, einstöckiges Haus. — Irenenstalt, 6. Bezirk, Viehtriebstraße Nr. 1540, Dienerhaus. — Moriz Péteri, 8. Bezirk, Kosonczergasse Nr. 6619, einstöckiges Haus. — Joseph Podmaniczky, 6. Bezirk, Anab-

feld Nr. 1618, Kiegelwandbau. — Rosa Rosenbergs, 8. Bezirk, Serdahelgasse Nr. 9, Adaptirung. — Bahnraddahn, 1. Bezirk, Schwabenberg Nr. 7173, Zubau. — Dieselbe, 1. Bezirk, Schwabenberg Nr. 7173/5, 14 u. 15, Villen. — Dr. Ludwig Szelenyi, 5. Bez., Wälgnerboulevard Nr. 54, Aufbaue und dreistöckiger Zubau. — Dr. Anton Váradi, 1. Bezirk, Istenhegy 7183—86, Parterre-Villa. — Johann Vécsey, 1. Bezirk, Istenhegy Nr. 273/5, Villa. — Heinrich Martini, 4. Bezirk, Krongasse Nr. 4, dreistöckiges Zinshaus.

Ferner wurden folgende Bauten erteilt: Jakob Vieber, 10. Bez., namenlose Gasse Nr. 7305, Adaptirung. — Simon Haas, 1. Bez., Promontorer Weg Nr. 2120/21, Zubau. — Martin Hasmann, 3. Bez., Wiener Weg Nr. 2981, Parterrebau. — Ferdinand Hübnér, 6. Bez., Herzeugasse Nr. 4094, dreistöckiges Zinshaus. — Anton Krejtschke, 9. Bez., Neudörferstraße Nr. 83, Gastmotor. — Antonie Krigovfky, 8. Bez., Storchengasse Nr. 34, Parterrebau. — Gottlieb Löder, 1. B., Logodhagasse Nr. 11066, Parterrebau. — Emilie Marcsch, 1. Bez., Urbaniberg Nr. 7493, Parterrebau. — Moritz Mellinger, 7. Bez., Stephansweg Nr. 3, Parterrebau. — Dr. Géza Mihalkovics, 1. Bez., Schwabenberg Nr. 7711/13, Villa. — Johann Nöck, 8. Bez., Kiefengasse Nr. 3, Parterrebau. — Bahnraddahn, 1. Bez., Schwabenberg Nr. 7173/5, Villen. — Heinrich Schöbberger, 6. Bez., Theresienring Nr. 68, je ein dreistöckiges und ein vierstöckiges Zinshaus. — Witwe Barbara Wenhardt, 8. Bez., Hollundergasse Nr. 42, zwei einstöckige Wohnhäuser. — Marie Winkler, 9. Bezirk, Franzstädter Schulgasse Nr. 29, Stall. — Johann und Alexander Wilenthal, 7. Bez., Kofengasse Nr. 34, einstöckiges Haus. — Handelsministerial-Palais, Rifalit-Berggrößerung.

Der Kapitalist.

Budapest, 26. September.

Export ungarischer Schweine. Nachdem die Einfuhr ungarischer Schweine nach Deutschland vor Kurzem wieder freigegeben worden war, kamen selbstverständlich große Transporte dieser eine Zeit lang ausgeperrt gewesenen fetten Vorküchler über die Grenze, wobei nicht selten starke Ueberladungen in den Waggons stattfanden. Die Ueberfüllungen im Verein mit der während mehrerer Tage herrschenden hohen Temperatur erzeugten eine so starke Ueberhitzung der Transportwagen, daß in denselben die Temperatur vielfach über 30 Grad Reaumur erreichte, was den Schweinen verderblich wurde. So verendeten innerhalb einer einzigen Woche unterwegs etwa 90 Stück, darunter Exemplare von mehr als 600 Pfund. In Bodenbach allein wurden 30 Kadaver ausgeladen. Den Schaden, den dieses Absterben angerichtet hat, wird auf 12,000 Mark beziffert.

Wiedereinführung der Abend- und Sonntagsbörsen. Der Börse-Rath der Budapester Waaren- und Effektenbörsen hat heute folgende Kundmachung erlassen: „Der Börse-Rath verlaubbart, daß behufs Abhaltung der Nachbörsen, sowie der Sonntags- und Feiertagsbörsen vom 28. September 1885 an bis auf Weiteres der Börseaal an Wochentagen Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, an Sonntagen von 9 bis 11 Uhr Vormittags und an Feiertagen von 9 Uhr Vormittags bis halb 1 Uhr Mittags geöffnet sein wird. Die zur Abhaltung der Börsen und der Haupt-(Mittags)-Börsen festgesetzte Zeit erleidet keine Abänderung.“ In Wien hat die Börsekammer in ihrer gestrigen Plenarsitzung die Wiedereinführung der Abendbörsen vom 28. d. M. ab beschlossen, und zwar zu der früher üblichen Zeit von halb 5 bis halb 6 Uhr Nachmittags. Dagegen wird an Sonntagen die Börse geschlossen bleiben. An Feiertagen wird von 11 bis 12 Uhr Vormittags eine Börseversammlung stattfinden.

Die Phylloxera ist in den Gemeinden Hegyőr-Szent-Jimre im Bihar und Langefeld im Krassó-Szörényer Komitat entdeckt worden.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 26. September. Der Verkehr gewinnt allmählig etwas größere Regsamkeit, obgleich die Umsätze für Export sich noch immer in sehr bescheidenen Grenzen halten. In Manufakturwaaren war das Geschäft etwas lebhafter, das Futasso bleibt aber immer noch unbefriedigend. Der Geldstand am hiesigen Platze ist knapper geworden, da die Provinz wieder größeren Bedarf zeigt.

Die Witterung war die ganze Woche hindurch heiter, die Temperatur war Morgens und Abends kühl, tagsüber jedoch sommerlich warm. Niederschläge sind hier gar nicht, und auch in anderen Landestheilen nur in geringem Maße erfolgt. Die warme Witterung war für die Entwicklung des Zuckergehaltes der Trauben sehr förderlich; die Lese ist in der hiesigen Gegend fast allgemein im Zuge, der Most hat einen hohen Grad von Süße. Der Anbau von Wintergetreide hat schon ziemlich bedeutende Fortschritte gemacht. Reps ist in vielen Gegenden schon ausgegangen, hat aber hie und da von Insekten zu leiden.

Getreidegeschäft. Die Nachricht von der Revolution in Ostrumelien hat an den ausländischen Getreidemärkten im Laufe der Woche ein Steigen der Preise hervorgerufen; am Schlusse war aber die Stimmung überall wieder ruhiger. In Newyork war der Weizenpreis von 94 auf 96 C. gestiegen, ging aber wieder auf 95 C. zurück. Die englischen Märkte zeigten große Festigkeit, ohne daß jedoch die Preise eine wesentliche Erhöhung erfahren hätten. Die französischen und deutschen Märkte verkehrten in der ersten Wochenhälfte in steigender Richtung, in den letzten Tagen ging aber der erzielte Preisanschlag theilweise wieder verloren.

Am hiesigen Platze herrschte die ganze Woche hindurch für Weizen eine sehr feste Stimmung; die Mühlen zeigten gute Kauflust, auch die Spekulation befestigte sich am Geschäfte, und obgleich die Zufuhren bedeutend und demnach auch das Ausgebot ziemlich reichlich war, konnten sich die Preise nicht nur behaupten, sondern schlossen heute noch um circa 10 Kr. höher als vor acht Tagen. Der Wochenumsatz dürfte nahe an 150,000

Meterzentner betragen haben. Ufaucenweizen auf Termine machte, analog den Notirungen der auswärtigen Märkte, mehrfache Schwankungen durch; Herbstweizen stieg von 7 fl. 31 Kr. bis 7 fl. 45 Kr., reagierte wieder bis 7 fl. 38 Kr. und schließt 7 fl. 36 Kr. G., 7 fl. 38 Kr. W.; Frühljahrsweizen hob sich von 7 fl. 95 Kr. bis 8 fl. 20 Kr., ging wieder bis 8 fl. zurück und blieb heute Abends 8 fl. 2 Kr. G., 8 fl. 4 Kr. W. — Roggen stellte sich ebenfalls um 5 Kr. höher; es wurden circa 5000 Meterzentner, wovon ein Theil zum Verkauf, gekauft und je nach Qualität von 5 fl. bis 6 fl. 20 Kr. bezahlt. — In Gerste entwickelte sich ein ziemlich ansehnlicher Verkehr, Futtergerste war reichlich offerirt, die Kauflust war gut, der Umsatz erreichte circa 25,000 Meterzentner, Preise blieben unerändert; man bezahlte gewöhnliche Futtergerste mit 5 fl. 15 bis 30 Kr., bessere bis 5 fl. 60 Kr. Mittel- und feine Sorten waren ebenfalls gefragt und wurden bei mäßigen Offerten um 5 bis 10 Kr. höher bezahlt; bei einem Umsatz von circa 8000 Meterzentner erzielte Mittelgerste 5 fl. 80 Kr. bis 6 fl. 25 Kr., feine 6 fl. 40 Kr. bis 7 fl. 25 Kr.; Prima Braugerste kommt hier nicht vor. Das Erportgeschäft ab Stationen war etwas ruhiger, da die Offerten in lichten Mittelorten schwächer werden; der Umsatz betrug circa 20,000 Meterzentner, Mittelgerste wurde mit 6 fl. 35 bis 90 Kr., feinere mit 7 fl. 16 bis 60 Kr., Prima Braugerste mit 8 fl. 25 bis 75 Kr. bezahlt. — Für Hafer sprach sich eine günstige Stimmung aus, es ging auch Einiges zum Verandt aus dem Markte, Preise stellten sich um 10 Kr. höher; es wurden circa 8000 Meterzentner zu den Preisen von 5 fl. 90 Kr. bis 6 fl. 30 Kr. abgesetzt. Herbsthafer hob sich von 6 fl. 27 Kr. bis 6 fl. 43 Kr., Frühljahrs hafer von 6 fl. 74 Kr. bis 6 fl. 87 Kr., ersterer schließt 6 fl. 40 Kr. G., 6 fl. 42 Kr. W., letzterer 6 fl. 82 Kr. G., 6 fl. 84 Kr. W. — Mais war reichlicher offerirt und in Folge dessen etwas matter; die Preise gingen auf 5 fl. 60 bis 70 Kr. zurück. Der Umsatz betrug circa 20,000 Meterzentner. Neuer Mais per Mai-Juni 1886 variirte im Laufe der Woche zwischen 5 fl. 45 Kr. und 5 fl. 57 Kr. und schließt 5 fl. 48 Kr. G., 5 fl. 50 Kr. W.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns: Qual., Weis, Pester Boden, Weisburger, Nordungarischer. Rows: 75 R. fl., 77, 78, 79, 80, 81, 76 R. fl., 77, 78, 79, 80, 81.

Table with columns: Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Hirse, Kohlraps. Rows: Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Hirse, Kohlraps.

Table with columns: Weizen per Frühjahr, Mais per Mai-Juni 1886, Hafer per Frühjahr, Spiritus, Dreifachweingeist, Doppelweingeist.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table with columns: U. Staatsb., D.-u. Staatsb., D.-u. Schifff., Zugschiffe, Sanbzufuhr, Totale. Rows: U. Staatsb., D.-u. Staatsb., D.-u. Schifff., Zugschiffe, Sanbzufuhr, Totale.

Die Getreideversendungen von Budapest betragen:

Table with columns: U. Staatsb., D.-u. Staatsb., D.-u. Schifff., Totale. Rows: U. Staatsb., D.-u. Staatsb., D.-u. Schifff., Totale.

Donauaufwärts transmittirten mittelst:

Table with columns: U. Staatsb., D.-u. Staatsb., D.-u. Schifff., Totale. Rows: U. Staatsb., D.-u. Staatsb., D.-u. Schifff., Totale.

Mehl (Bericht von Weiß und Schäfer.)

In der abgelaufenen Woche war der Verkauf des Mehlgeschäftes theils in Folge der politischen Entwicklungen, wie auch der steigenden Weizenpreise ein recht günstiger und der Verkehr nach allen Richtungen des In- und Auslandes ein ziemlich guter. Besonderer Nachfrage erfreuten sich seitens des Inlandes Mittel- und Brodorten, was auch zur Folge hatte, daß die Mühlen in diesen Gattungen höhere Preisnotirungen eintreten ließen. Das Erportgeschäft gestaltete sich ebenfalls etwas angenehmer, indem nach allen Abgabebereichen bedeutendere Sendungen in feinen und Mittelmehlen stattgefunden haben. In Futterstoffen ist ein außergewöhnlich lebhaftes Geschäft zu verzeichnen und wurde namentlich feine Kleie stark begehrt und zur vollen Tagesnotiz aus dem Markte genommen.

Table with columns: Nr., 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7. Rows: Nr., 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7.

Nr. 8 8 1/2 8 3/4 9 F G 10.20, 8.70, 6.40, 5.40, 3.80, 3.40 per 100 Kilogramm Brutto für Netto ab Budapest.

Kolonialwaaren. (Bericht von Wertheim und Franke.) Der Geschäftsverkehr der letzten Berichtswache war durch das israelitische Laubhüttenfest ungünstig beeinflusst, weshalb nur belanglose Umsätze gemeldet werden können. Zucker. Die sommerliche Witterung dieser Woche ist der Qualität der Rübne zuträglich gewesen und die Campagne hat bereits ihren Anfang genommen. Wie schon im vorwöchentlichen Bericht erwähnt, läßt die Qualität der Rübne in Deutschland und Frankreich, so auch in Belgien nichts zu wünschen übrig und hat dieser Umstand in Verbindung mit der Thatsache, daß stärkere Vorräthe als im Vorjahre disponibel sind, eine abermalige Depression der Rohzuckerpreise um einen vollen Gulden bewirkt. In Raffinaden ist gegenwärtig noch ein sehr schwaches Geschäft zu melden; die Raffinerien trachten — bevor die neue Brodwaare fertig wird — ihre alten Vorräthe zu guten Preisen abzugeben, doch will der Konsum nicht recht zugreifen, weil die Forderungen der Fabrikanten zu den Rohzuckerpreisen in Disparität stehen, weshalb sich die dermaligen Umsätze nur von der Hand zum Mund beschränken. — Kaffee. Die letzte holländische Auktion war auf das Geschäft in dem Artikel von günstigem Einfluß und wurden nicht unbedeutende Partien zu guten Preisen umgekehrt. Reis, Gewürze und Süßfrüchte verzeichnen auch diese Woche keine wesentliche Veränderung. Es notiren: Zucker, Raffinade, Prima 41 fl., Sekunda 40 fl., 50 Kr., Melisse — fl. — Kr., Würfel 41 fl., 50 Kr., Pils von 37 fl. bis 37 fl., 50 Kr., Randis, gelb 46 fl., weiß 57 fl., ab Budapest ohne Konsumsteuer.

Situationen. (Bericht von Jakob Kohn und Sohne.) Geselliger Zutritt und Ausgebot waren im Laufe der Woche mäßig. In geschlachteten Gänsen waren die Märkte nur spärlich beahren, die Kauflust jedoch so gering, daß alle Sorten nur zu sehr mäßigen Preisen Abzug fanden. Butter bleibt anhaltend schwach offerirt, wodurch die Entwicklung des Verkehrs beeinträchtigt ist. Eier. Die sonst in dieser Zeitperiode eintretende Abnahme des Geschäftes macht sich gegenwärtig nicht bemerkbar, Preise bewahren daher — von den momentanen Schwankungen abgesehen — auf dem hiesigen Platze seit Wochen Stabilität. Kartoffeln sind mäßig begehrt und bleiben ohne merkliche Aenderung. Wild bleibt spärlich offerirt und mäßig gesucht. — Wir notiren: Gänse, lebende, per Paar 4 fl., 60 Kr. bis 4 fl., 80 Kr., geschlachtete 4 fl., 30 Kr. bis 4 fl., 50 Kr., Kapauner 2 fl. bis — fl. — Kr., Hühner 95 Kr. bis 1 fl. — Kr., Enten, gemästete, 2 fl. bis 2 fl., 10 Kr., magere 95 Kr. bis 1 fl., 5 Kr., Eier, Korbwaare 39 St. zu 1 fl., Kistenwaare 40 St. zu 1 fl. — Butter, Prima 65 fl. bis — fl., Sekunda 56 fl. bis — fl., Rindsfett 80 fl. bis — fl., Kartoffeln, Speise- 2 fl., 30 Kr. bis 2 fl., 40 Kr., Fabrikwaare 1 fl., 80 Kr. bis — fl. — Kr. — Knoblauch 15 fl. bis — fl., Zwiebeln, roth 4 fl. bis 4 fl., 25 Kr. per Meterzentner. — Wildschwein 48 fl. bis — fl., Hasen 1 fl., 25 Kr. bis — fl., Rebhühner 1 fl., 25 Kr. bis 1 fl., 30 Kr.

Hülsenfrüchte. In der eben abgelaufenen Woche zeigte sich ziemlich günstige Bedarfsfrage, der Absatz erstreckte sich zumeist auf Fiolen, und erhielten sich die Preise auf dem Niveau der Vorwoche. Wir notiren: Große weiße neue Fiolen 9 fl., 25 Kr., Zwergbohnen lebhafter gefragt zu 10 fl., 75 Kr. bis 11 fl., braune Fiolen 8 fl., 50 Kr. Linjen, untergeordnete Waare bis 10 fl., bessere Gattungen bis 18 fl. bewilligt. In Erbsen fand nur mäßiger Verkehr statt zu 10 fl., ungarische enthielte 15 fl., ausländisches Erzeugniß 25 fl. (Alles per 100 Kilogramm.) Mohren, reichlich ausgeboten, grauer 22 fl., blauer 24 fl. Hanfsamen 10 fl., 50 Kr. Rümmele, gerentert 28 fl. Hohe Hirse walachischer Provenienz bleibt zu 5 fl., 50 Kr. per September-Oktober lieferbar, ab hier ausgeboten, untergeordnete alte Waare findet selbst zu gedrückten Preisen schwer Placement zu 4 fl., 50 bis 3 fl., 50 Kr. Ungarische neue Hirse bei schwachen Offerten unter 6 fl. in guter Qualität leicht anzukommen. Hirsebrei in andauernd gut gefragt, Preis 10 fl., 25 Kr., polierter 11 fl., 25 Kr. (Beides inklusive Saft.) Moharsamen 7 fl., 25 Kr. bis 8 fl. offerirt.

Deltsaaten. Von Kohlraps wurden Anfangs der Woche ca. 1000 Mtr. zum Verandt zu 9 fl., 75 Kr. bis 10 fl., 50 Kr. gekauft; für den Export wurde 10 fl., 25 Kr. für einige Waggons angelegt, da jedoch Eigner in Folge der schlechten Saatenstandsberichte ihre Forderungen erhöhten, kam es in den letzten Tagen zu keinem Geschäft. Neuer Reps ist zu 12 fl. ausgeboten, 11 fl., 80 Kr. Geld, ohne daß es zu einem Abchluß gekommen wäre.

Gedrich. Es wurden einige Waggons feine Waare zu 6 fl., 50 Kr. aus dem Markte genommen.

Leinsamen. Es wurden einige hundert Mtr. zu 12 fl., 25 Kr. bis 12 fl., 75 Kr. je nach Qualität gehandelt.

Rübböl unverändert, 31 fl.

Repsstüben zu 5 fl., 50 Kr. erhältlich.

Flaumen. Auf Lieferung per Oktober-November war wenig Geschäft; es wurde nur Einiges von 100stüdtigen serbischen mit 12 fl., 6 Kr. und von 85stüdtigen bosnischen mit 17 fl., 41 Kr. gekauft. Dagegen entwickelte sich in schwimmender und prompter neuer Waare ein ziemlich reger Verkehr; man bezahlte 85stüdtige bosnische mit 17 fl., 18 Kr. bis 17 fl., 41 Kr., 90stüdtige mit 15 fl., 18 Kr., 95stüdtige mit 13 fl., 84 Kr., 100stüdtige mit 12 fl., 53 Kr., Wancemaare, bosnische mit 10 fl., 71 Kr., serbische mit 10 fl., 26 Kr.; von kleinstüdtiger Waare ging ein Posten mit 9 fl., 37 Kr. ab. Der Gesamtumsatz dürfte 4000 Mtr. betragen haben.

Flaumenmus. Die Zufuhren betragen circa 5000 Mtr.; davon wurden jedoch nur 1200 Mtr. verkauft und flavonische Primawaare mit 14 fl., 25 Kr. bis 14 fl., 75 Kr., Banater mit 13 fl., bis 14 fl. bezahlt.

Honig. Alte Waare hält sich im Detailverkehr auf 23 fl. bis 24 fl.

Wachs. Von Rosenauer wurden 100 Mtr. zugeführt und mit 136 fl. bis 137 fl. verkauft.

Weinstein. Es trafen circa 100 Mtr. hier ein und wurden für ausländische Rechnung begeben, hochgradige Waare erzielte 82 fl. bis 83 fl., Mittelwaare 60 fl. bis 64 fl.

Rüffe. Neue Debrecziner und Großwardeiner Wallnüsse sind mit 14—15 fl. offerirt.

Baprika. Aus zweiter Hand wurden 80 Mtr. verkauft und Hochprima mit 60—62 fl., Prima mit 50 bis

55 fl., Secunda mit 30-35 fl., Tertia mit 16 fl., Schoten mit 48-50 fl. bezahlt.

Pflanzkerne (nucleae persicorum). Es wurden 100 Mtr. zugeführt und mit 23 fl. 50 fr. bis 24 fl. abgesetzt.

Aleesamen. Luzerner ist stark offerirt, doch verlangen Besitzer 46-48 fl., welchen Preis Reflektanten mit Rücksicht auf die gute Ernte nicht bewilligen wollen.

Schweinefett. Die Tendenz ist im Laufe der Woche merklich verflaut; hiesiges Stadtfett wurde Anfangs noch mit 48 fl. 50 fr. sammt Faß und 46 fl. 50 fr. ohne Faß bezahlt, blieb jedoch zum Schluß mit 48 fl. sammt Faß und 46 fl. ohne Faß offerirt.

Speck. Weißer Tafelspeck kostet 47 fl. bis 47 fl. 50 fr., geräucherter 53 fl. bis 53 fl. 50 fr., Randspeck 47 fl. bis 47 fl. 50 fr.

Unschlitt. Der Preis von Kernunschlitt hält sich auf 40-41 fl.

Vorsienvieh. (Bericht der ersten ungarischen Vorkaufsmarkts- und Vorkauf-Mittelschlichtung.) Budapest - Steinbruch, 25. September. In Folge der von den fremden Märkten eingelangten flauen Berichte und größeren Ausgebotes in messerer Waare war das dieswöchentliche Geschäft sehr schleppend. - Hiesige Wochen-Durchschnittspreise: Ungar. fortirte Waare 260 bis 320 Kilogramm schwere 43 1/2 bis 44 fr., 180 bis 240 Kilogramm schwere 45 bis 46 1/2 fr., alte über 300 Kilogr. schwere 41-42 fr., Landschweine 44 bis 46 fr. In Transitio: serbische 44 bis 46 fr., rumänische 44 bis 46 fr. per Kilogramm netto. - Hiesiger Viehstand: Am 18. September sind verblieben 98,912 Stück. Zutrieb: von Unterungarn, fette 1069 Stück, von Unterungarn, Futtervieh 491 St., von Serbien 2124 Stück, per ungarische Staatsbahn, fette 4472 Stück, per ungar. Staatsbahn, Futtervieh 806 Stück, Landzutrieb 69 Stück, zusammen 9031 Stück, Total 107,943 Stück. Abtrieb: nach Oberungarn 290 Stück, nach Wien (vorige Woche 769 St.) 3117 St., nach Böhmen 743 St., über Bodendach 1596 St., über Nutka 1409 St., Süddeutschland 218 St., Budapester Konsum 2156 Stück, Extravillan-Konsum 200 Stück, per ungar. Staatsbahn 281 Stück, zusammen 10,010 Stück, verbleibt Stand 97,933 Stück. In den Aktien-Spallägen lagern 15,0380 Stück Schweine In den Sanitäts- und Transitio-Spallägen sind verblieben am 18. September 5026 Stück. Zugeführt wurden: serbische 2124 Stück, zusammen 7150 Stück. Abgeführt wurden 1933 Stück, verbleibt Stand 5217 Stück, und zwar: 7038 Stück serbische, 1179 Stück rumänische. Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 1015 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Spiritus. Auch diese Woche herrschte im Geschäft matte Stimmung, da das Ausgebot ein viel größeres war, als die Nachfrage, in Folge dessen die Preise wieder eine Abminderung erfuhr. Rohspiritus notirt an Raffineure 26 fl. bis 26 fl. 25 fr., en gros 27 fl., im Konsum 27 fl. 25 fr. bis 27 fl. 50 fr., Preßhefenspiritus 26 fl. 50 fr. bis 28 fl. 75 fr., Raffinade 28 fl. 50 fr. bis 28 fl. 75 fr. Die Preise verstehen sich per 10,000 Literperzent, ohne Faß, erste Kosten.

Silowitz. Das Ausgebot in neuer Waare ist ein ziemlich starkes und dürften die Preise noch eine weitere Ermäßigung erfahren, bis größere Quantitäten zu Markte gebracht werden; das bisher Erzeugte ist meistens untergeordnete Pflaumwaare und wird für Banater hochgradiger Provenienz 28 bis 30 fl. per Hektoliter sammt Faß ab Bahn hier gefordert. Für niedergradigen Silowitz wird 70 bis 75 fr. per alten Grad ohne Faß ab hier gefordert.

Petroleum. Bericht von Schimid und Grunstein. Die abnorm milde Witterung übt einen höchst ungünstigen Einfluß auf den Konsum dieses Artikels aus; nichtbedeutender hielten sich die Preise zufolge der höheren auswärtigen Notirungen fest und notirt amerikanisches Petroleum ohne Zoll 11 fl. 50 fr. per 100 Kilogramm. Inländische Sorten je nach Gradhaltigkeit und Farbe bis 1 fl. 50 fr. billiger erhältlich.

Schafwolle. Das Geschäft bewegt sich andauernd in sehr engen Grenzen; in den letzten zwei Wochen fand eine größere Transaktion in fehlerfreier Mittelschur statt, wovon ein Ausländer circa 200 Mtr. in der Preislage von 65 bis 70 fl. nahm. Für inländische Rechnung, resp. Böhmen wurde ein Posten Losonczyer Zweischur hoch in den 60er Gulden aus den Lagern genommen. Sonst gingen nur kleine Posten slavonischer Sommerwolle von 46 bis 48 fl. ab. Aus den Stadtlagern gingen auch circa 100 Ballen fabriksgemahener Wollen in der Preislage von 100 bis 160 fl. direkt nach österreichischen Fabriksplätzen. Alle Gattungen Kamms, sowie bessere Wollen für Tuch sind verkehrlos und bleibt die Stimmung für den Artikel gedrückt.

Felle. In Folge der israelitischen Feiertage war diese Woche in Fellen kein Geschäft.

Verkehr der Fruchtschiffe.

- Vom 25. September. -

Angelommen in Budapest: Schlepp Nr. 10 der Haas und Deutsch, beladen in Großbeckere für M. Weiß mit 5000 Mtr. Weizen. - „Kincsem“ des M. W. Fischer, beladen in Duna-Földvár für M. W. Fischer mit 1173 Mtr. Weizen. - Propeller „Reményi“ der Geiringer und Berger, beladen in Baja für Schlepp Nr. u. Polatovics mit 3100 Mtr. Weizen. - „Adony“ des Herrn Herz, beladen in Adony für Daniel Pisk mit 889 Mtr. Weizen und 362 Mtr. Gerste. - „Ada“ der Herrn Popper und Söhne, beladen in Altbece für H. Popper und Söhne mit 3000 Mtr. Weizen. - „Maria“ der J. Freund u. Söhne, beladen in Boré für J. Freund u. Söhne mit 2100 Mtr. Weizen. - „Julia“ der Freund u. Komp., beladen in Esztervenka für Joseph Köhl mit 2533 Mtr. Weizen. - „Mariska“ der Freund u. Trebits, beladen in Kalocsa für A. u. Ph. Freund mit 1790 Mtr. Weizen. - „Majos“ der Leop. Stauber u. Sohn, beladen in Duna-Földvár für Leop. Stauber u. Sohn mit 1600 Mtr. Weizen. - „Laura“ der Weiß u. Komp., beladen in Duna-Földvár für G. Guttentag mit 1858 Mtr. Weizen. - „Ipar“ des Simon Brud., beladen in Dunapentele für S. Brud. mit 1500 Mtr. Weizen. - „Etelka“ des D. Stefanovics, beladen in Solt für Brüder Weiß mit 1750 Mtr. Gerste. - „Tisa“ der Gros und Komp., beladen in Duna-Földvár für Daniel Pisk mit 800 Mtr. Weizen. - „Anton“ des Mik. Lucic, beladen in Großbeckere für

Strasser und König mit 3500 Mtr. Weizen. - „Rosalia“ des V. Fernbach, beladen in Szivacz für V. Fernbach mit 2700 Mtr. Gerste. - „Valentin“ des M. Weindl, beladen in Bombor für M. Weindl mit 4350 Mtr. Weizen. - „St. György“ des V. Dunherst, beladen in St. Tamás für V. Dunherst mit 3820 Mtr. Weizen. - Schlepp Nr. 33 der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Großbeckere für M. Gold u. Sohn mit 3940 Mtr. Weizen. - Schlepp Nr. 29 der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Großbeckere für Karl Deutsch mit 4000 Mtr. Weizen.

Trautmann nach Raab: „Johanna“ des M. Weindl, beladen in Balanka für M. Weindl mit 2000 Mtr. Weizen und 1800 Mtr. Gerste. - „Hungaria“ des V. Fernbach, beladen in Szivacz für V. Fernbach mit 5100 Mtr. Hafer. - „Joseph“ des M. Weindl, beladen in Bombor für M. Weindl mit 3450 Mtr. Hafer.

Wien, 26. September. (Privat-Telegramm.) (Amtliche Notirungen der heutigen Fruchtbörse.) Weizen: Theiß 78-80 fl. 8 fl. 25 fr. bis 8 fl. 50 fr., Banater 77-80 fl. 7 fl. 85 fr. bis 8 fl. 25 fr., Stuhlweißenburger 77-80 fl. 7 fl. 90 fr. bis 8 fl. 35 fr., Slavatischer 76-77 fl. 7 fl. 55 fr. bis 7 fl. 90 fr., 78-80 fl. 7 fl. 90 fr. bis 8 fl. 15 fr., Bácskaer 76-79 fl. 7 fl. 90 fr. bis 8 fl. 35 fr., Wieselburger 79-81 fl. 8 fl. 10 fr. bis 8 fl. 35 fr., ab Südbahn 77-80 fl. 7 fl. 80 fr. bis 8 fl. 20 fr., Raaber 77-80 fl. 7 fl. 90 fr. bis 8 fl. 15 fr., Marchfelder 78-81 fl. 7 fl. 95 fr. bis 8 fl. 30 fr., Ulfance per September-Oktober 7 fl. 88 fr. bis 7 fl. 93 fr., Ulfance per Oktober-November 7 fl. 98 fr. bis 8 fl. 3 fr., Ulfance per Frühjahr 8 fl. 45 fr. bis 8 fl. 50 fr., Ulfance per Mai-Juni 8 fl. 60 fr. bis 8 fl. 65 fr. - Roggen: Slavatischer 72-75 fl. 6 fl. 85 fr. bis 7 fl. 25 fr., Pester Boden 71-74 fl. 6 fl. 75 fr. bis 7 fl. - fr., ab Südbahn 71-73 fl. 6 fl. 70 fr. bis 6 fl. 90 fr., anderer ungarischer Boden 71-73 fl. 6 fl. 65 fr. bis 6 fl. 85 fr., österreichischer 71-74 fl. 6 fl. 90 fr. bis 7 fl. 10 fr., Ulfance per September-Oktober 6 fl. 68 fr. bis 6 fl. 73 fr., Ulfance per Frühjahr 7 fl. 12 fr. bis 7 fl. 17 fr. - Gerste: hanatische - fl. - fr. bis - fl. - fr., slavatische 6 fl. 75 fr. bis 8 fl. 50 fr., ab Südbahn 7 fl. 50 fr. bis 9 fl. 75 fr., österreichische 7 fl. - fr. bis 8 fl. 50 fr., Futtergerste 5 fl. 50 fr. bis 6 fl. 50 fr. - Mais: ungarischer (alter) 6 fl. 35 fr. bis 6 fl. 50 fr., (neuer) - fl. - fr. bis - fl. - fr., walachischer (alter) - fl. - fr. bis - fl. - fr., walachischer (neuer) - fl. - fr. bis - fl. - fr., Cinqquantin 6 fl. 80 fr. bis 7 fl. 20 fr., internationaler per Mai-Juni 5 fl. 85 fr. bis 5 fl. 90 fr., per Juni-Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juli-Aug. - fl. - fr. bis - fl. - fr. - Hafer, ungarischer, Merkantil 6 fl. 75 fr. bis 6 fl. 90 fr., gerent. 7 fl. - fr. bis 7 fl. 25 fr., Ulfance per Sept.-Oktober 6 fl. 90 fr. bis 6 fl. 95 fr., per Frühjahr 7 fl. 28 fr. bis 7 fl. 33 fr., per Mai-Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr. - Raps: Rüben per Juli-August - fl. - fr. bis - fl. - fr., Kohl- per August-September - fl. - fr. bis - fl. - fr. - Kübböl raffiniert, prompt, 30 fl. - fr. bis 30 fl. 50 fr., per September-Dezember 29 fl. 50 fr. bis 30 fl. - fr. - Spiritus, roh, per 10,000 Literperzent, prompt 26 fl. 87 1/2 fr. bis 27 fl. - fr. Weizenmehl: Nr. 0 16 fl. 50 fr. bis 17 fl. 50 fr., Nr. 1 16 fl. - fr. bis 17 fl. - fr., Nr. 2 15 fl. - fr. bis 15 fl. 50 fr., Nr. 3 13 fl. - fr. bis 14 fl. - fr. - Roggenmehl: Nr. 1 13 fl. 25 fr. bis 14 fl. 25 fr., Nr. 2 10 fl. 50 fr. bis 10 fl. 50 fr. - Sämtliche Notirungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilogramm zu verstehen.

Steinbruch, 26. September. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorkauf-Vereinigung.) Das Geschäft ist unverändert. Ungar. schwere alte von 41 fr. bis 42 fr., junge, schwere von 43 bis 44 fr., mittlere von 44 bis 45 fr., leichte von 46 fr. bis 47 fr., Bauernwaare, schwere von 42 bis 43 fr., mittlere von 43 fr. bis 43 1/2 fr., leichte von 46 bis 47 1/2 fr., rumänische, Vatomer schwere - bis - fr., mittlere - bis - fr., leichte - bis - fr., Stacheln, schwere - bis - fr., leichte - bis - fr., leichte - bis - fr., transito, alte schwere - bis - fr., mittlere - bis - fr., transito, serbische, schwere 44 bis 45 fr., transito, mittlere - bis 45 fr., transito, leichte 46 fr. bis 47 fr., transito, einjährige Futtertschweine, lebend Gewicht 30 fr. bis 33 fr., zweijährige - fr. bis - fr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.)

Wien, 25. September. (Original-Bericht von A. Eibenach und Sohn.) Ceter. In Folge des sehr schlechten Geschäftsganges in London verkehrte unser Markt diese Woche in lustloser Stimmung und wiewohl die Zufuhren sehr mäßig waren, mußten Eigener den Käusern Preisconzessionen machen, welche sich auf 3 bis 5 Prozent beliefen. Für die nächste Zeit ist eine wesentliche Preisbesserung kaum zu erwarten, da die Lager in London erorbitant groß sind und die Mäuerung derselben einige Zeit in Anspruch nehmen dürfte. Man zählte: Bauernwaare 35 Stück, Hochprima-Riffenwaare 35-36 Stück, Prima 36 1/2 Stück für einen Gulden. - Butter unverändert matt, Theewaare 78 bis 90 fl., Koch- und Schmelzwaare 60 bis 65 fl. - Schweinefett ruhiger, Stadtwaare 46 bis 47 fl. - Speck ruhiger, weißer 45 bis 46 fl., Alles per 100 Kilogr. netto ohne Faß.

Bester Waaren- und Effekten-Börse.

Effekten-Geschäft. 26. September. Dagegen die heute vorliegenden Nachrichten, noch keine Gewähr für eine friedliche Lösung der osttimelischen Frage bieten, war doch die Stimmung der Börse fest; Spekulationspapiere und Renten gingen etwas höher. - Vormittags variirten österreichische Kreditaktien zwischen 283.50 und 283, vierprozentige Goldrente zu 98.15 und 98.05, per 15. Oktober zu 97.95, 98 und 97.85, fünfprozentige Papierrente zu 90.90 bis 90.85, Eskomptebank zu 80 1/2 bis 80.75 geschlossen. - An der Mittagsbörse bewegten sich österreichische Kreditaktien zwischen 283.10 und 283.50, ungarische Kreditaktien zwischen 283.50 und 283.75, letztere blieben 283.20 Geld, letztere 283.25 Geld, Eskomptebank zu

81, 80 1/2, und 80.75 gemacht, blieben 80.75 G., ungarische Hypothekbank zu 110 geschlossen. Vierprozentige Goldrente zu 98.10 bis 98.20, per 15. Oktober zu 97.95 bis 98.07 1/2, fünfprozentige Papierrente zu 90.25 bis 91 gemacht, letztere blieben 98.20 G., letztere 90.95 G. Von sonstigen Effekten kamen in Verkehr: Staatsbahn zu 286, Alfred-Stummaner zu 182.75, Theißbahn zu 250.75, Victoriamühle zu 364, Kima-Murányer Eisenwerk zu 90, Devisen und Valuten etwas matter; Zwanzig Francs-Stücke 9.95 bis 9.98, Reichsmark 61.70 bis 61.90, London 125.50 bis 125.80.

Die Prämienläufe waren wenig verändert; Stellungen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 2 fl. 50 fr. bis 3 fl., per acht Tage 7 fl. 50 fr. bis 8 fl., per einen Monat 15 bis 16 fl.

Im Nachmittags-Privatverkehr wurden bei schwachem Geschäft und fester Tendenz österreichische Kreditaktien mit 283.40 bis 283.20, vierprozentige ungarische Goldrente mit 98.07 1/2 fünfprozentige Papierrente mit 90.95 per 15. Oktober gehandelt.

Die Abendbörse war geschäftlos, aber fest; österreichische Kreditaktien wurden mit 283.50, vierprozentige Goldrente mit 98.07 1/2 gemacht.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war mäßig, die Kaufkraft beschränkt, die Tendenz wurde etwas ruhiger; es wurden 18,000 Mtr. umgelegt, für welche ziemlich unveränderte Preise erzielt wurden. In allen anderen Körnern war spärlicher Verkehr zu unveränderten Preisen. Verkauft wurden:

Weizen, Theiß: 200 Mtr. 80 fl. zu 8 fl., 250 Mtr. 80 fl. zu 8 fl., 100 Mtr. 80 fl. zu 8 fl., 300 Mtr. 80 fl. zu 7 fl. 95 fr., 500 Mtr. 79.3 fl. zu 7 fl. 95 fr., 200 Mtr. 78.7 fl. zu 7 fl. 95 fr., 100 Mtr. 79.5 fl. zu 7 fl. 80 fr., 200 Mtr. 80.5 fl. zu 8 fl. 5 fr., 200 Mtr. 89 fl. zu 7 fl. 80 fr., 100 Mtr. 89 fl. zu 7 fl. 75 fr., 100 Mtr. 89 fl. zu 7 fl. 85 fr., 800 Mtr. 89 fl. zu 7 fl. 82 1/2 fr., 700 Mtr. 78.5 fl. zu 7 fl. 80 fr., 200 Mtr. 78.6 fl. zu 7 fl. 65 fr., 200 Mtr. 88 fl. zu 7 fl. 75 fr., Alles per drei Monate. - Pester Boden: 200 Mtr. 78 fl. zu 7 fl. 55 fr., 100 Mtr. 78 fl. zu 7 fl. 60 fr., 100 Mtr. 78 fl. zu 7 fl. 65 fr., Alles per drei Monate. - Tolnaer: 1100 Mtr. 78 fl. zu 7 fl. 75 fr., per drei Monate. - Weizenburger: 500 Mtr. 79.5 fl. zu 7 fl. 90 fr., 1400 Mtr. 78.5 fl. zu 7 fl. 90 fr., 500 Mtr. 78 fl. zu 7 fl. 70 fr., 500 Mtr. 77.5 fl. zu 7 fl. 80 fr., 100 Mtr. 77.4 fl. zu 7 fl. 65 fr., 950 Mtr. 77.4 fl. zu 7 fl. 65 fr., Alles per drei Monate. - Decskerefer: 4000 Mtr. 77.8 fl. zu 7 fl. 70 fr., per drei Monate. - Dertheiß: 400 Mtr. 78.5 fl. zu 7 fl. 50 fr., per drei Monate.

Termine. Bei sehr limitirtem Verkehr blieben die Kurse fast unverändert. Gehandelt wurde Vormittags: Frühjahrsweizen zu 8 fl. 6 fr., 8 fl. 2 fr. und 8 fl. 3 fr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 48 fr., Frühjahrsrafer zu 6 fl. 80 fr. und 6 fl. 82 fr. Nachmittags wurde Frühjahrsweizen mit 8 fl. 2 fr. und 8 fl. 3 fr. geschlossen.

Budapester Todtenliste.

- Vom 24. September. -

Theresie Prokisch-Suppinger, 46 J., Wirthsgattin, 8. Bez., Bauchfellentzündung. Karoline Remer, 10 J., Schusterstochter, 8. Bez., Blutmuth. Johann Tomcsik, 39 J., Bahn-Arbeiter, 8. Bez., Nervenentzündung Theresie Prei, 3 J., Arbeiterstochter, 9. Bez., Stropheln. Justine Wneda, 3 J., Arbeiterstochter, 10. Bez., Blattern. Margarethe Laf, 2 J., Wirthstochter, 5. Bez., Krämpfe. Ladislaus Szics, 3 J., Amtsdienersohn, 5. Bez., Diphtheritis. Franz Juhás, 32 J., Schmied, 7. Bez., Herzfehler. Franz Weigner, 35 J., zugereift, Herzfehler. Franz Schöpf, 55 J., Secker, 7. Bez., Hirnhautentzündung. Elisabeth Kofkolán, 3 u. h. á, 66 J., zugereift, Lungenentzündung. Adalberta Schwarczer, 28 J., Magd, 7. Bez., Hirnhautentzündung. Außerdem wurden 5 Kinder unter einem Jahre angemeldet.

Wasserstand vom 26. September.

Donau:	am M.	am W.	am W.
Preßburg	1.26 abg. 0.06	M.-Spiget	0.55 abg. 0.33
Somorn	1.01 abg. 0.10	B.-Kamén	-
Budapest	1.22 abg. 0.04	Zotaj	0.21 abg. 0.06
Mohács	1.69 abg. 0.11	Szolnok	0.45 abg. 0.95
Neufaj	2.15 abg. 0.12	Eszegbin	0.94 abg. 0.15
Pancsova	0.68 abg. 0.5	Waros	-
Driova	1.65 abg. 0.09	Arad (unter 0)	0.78 zug. 0.14
Bega:	-	Drau:	-
Temesvár	0.03 zug. 0.01	Parcs	6.57 abg. 0.04
Sörös:	-	Esseg	0.10 abg. 1.06
B.-Gyula (unter 0)	0.26 zug. 0.02	Sabcs	-
Gyarmas	-	Eiszf	(unter 0) 0.15 abg. 0.07
Gyoma	0.25 abg. 0.12	Mitrows	1.30 abg. 0.09

Prämirt von den Weltausstellungen: London 1863, Paris 1867, Wien 1872, Paris 1876.



Auf Raten Klaviere
für Wien und Provinz,
Konzert-, Salon- und Stutzfügel.

wie auch Pianinos aus der Fabrik der weltbekanntesten Export-Firma Gottfr. Cramer, Wilh. Mayer in Wien, von fr. 380, fl. 400, fl. 450, fl. 500, fl. 550, fl. 600, fl. 650. Klaviere anderer Firmen fl. 280-350. Piano von fl. 350-600 fl.

Klavier-Verschleiss und Leih-Anstalt v. A. Thiersfelder. Wien, VII., Burggasse 71.

Königl. ungar.



Landes-Central-Musterkeller
Budapest.

Die Verkauf-Niederlage des kön. ung. Landes Central-Musterkellers befindet sich:

Budapest: Waaggasse 6,
Wien: Wallfischgasse 4,
Prag: Wlatschergasse 5,
Linz: Keesgasse 3,
Agrum: Firma: Ritter von Polorny,

ferner Szegedin, Temesvár, Raab, Gr. Kanizsa, Zombor, Kecskemet, Szabadta, Szatmar, und wird das P. T. Publikum eingeladen, seine etwaigen Bestellungen dahin richten zu wollen. 10137

Im Verlage des „Franklin-Verein“ in Budapest sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

KIS BIBLIA. A ZSIDÓ IFJUSÁG SZAMÁRA.

Az őshéber eredeti szöveg nyomán.
Két részben.

Szerkesztették CSUKÁSI FÜLÖP és SCHÖN JÓZSEF

Első rész kötve ára 40 kr.
Második rész kötve ára 60 kr.

(Kleine Bibel) von den Verfassern des von uns im vorigen Jahre günstig besprochenen von der Pester isr. Gemeinde an den Bürgerschulen und in den oberen Klassen der Volksschule obligatorisch eingeführten und auf Grundlage fachmännischer Beurtheilung vom ung. Kultus- und Unterrichts-Ministerium unter Z. 43466/1884 approbirten „Zsidó Hittan“ (szerkesztették: Csukási Fülöp és Schön József). Dieses in zwei Theile geordnete Werk behandelt die 24 Bücher der heiligen Schrift mit Hinzunahme des für pädagogische Zwecke nicht geeigneten Stoffes. Während „Zsidó Hittan“ die biblische Geschichte nur als Basis für die Entwicklung der Religionslehren und Sagenen aufnimmt, erzählt „Kis Biblia“ die Geschichten der heiligen Schrift nach dem getreuen Wortlaute und im Sinne der Bibel ohne Reflexionen auf religiöse Gelehrte und Sitten, in der dem Entwicklungsgrade der Schüler angemessenen reinen ungarischen Sprache. „Kis Biblia“ ist in den unteren Klassen der hauptstädtischen Gymnasien und Realschulen eingeführt.

ZSIDÓK TÖRTÉNETE.

Különös tekintettel
a zsidók történetére Magyarországon.

Szerkesztették:
CSUKÁSI FÜLÖP és SCHÖN JÓZSEF.
Ára füzve 1 forint 20 krajczár.

(Geschichte der Juden, mit besonderer Berücksichtigung der Geschichte der Juden in Ungarn). Dieses 20 Druckbogen starke Buch behandelt auf Grundlage der vorzüglichsten hieher einschlägigen Werke die wichtigsten Momente der jüd. Geschichte und deren leitenden Persönlichkeiten, befaßt sich eingehend mit der Geschichte der Juden in Ungarn und widmet auch den kulturhistorischen Bewegungen genügende Aufmerksamkeit. Am Schlusse bietet die Geschichte eine in chronologischer Reihenfolge geordnete Sammlung von Musterstücken aus der hebräischen Literatur.

Mit „Zsidó hittan“, „Kis biblia“ und „Zsidók története“ haben Csukási und Schön den ganzen Lehrstoff des Religionsunterrichts an Volk-, Bürger- und Mittelschulen erschöpft.

Cornwall-Dampfkessel

87 Meter Heizfläche, in sehr gutem Zustande, zu beständigen und billig zu verkaufen bei der Groß-Silindauer Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft in Groß-Silinda.



Durch die auswärtigen politischen Verhältnisse ist die Börse stärkeren Schwankungen unterworfen. Wir empfehlen Allen, welche aus der gegenwärtigen Börsenlage bei festgesetztem kleinem Risiko den größtmöglichen Gewinn erzielen wollen, durch uns

Prämien- u. Stellage-Geschäfte

zu entrichten, wobei sowohl aus dem Steigen, als aus dem Fallen der Kurse bedeutender Nutzen gezogen werden kann. 10416

Die Durchführung von Kasse- und Zeitgeschäften zu constanten Bedingungen gegen mäßige Deckung vermittelt das

Bank- und Wechselgeschäft der Commandit-Gesellschaft

Alex. Krausz & Comp.,

Budapest, Götvösplatz 2 (neben dem alten Lloydgebäude).

Reelle Informationen auf mündliche oder schriftliche Anfragen stehen in diskreter Weise zu Diensten.

Ausstellung Budapest 1885.

Folgende durch uns erbaute Ausstellungsgebäude werden nach Schluß der Ausstellung unter sehr vortheilhaften Bedingungen

verkauft

und auf Verlangen anderweitig aufgestellt:
Pavillon Carl Neuschloß & Sohn.
Pavillon der Hauptstadt Budapest.
Pavillon des Karpathen-Bereins.
Bosnischer Pavillon.
Landwirthschaftliche Halle.
Halle zur Ausstellung landwirthschaftlicher Produkte.

Lehrmittel-Halle.
Haus-Industrie-Halle.
Hygienische Halle.
Halle für Bau, Bergbau u. Hüttenwesen.
Konzert-Halle (inkl. eiserne Säulen zur Errichtung einer Etage und Logen).
Objekte der Thierausstellung, als: Stallungen, Baracken, Schmiede, Heumagazin, Kanäle u. s. w.

Nähere Auskünfte, Pläne und Preise sind in unserem Bureau (Andrássy-ut 19) oder in unserer Fabrik (Neupester-Quai 13) oder auch auf brieflichem Wege erhältlich.

Carl Neuschloß & Sohn.

Grösste Eisenmöbel-

Draht - Matratzen - Fabrik

Mor. Schreiber, Budapest,

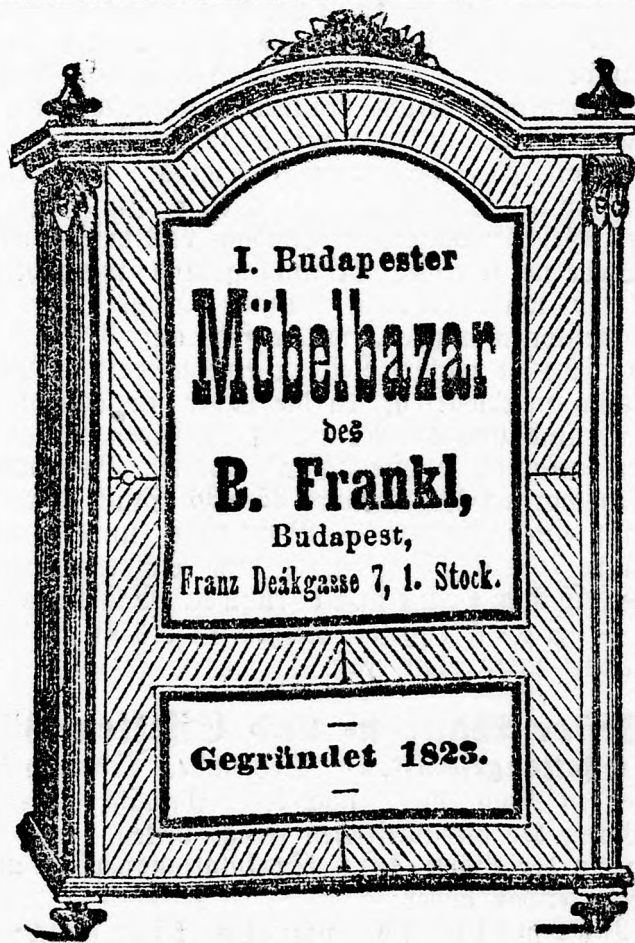
Niederlage: Andrassystrasse 2. Fabrik: V., Lipotkörut 8.
Verkauf aller Gattungen Eisenmöbel en gros et en detail zu den billigsten Fabrikspreisen und zwar:
Betten von fl. 4.50 aufwärts
Kinderbetten von fl. 9.—
Waschtische von fl. 2.50
so wie aller Gattungen Eisenmöbel und in dieses Fach schlagenden Artikel.
Provinz-Aufträge werden promptestens effectuirt und Preislisten gratis und franco geschickt.
Sofortzahlungsvoll

Mor. Schreiber,

10318 Eisenmöbel-Fabrikant.

Verkäuferin!

Frau oder Fräulein, wird für ein erstes Wiener Wäsche- und Brautausstattungs-Geschäft als Verkäuferin, auch als Reisende engagirt. Bedingungen: Angenehmes Exterieur, der ungarischen Sprache mächtig, nebst ausgebreiteter Bekanntschaft in aristokratischen und feineren Bürgerfamilien. Offerte unter Chiffre „Verkäuferin 1148“ bis 30. d. M. an N. Oppetit, Wien, 1. Bez., Stubenbastei Nr. 2.



Empfehle seit reich fortirtes Lager aller Gattungen Möbel in allen Stilarten und solider Ausführung zu den billigsten Preisen. Uebernahme von kompletten Wohnungs-Einrichtungen und Brautausstattungen. 9930

Ziehung nächsten Monat

BUDAPESTER LOSE á 1 fl. 11 10n.
Ausstellungs-LOSE á 1 fl. 11 10n.

Haupttreffer in barem Gelde

100 000 Gulden

ferner 20.000 n | 10.000 n | 5000 n. Werth etc.

4000 TREFFER.

Wechselstube

der Pester Ungar. Commercial-Bank
Budapest, Dorotheagasse Nr. 1.

Das seit dem Jahre 1835 bestehende
Kurz-, Wirt- und Weißwaaren-Geschäft
des 10177

F. W. UNGER'S SOHN,

Budapest, Deakgasse Nr. 7,

erlaubt sich, die nachstehenden Artikel dem hochberechneten Kundentheil zu Fabrikspreisen bestens zu empfehlen, u. zw. großes Lager von Duxerhemden und Hosen, in Baumwolle und Schafwolle, für Herren, Damen und Kinder; so auch die jetzt beliebten Normal-Leibchen, Hosen, Socken und Strümpfe nach dem System von Professor Jäger gearbeitet; ferner Tricot-Zacken-Westen, in allen Farben von 3 bis 5 Gulden; desgleichen Damen- und Herrenwesten mit und ohne Vornel, Jagdstrümpfe, Pulswärmer, Wadenwärmer und Bandbinden, Kinder- und Damen-Gamaschen, Kinder- und Damen-Schürzen, Kravatten, Krägen, Manchetten, Nieder- und Hosenträger; in reichster Auswahl noch: Kinder-, Damen- und Herrenstrümpfe, Kinder- und Herrensocken, Strumpflängen zum Aufstricken, Kinder-Modern, Häubchen, Barretten, Schuhen, Kleidchen und Jacken aus Berlinerwolle, Gummi- und Planelle-Bettvorlagen, Berlinerwolle und Strick-Schafwolle; großes Lager in Unter-Höfen aus Hochhaarstoff, Moire, Zeug, Lüster und Filz, so auch Halbrinolineen, Reifröcke und Tornüren; Fabrikslager von wollenen Bettdecken, Vorhangstoffe nach Meter und abgetheilt, gleichfalls in der größten Auswahl. Vorhänge werden á 40 kr. per Fenster zum Putzen angenommen und schönstens ausgeführt.

Grabmonumente

von fl. 5 aufwärts.

Größte Auswahl an

Monumenten von Syenit, Porphyrt, Granit

und von 10395

allen Gattungen Marmor.

Fabrik u. Niederlage: Kerepeserstrasse 68.

Entreprise de pompes funebres.

Spezereigeschäft.

Die auf 3048 fl. 7 kr. geschätzten Spezereiwaren und Gewölbeinrichtung der Kalmár László'schen Konkursmasse werden durch den gefertigten Masseverwalter, mit Vorbehalt der Genehmigung des Gläubiger-Ausschusses, aus freier Hand verkauft.

Reflektanten können ihr mit 150 fl. Badium versehenes Offert bis zum 5. Oktober l. J. in der Advokatur-Kanzlei des gefertigten Masseverwalters (V., Nador-utca 18) überreichen und das Inventar daselbst besichtigen.

Dr. Julius Kelemen,

Masseverwalter der Kalmár László'schen Konkursmasse. 10420

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kaufstücke werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlieferung einer Actourmarke beantwortet.

Weinkeller
in Promontor, große Steinbruggasse, mit 1200 Hektoliter Rauminhalt, vergrößerungsfähig, mit feinem Rauter versehen, billigst zu verkaufen eventuell zu vermieten. Ebenfalls sind auch 35 Stück weingrüne Fuhrfässer, eine Weinradmaschine nebst Schläuchen u. andere Kellengeräthigkeiten billigst zu verkaufen. Zuerst erfragen Budapest, 7. Bez., Rombachgasse 11, 1. Stock, Thür 18. 25565

Eine Erziehlerin
welche der deutschen und ungar. Sprache mächtig ist und in den Lehrgegenständen der Bürgerschule so auch in Handarbeit Unterricht ertheilen kann wird gesucht. Näher in der Exp. 25704

V., Mondgasse Nr. 9,
sind 2 möblirte Zimmer mit separatem Eingang für 1 oder 2 Herren, auch zu einer Advokaturkanzlei oder zu ärztlicher Ordination sehr geeignet, zu vermieten. Näher beim Hausmeister. 25692

Abele v. Medgyassay
empfiehlt ihr erstes priv. und Schnitzzeichen- und Kleidermäh-Jnsitut, Budapest, Stadthausplatz, Harsich-Bazar, Halbstock Nr. 20, wo gründlicher und praktischer Unterricht ertheilt wird. Aufnahme täglich. Honorar mäßig. Kleider werden zu 2 fl. 50 zugeschnitten und gefertigt. Kostende Schnittmuster 80 kr. Das Lehrbuch zum Selbstunterricht mit 28 erklärenden Figuren 2 fl. 50 kr. 25146

Handleib-Vermittlung.
Alle Diejenigen, die auf Wertgegenstände in beliebiger Höhe aus den Verkaufämtern oder Geldinstituten Geld aufzunehmen gesonnen sind, jedoch nicht persönlich vorgehen wollen, belieben sich vertrauensvoll entweder persönlich oder brieflich an den Geschäftigen zu wenden, welcher Darlehen diskret, schnellstens und aufs gewissenhafteste vermittelt. Provinz-Aufträge werden auch prompt ausgeführt. Adress: Deutsch, befugter Agent, Königsgasse 16, 1. Stock. Vom 1. November wohne große Kronengasse 34, 2. Stock. 25596

Kaufe
rentables
Geschäft oder Fabrik.
Gesf. Antr. unter „Tüchtig 15000“ an die Exp. erbeten. 25607

Kerepeserstraße 12
sind aus dem 1. Verjahante ausgegiffen Gold, Silber, Juwelen zc. gut ausprobierte Schweizer Taschenuhren mit 3jähriger Garantie zu haben. Silb.-Cylind.-Uhr 8, 9, 10 fl. Silb.-Ant., Krystallgl. 4 fl. 11 bis 14 fl. Silb.-Ant., Doppelm. 4 fl. 12 bis 14 fl. Silb.-Mem., Doppelm. 4 fl. 17, 20 bis 22 fl. Silb.-Mem., Krystallgl. 4 fl. 14 bis 16 fl. 14kar. Gold-Damenring von fl. 2.50 aufwärts 14kar. Golddiamantring von fl. 8.50 aufwärts. 14kar. Gold-Ehering, massf. von fl. 4.50 aufwärts. 14kar. Gold-Ehering, hohl, von 3—4 fl. 14kar. Golddiamantgehänge fl. 15. 6 Paar 13löthige Silber- Dessert-Messer und Gabeln 8, 9, 10 fl. 6 Paar 13löth. große Silber-Messer u. Gabeln fl. 14—16

Ellinger Albert,
Prot. Anträge prompt.
Wohnung,
bestehend aus 1—2 Zimmern sammt Küche, Parterre oder im 1. Stock gesucht. Anträge sub „S. R. 13“ an die Exp. 25666

Zur Maschinerie
Schnitzzeichnen, Zuschneiden, Kleidermachen erhalten Damen soliden Unterricht in und außer dem Hause. Schnittverkauf jeder Art. Kleider werden zugeschnitten und gefertigt, auch billigst fertig. **Louise Dobárta, gepr. Lehrerin, Gattnergasse Nr. 1. 10, Gsta.**

Eine elegante
Wohnung
im 1. Stock mit Gas- und Wasserleitung, wie auch Balkon, ist pr. November zu haben in der Leopoldstadt. Näher die Exped. 25699

Wegen Mangel an Raum werden Möbel zu jedem annehmbaren Preis **verkauft**
Ottomanen, Divans, Schlafzimmer und viele andere Möbelstücke bei D. Feldmann, Tapezierermeister, Sommergasse Nr. 2. 25708

Liebe Közsavirág!
Ich bitte Sie, geben Sie mir Ort und Zeit an wo ich mit Ihnen allein sprechen kann. Herzlichsten Gruß. Ihr stiller Freund. 25672

Gesucht wird
eine Wohnung von 4—5 Zimmern oder ein kleines Haus, pr. 1. November beziehbar. Gesf. Antr. unter „G. 500“ an die Exp. 25707

Für Obsthändler!
Wissel
ca. 12 Mtr. loco Budapest zu verkaufen. 8. Bez., Sándor-gasse Nr. 28, 1. Stock. 25709

In einem christlichen Hause wird eine franz. oder deutsche **Domme,** die gut und schön französisch spricht und in dieser Eigenschaft gewirkt und gute Zeugnisse hat, gesucht. Näher in der Exp. 25705

Maschinstrickereien
jeder Art werden prompt und coulant fertig in Nähmaschinen - Geschäft **E. Nagel, Josephsplatz Nr. 5.** 25706

S. R. 222.
Beide Erhaltene erschüttern mich sehr, doch bitt' ich Dich um Fassung und Ruhe als einzig Ueberlebender. Ich begehrte ihr bereits, doch ohne weitere Folgen. Bewahre Dich mir Gott weiter und schreibe bald, wenn möglich Deinem 888. 25710

In einer größeren Fabrik in Budapest wird ein theoretisch gebildeter und praktisch tüchtig befähigter **Werkführer** mit sofortigem Eintritt aufgenommen. Derjenige, welcher in einer Dessfabrik thätig war, erhält den Vorzug. Dieferte mit Zeugnisstücken sind einzuliefern sub „S. R. 2366“ an **Haasenstein u. Wogter, Budapest.** 25712

Ein Wagen,
einrädrig, klein, halbedeck, oder Jaloussiephaeton wird zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp. 25695

2 Gassengewölbe
das eine mit, das andere ohne Wohnung, sind im Eckhause Andrássystraße - Esengergasse Nr. 61, sogleich zu beziehen. 25679

Eine **Restauration**
in der **Aradergasse Nr. 64,** sammt Nebenlokalitäten, gezügelter Posten, mit Benützung des Parkes, ist zu verlaufen. Näher beim Hausinspektor, Aradergasse 62. 25700

Türkenlose,
woran Coupons von Nr. 12 aufwärts fehlen, die also nicht lieferbar sind, kaufe ich bestens; auch besorge ich Revision der Türkenlosungen. Anfragen, denen eine 10 fr. Marke beizuschließen sind, beliebe man sub „Türkenlose“ an die Exp. d. Bl. zu richten. 25697

Egy orvosnövédek
novelő állást keres, ki latin és görög nyelvet tökéletesen bírja. Levelek a kiadóhivatalba „H. P.“ cím alatt kéretnek. 25698

Möbel,
Salongarnitur sammt Tisch, Bücher-Rasten, Kredenz, Spieglisch, 12 Rohrstuhl, Spiegel, Pendeluhr, Bilder, Badewanne, Nähmaschine, Teppich, Kücheneinrichtung zc., auch einzeln zu verkaufen. Elfabethplatz Nr. 14, 1. Stock. 25701

Ein tüchtiger **Weinkeller,**
gew. Kellermeister, empfiehlt sich Weinkäufern als Genialprovision wird nur vom Verkäufer beansprucht. Adresse: **Israel Schwarz, Páskó, Heveser Komitat.** 25728

Jorsmann.
Wegen regerer Thätigkeit wünscht, gestützt auf die besten Empfehlungen, ein in allen Forstfächern vollkommen versierter, intelligenter Forstmann, welcher besonders tüchtiger Jäger ist, vormalig in der Landwirthschaft u. als Kunstgärtner in renommirten Domänen thätig gewesen, der deutsch, ungar., theilweise der rumän. und slav. Sprache kundig, ledig, 32 Jahre alt, energisch, kräftig und gesund, am liebsten in einer wildreichen Gegend unter bescheidenen Ansprüchen seinen Kenntnissen entsprechende dauernde Stellung. Geneigte Zuschriften werden unter „M. Förster“ postlagernd Wadowicz erbeten. 25719

Eine gebildete **Pariserin**
hat noch einige Stunden für franzöf. Unterricht und Konversation zu vergeben. Näher Gattnergasse 9, Th. 4. 25703

Bei
Brüder Quenher,
für ang. Gutfabrikanten für **6-uteza 7,** finden 2 **Staffirmädchen,** welche auf Steppmaschinen Arbeit verstehen, dauernde Arbeit. **Ebendasselbst sind zu verkaufen**
2 große Schaufeln und eine Eingangstür aus **Holz - Rouleaux und Spiegelglas** versehen. 25725

Für
Hundefreunde.
Eine prächtige Ulmer Dogge, 78 Cm. hoch, Männchen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näher die Exp. 25733

Wohnungen.
Kerepeserstraße 65 sind mehrere Wohnungen zu vermieten und pr. 1. November zu beziehen. Näheres beim Hausmeister. 25721

Aufgenommen
werden: Probirmanntell, Gesellschaftlerin, Erziehlerin u. Bonnen durch das Näcierungs-Institut im Harsich-Bazar, Bezugsjahr. 25724

S. B. Nr. 80.
Konnte Freitag nicht erscheinen. Brief erliegt Hauptpost poste restante unter „Hausrepräsentantin M. S.“ 25713

Jaaggebiet
in der Nähe von Budapest wird zu pachten oder zu übernehmen gesucht. Anträge sub „Jaag“ an die Exp. 25716

Eine kleine **Landwirthschaft**
in der Nähe von Budapest wird zu pachten gesucht. Offerte sub „Landwirthschaft“ an die Exp. 25717

Buchhalter
der Bau-, Brennholz-, Spiritus- und Mühlenbranche, deutsch-ung. Korrespondent, sucht Stelle. Ansprüche bescheiden. Antr. unter „L. S.“ an die Exp. erbeten. 25714

Per 1. November,
6. Bez., Bajnalgasse 6, in der Nähe der Andrássy-(Radial-) Straße sind mehrere elegant eingerichtete Gassenwohnungen mit 2 Zimmern, Cabinet, Vorhaus, Speis, Küche zc. zu vermieten. Kellernagazine trocken, für Werkstätten geeignet, sofort zu beziehen. Näheres beim Hausbesorger daselbst. 25719

Komptoirist
und ein Praktikant werden aufgenommen. Näher im Café Boulevard, vározkörút 24, Vormittags von 8—9, Nachmittags von 1—3 bei **Hamburger.** 25720

Eine gute **Lotto-Kollektur**
und Trafit auf lebhaftester Straße Budapests, ist sofort zu übergeben. Näheres die Exp. 25711

Geschäftskolal
wird in der Kerepeserstraße oder Königsgasse pr. 1. November zu mieten gesucht. Vermittler werden honorirt. Antr. unter „Lokal 2“ an die Exp. 25718

Feinere Kindsfrau
zu einem 3jährigen Mädchen und eine bessere Baba zu 2 Kindern werden sogleich aufgenommen. Adr. in der Exp. 25723

Professurkandidat
(diplom. Volksschullehrer), der nebst seinen seminaristischen Studien in Budapest das Pädagogium und die Universität in Wien mit ausgezeichnetem Erfolge frequentirte, im Besitze von vorzügl. Verwendungszugnissen hervorragender Budapester und Wiener Häuser, als Korrektor u. Hofmeister und als Lehrer an öffentl. Schulen und Instituten, empfiehlt sich bei bescheid. Honorar, in den Gegenständen der deutsch, ung., franz. und hebr. Sprache, sowie in allen Fächern der Volksschule, Bürger- u. Realschule als Korrektor oder Hofmeister für Budapest oder am Lande. Briefe erbeten unter „Lehrer 100“ an die Exped. 26000

Buchhalter
mit schöner Handschrift wird pr. 1. November engagirt. Offerte mit Gehaltsanprüchen unter „A. K.“ an die Exped. 25681

Sicherer Verdienst!
Ohne Kapital und Risiko 10035
Jann Jedermann durch den Verkauf von österr. - ungar. Staats- u. Prämien-Losen gegen Monatszahlungen laut Gesf. - Akt. XXXI v. J. 1883 monatlich 100—300 Gulden verdienen. Offerte mit Angabe der gegenwärtigen Beschäftigung sind zu richten an die **Internat. Annoncen - Expedition LEOPOLD LANG, Budapest, Dorotheagasse 9.**

Das einzige und absolut unfehlbare Mittel,
esst wenn alles Andere gegen Haarausfallen und Haabföpfung versagt, ist mein amerikanischer Original **Van-Nun**. Ausfallen der Haare in 8 Tagen vollständig beseitigt, üppiger Nachwuchs derselben in dreifacher Zeit verbürgt, Kopfschuppen und andere Unreinheiten verschwinden über Nacht. Auf jedem Toiletteisch als Kosmikum unerlässlich. — Preis fl. 1.10. Generaldepot bei **S. Wessely** diplomirter Apotheker, Wien, 1. Bez., Augustinerstraße 7. Flaschen ohne meine genaue Adresse — Fälschungen! — Postversendung täglich. Niederlage **Budapest bei Joseph von Föeré,** Apotheker Königsgasse 12, und in allen bedeutenden Apotheken. 9185

Die zur **Widats'schen Konturmasse** gehörigen **landwirthschaftl. Maschinen** und zwar: Göpel-Dreismaschinen, Menter, Säemaschinen, Rebler, Hackel- und Rübenschnieder, Quetschen, zweigängige Mahlmöhlen, Weinpressen, sowie Original-Widats'sche Flügel sammt Karren werden unter **sehr ermässigten Preisen** bis 31. Oktober 1885 auf privatem Wege verkauft in den Fabriklokalitäten, IX., Lónyay (Hajos-)Gasse 11. **Georg v. Zhuróczy,** Maschinaturator. 10413

Für Eisenhändler.
Das Eisen-Agentur- und Kommissions-Geschäft von **Louis Brandeis in Prag, Poric 6 nen** (etabliert seit 1874), besorgt den billigsten Einkauf aller böhmischen Spezial-Eisenwaaren-Erzeugnisse, als: Schraubstücke, Schlüssel, Bügelgelenke, Spardherde zc. zc., direkt vom Erzeuger gegen mäßige Provision. Anfragen werden prompt erledigt. 10026

L. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Kundmachung.
Mit Rücksicht auf den größeren Schleppe-Bedarf und die nicht rasch genug vor sich gehende Ausladung der mit Frucht beladenen Waarenboote, sieht sich die Gesellschaft im Interesse der Herren Verladener veranlaßt, in Bezug der Ausladung in Budapest und Raab **ab Montag, den 28. September l. J.,** bis auf Weiteres eine derartige Aenderung einzutreten zu lassen, daß nunmehr 740 Mtr. Hafner, 1000 Mtr. Getreide aller Art per Tag und Schleppe auszuladen sind. Alle sonstigen im Spezial-Tarif X bezüglich der Ausladung festgesetzten Normen bleiben unverändert. **Budapest, am 26. September 1885.**
Die Verkehrs-Direktion für Ungarn.


Englische Brillantglanzstärke,
vorzüglichste, bequemste aller Stärkeforten, verleiht blendende Weiße, hohen Glanz. Seit Jahren weltbekannt. **Hoffmann & Schmidt,** Leipzig, London, Firma genau zu beachten. Zu beziehen en gros bei: **Gebr. Hasbauer,** Königsgasse; en détail bei: **G. Charnathy, Vághy Lajos, Guffmann & Mauthner, R. Klujay, Takács Lajos, M. J. Soler, Ferd. Heruda, Joz. Glauer, Karl E. Hoff's Nachf., Weicher & Co.**

Chocolat N. LEJET.

N. LEJET
Goutez et comparez. qualité sans rivale!

Welt. 25498

Ein Haus, Ofen, 3. Bez., Ludwiggasse 5, an der Donau, mit 5 Zimmern, 4 Kitchens, 2 Ställen und Schuppen, 2 großen Hofräumen, 313 Quadratmeter Gesamt-Flächenraum, sehr geeignet für Industrielle jeder Art, ist zu verkaufen. Antritt beim Miteigentümer: P. v. Döb, Barcsietz, Somogy. 25375

Bengalisches Feuer, roth, rosa, grün, blau, gelb, sowie sämtliche Feuerwerke liefert zu den billigsten Preisen Friedrich Desjuni, 5. Bez., Wainner-Donatengasse 10. 25633

Eine gute Bäckerei ist wegen Familienverhältnisse am 1. November billig abzugeben. Szegedin, Kalvária-utca Nr. 18. 25690

Reisender der Branntwein- und Liqueur-Branche, in Ungarn gut eingeführt, wird gegen fix zum sofortigen Eintritt acceptirt. Offerte unter „Liqueur-Reisender“ an die Exp. 25594

Eine reichhaltige Mineralien-Sammlung mit seltenen Stücken ist billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 25671

Stütze der Hausfrau. Ein solides, geistes, verlässliches Mädchen, im Hauswesen und allen weiblichen Handarbeiten tüchtig, sucht Stelle, hier oder in der Nähe der Hauptstadt. Näh. die Exp. 25668

Egy kávéház, sarokházban, szép leren dezsessel, eladó. Bővebbé a kiadóhivatalban. 25597

Eine Erzieherin, die mehrere Jahre mit gutem Erfolge in dieser Eigenschaft thätig gewesen, Klavier und Franz., so wie in allen Lehrgegenständen Unterricht erteilen kann, sucht vom 23. Oktober in Stellung zu treten. Gest. Antr. bitte unter Chiffre „E. N.“ an die Exp. zu senden. 25692

Ein autändiges junges Fräulein, beste Referenzen, einige Hundert Gulden Kaution, schöne Handschrift, im häuslichen erfahren, wünscht baldigst eine Stelle als Kassierin, Verkäuferin oder in einem Hotel als Wäscherverwahrerin. Gest. Zuschriften unter „B. N.“ an die Exp. 25627

Kaffeehaus in Neupest, auf sehr lebhaftem Posten, sammt Einrichtung ist wegen Familienangelegenheiten sofort zu verkaufen. Abtr. in der Exp. 25690

Ein junger gepr. Baumeister, im Civil- und Eisenbahn-Hochbau bewandert, sucht Stellung. Gest. Zuschriften unter „Baumeister R. N.“ an die Exp. 25685

Zu der Ausstellung sind 6 vierfüßige Rösche, die zu Verkaufsbuden oder zu Lusthäusern in Gärten sehr geeignet sind, zu verkaufen. Näh. bei Walterzdorf und Stein, im Informationsbureau der Ausstellung. 25638

Jäger urnál 7 évon keresztül mint első munkás munkódtém s kiváló szak-képzetséget szerezttem urasági, bérkoosi és tár-asko/sik készítésében, azér e szakmába vágó miter munkát, ide érto a kijavítást esinosa és jutányos áron a leggyorsabban elkészitek. Bees megbi-rásaitat kérve kiváló tisztelettel Bertok Mihály. 25549

Maschinist, gepr., welcher durch mehrere Jahre in Spiritusfabriken u. herrschaftlichen Defonomen war, mit besten Zeugnissen versehen, sucht sofort Stellung. Näh. in der Exp. 25598

Zu einem soliden Geschäft ohne Konkurrenz wird ein Theilnehmer mit 2-3000 fl Baarkapital, welches sichergestellt wird, aufgenommen. Antr. unter „Landesprodukte“ an die Exp. 25634

Anständige Leute können sich leicht 2-3 fl täglich verdienen. Näheres Buchhandlung Rubinstein, 4. Bez., Ungargasse 6. 25689

Für Weinwirthe und Händler. 2 Keller in Promontor, einer zu 1000, der andere zu 2000 Gekolliter Wein, auch getheilt, zugleich zu verpachten. Näh. die Exp. 25680

Prakt. Buchhalter empfiehlt sich zur zeitweisen Buchführung. Gest. Antr. unter „Vertrauensmann“ an die Exp. erbeten. 25691

Bei einem größeren Wald-geschäfte wünscht ein intelligenter, junger Mann, verheiratet, 32 Jahre alt, als Waldmanipulant, resp. Leiter eines solchen Geschäftes unterzukommen. Derselbe hat vollkommene Sachkenntnisse in der Erzeugung von Schwelken, Feh-dauben, sowie auch in sämtlichen in dieses Geschäft ein-schlagenden Waldarbeiten, spricht deutsch, ungarisch und slavisch und stehen ihm die besten Primärreferenzen zu Gebote. Nähere Auskunft erteilt die Firma G. Bauer, Erlau, Oberungarn. 2554

Damen - Kleider - Zu schneiden, Kleidermachen, Maßnehmen und Musterzeichnen wird nach der zweckmäßigsten Methode gründlich gelehrt. Provinz-schülerinnen können auch ganze Verpflegung haben. Für Erfolg wird garantirt. Institut Maria Korompay-Soffmann, Budapest, Kerepejestráze 34, Thür 4. Schüler - Aufnahme täglich. Leiber werden um 80 fr. Schlafrocke um fl. 1.20 zugeschnitten u. zusammengesetzt. Franz. Schnitt 50 fr. Lehrbuch fl. 2.50. Damenkleider nach der neuesten Mode werden gegen mäßigen Preis verfertigt. 24563

Konkurs. In der hier. תרומת תורה Schule ist vom 15. Oktober an die Stelle eines Lehrers, der ein tüchtiger Gebräuer und Deutscher sein muß, zu besetzen. Gehalt monatlich 20 fl. Nur Personen ledigen Standes werden acceptirt. Offerte nebst entsprechende Qualifikationszeugnissen sind bis zum 1. Oktober an den Gefertigten zu richten. Hermann Herzka, Niava. 25693

Die berühmte...a Menecher und Maghadrader Rosa-Gebirgs-tranben versendet in 5 Kilo - Körben franco jeder Poststation à fl. 1.90 pr. Korb gegen Nach-nahme oder vorbe-rige Einfindung des Betrages Sigmund Ring in Arad, Ungarn. 25290

Bei einer praktischen Hebamme können Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen, unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. Therese Bartich, Kerepejestráze (neben dem Volkstheater), Nr. 39, 2. St. 19. 4327

Klavier- und französischen Unter-richt erteilt in und außer dem Hause, auch Kurse, eine distinguirte Dame, Andrássy-stráze und Umgebung. Briefe unter: „Lehrerin“ an die Expedition d. Blattes. Adresse auch daselbst. 25658

Thüren, Fenster, Parquetten, Amerikaner, Eisenthüren, Gang, Balkon, Fen-nergitter, Marmor-Platten u. Stufen, Steinstufen und Quenter, Terra-kotta-Figuren und noch viele ins Sa-fach schlagende Artikel sind wegen Raum-mangel zu den möglichst stau-nend billigsten Preisen zu haben bei Brúder Gíster, gr. Geldgasse Nr. 43 u. Wien, 2. Bezirk, Nordbahnstráze 16.

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer alleinstehenden Geburtschülerin. Witwe Johanna Brenner, Andrássy-ut 48, 1. St. 8, (Dttogon.)

Darlehen gegen Hypothek werden erteilt, sowie gute Wechsel acceptirt. Nichtanonyme Briefe unter „F. L. 38“ Budapest, Hauptpost poste restante. 25045

Wichtig für Holzhändler! Ein junger Mann, der wäh-rend 9 Jahren zur größten Zuverlässigkeit seiner bisherigen Chefs im Holzfache thätig hat, dem die besten Referenzen zu Gebote stehen und der sich große Kenntnisse in allen Zweigen der Holzbranche erworben, so daß er zu jeder Art Manipulation tüchtig und verwendbar wäre, wünscht wo-möglich bei einer Dampf-säge für sofort angestellt zu werden. Gest. Antr. werden unter „E. L. 50“ an die Adm. erbeten. 25684

Einkauf von altem Eisen und Metallen, Petroleumsäffern, Weißgläsern; daselbst sind gute alte Hadreifen, Stangel-eisen billigst en gros und en détail zu haben. A. Salamon, Komptoir 6. Bez., La-gargasse 3. Lagerplatz Kenyér-mezsgasse 3, nächst dem neuen Marktplatze. 25686

Brachio... Fortepiano mit großem edlen Ton und höchst eleganter Ausstattung, von einer renommirten Wiener Fabrik für die Antwerpener Welt-Ausstellung angefertigt, jedoch verpätet fertig geworden, ist preiswürdig zu haben in Eder's Klavierlager, Fran-zislanerplatz Nr. 4, Athenäum-gebäude. 25521

AVIS. Meinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige, daß sich mein Muster-Salon sowie Atelier seit 1. Mai Schiff-gasse 10 befindet; gleichzeitig erlaube ich mir auf die neueste Muster Ihre werthe Aufmerk-samkeit zu lenken zu deren Besichtigung ich Euer Wohl-g. höflichst lade. Achtungsvoll Joh. Herold, Tapezierer und Dekorateur, Schiffgasse 10. 24579

Wiener Klavier, Stuhlflügel, gerad- und kreuz-fällig, Pianino, eigenes Fabri-fat. Klaviere sind wegen Raum-mangel sehr billig zu haben bei J. Szvigulinsky Serbengasse 17. 25585

Schönes Hofmagazin sofort bezugsbar. Königsgasse 10. Näh. Bad-gasse 10, in der Spiegel-Niederlage. 25625

Gesucht zur Leitung einer Provinz-Dampfmühle ein routinierter Kaufmann mit Kaution oder Vetheiligung. Antritt baldigst. Offerte unter „A. 3.“ an die Exp. 25576

Ein gelernter Kunstgärtner, der in seinem Fache gut be-wandert ist, mit guten Zeug-nissen versehen, sucht entweder eine Gärtnerstelle oder als Arbeiter oder Wirtschaftler. Spricht 5 Sprachen. Näh. die Exp. 25566

Wegen Umbau stehen mehr als 100 neue Wagen beinahe zu halben Preisen zum Verfaufe, u. z. neue von 150 fl. aufwärts und neue Leichenwagen von 400 fl. aufwärts. Die Wagen sind aufs eleganteste ausge-stattet und übernehme für dieselben eine 2jähr. Garantie. Joseph Bogdán, Wagen-fabrikant. Fabrik: 9. Bezirk, Páva-utca 10. Niederlage: Museumring Nr. 19. Briefe erbitte ich Páva-utca 10. 25469

Strümpfe werden zum Anfriden an-genommen; auch werden Her-ren- und Damenweifen u. i. w. gestrickt. Mechanische Striderei, 6. Bez., Wainner-Ring 55, Parterre 4. 25577

Möbel auf Raten bei A. Gabay, Tabak-gasse 10, im Hofe. 25576

Junger Mann, Beamter, sucht pr. 15. Okto-ber in der Leopold- oder in-neren Stadt ein kleines nett möblirtes Zimmer, wenn mög-lich mit ganz separatem Ein-gange. Gest. Antr. unter „F. W.“ an die Exp. 25885

Zwei Güter, 2000 und 4000 Joch zu ver-kaufen; 1200 und 800 Joch zu verpachten. Ernsten Reflek-tanten erteilt Anskunft Bernhard Dester-reicher, Güter-Agentur, Gr. Ka-nizsa. 25641

Zur Weinlese. Alle Gattungen Feuer-werke, bengalische Fündhölzer, Sam-pions, Luftballons u. liefert en gros und en détail Anton Jul. Eder, Franzislanerplatz 4, Athe-näumgebäude. Ausführliche Preislisten werden eingeleandt.

Die P. B. Herren Klavierlehrer und Lehrerinnen ersuche ich um gefällige Ein-sendung ihrer Adresse, da ich häufig bei Klavierverkäufen um Anempfehlung tüchtiger Klavierlehrer und Lehrerinnen gebeten werde. Anton Julius Eder, Klavierfabrikant, Fran-zislanerplatz Nr. 4 25524

Konkurs. An der sechs-klassigen israelit. Volksschule zu Tornóc (Neutraer Komitat) ist die Stelle eines ledigen Lehrers, der ungarischen, deutschen und hebräischen Sprache mächtig, mit 1. Oktober zu besetzen. Gehalt 350 fl. jährlich. Offerte nebst Zeugnissen bis Ende September.

Jr. Schulvorstand Tornóc. 25609

Praktikant sucht ein junger Mann, der die Maturitätsprüfung an einem Gymnasium mit gutem Erfolge abgelegt hat, bei einer Güterverwaltung unterzu-kommen; derselbe ist der ungar. und deutschen Sprache vollkommen mächtig und könnte gegen freie Station gleichzeitig einen Erziehungs-posten versehen. Gest. Antr. unter „G. A. 22“ an die Exp. 25629

Gesucht wird zum sofortigen Antritt für 3 Kinder eine christliche Er-zieherin, die der ungar. und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, in Handarbeiten und Klavierunterricht tüchtig ist und wenigstens die Anfangs-gründe im Französischen unter-richten kann. Geboten wird vollkommene Verpflegung und Honorar nach Uebereinkommen. Abtr. in der Exp. 25644

Erzieherin (Christin), die im Deutsch, Franz. in Wort und Schrift, so auch im Klavierspiel und Handar-beit tüchtig ist, wird zu zwei Mädchen von 9-15 Jahren pr. Oktober aufgenommen. Näh. die Exp. 25606

Eine im Betrieb sich befin-dende Dampfmaschine, 1 1/2 Pferdek., sammt Trans-mission, circa 8 Mtr. lang, ist wegen Ueberlieferung billigst zu verkaufen. Näh. 6. Bez. Csengerystraze 72. Zu sprechen von 8-10 Uhr. 25664

Neue Tischler-Möbeln, elegante Schlaf- und Spei-sezimmer nach neuester Façon, so auch Kücheneinrichtungen bei J. Joseph Reiz, Tischler, Fabrikengasse 12, vis-à-vis dem Harkischengebäude. 25333

Amerikanisch konstruirtes Stuhlflügel-Klavier, bereits neu, feines Instru-ment von beliebtem Meister, wegen plötzlicher Abreise sehr billig veräußert, Börsenmarkt-gasse Nr. 15, Thür 21. 25522

Nevelónó, róm. kath., zongorában, magyar és német nyelrben, kézimunkában jártas, egy 12 éves leány mellé keres-tesitk vidékre. Közlebbit 6. ker., lovag utca 18, ajtó 2. Értekezhetni 1-2 óráig. 25669

Sehr gutes, wenig gebrauchtes Klavier, kreuzföchtig, aus berühmter Fabrik, ist eingetretener Ver-hältnisse halber um einen sehr mäßigen Preis veräußert, Univeritätsplatz Nr. 6, 2. St. Nr. 42. 25523

Eine Greislerei, Schöpfen, mit Wein-, Bier- und Branntweinschank, leb-hafter Posten, ist sofort oder per 1. November zu ver-kaufen. Näh. die Exp. 25487

Zu meinem Mode u. Man-ufakturwaarengeschäft sind zwei Kommissstelle zu besetzen, und zwar

Eine Stelle ersten Ranges: Kompetent muß ein gut ver-sierter Verkäufer, der kroat. und ungar. Sprache mächtig sein. Ein geborener Serbe wird bevorzugt.

Die zweite Stelle wäre durch einen jüngeren Kommiss zu besetzen. Der Reflektierende muß bereits über 3 Jahre als Kommiss in Verwendung gestanden sein. Die Kenntniß beider Landes-sprachen ist erwünscht, die der ungarischen aber unbedingt erforderlich. Beide Stellen sind bis Ultimo Oktober 1. J. an-zutreten. Offerte sind mit ge-nauer Angabe der Ansprüche und bisheriger Verwendung an Carl Sziger, Eßegg, Oberstadt, zu richten. 25676

I. Alföld Bäckerei. Königs-gasse Nr. 51, vor der Theresienstraße.) Das in der Hauptstadt bisher nicht einge-führt gewesene, seit meinem hiersein jedoch einer vielseiti-gen Beliebtheit sich erfreuende, runde, sehr schmackhafte Alföld

Scherzel-Hausbrot in Laiben zu 10, 30, 50, 80 u. 100 fr., gutes Kornbrot, so auch hier übliches, mit beson-derer Sorgfalt u. Reinlichkeit erzeugte Kartoffelbrot mit 9, 10 und 11 fr. pr. Al. (Wirthen u. Wiederverkäufern um 1 fr. billiger), beste Marken Mahlprodukte (an Bäcker und Wiederverkäufer zu den jeweiligen Mühlen-preisourantieren); ferner Salz, Hülsenfrüchte, Stärke, Soda, Szegediner

Spezialitäten, wie: Nojapaprika, Tarhonya, trodene Kernseife, Wachseife, Kaiserseife u. andere Artikel, beche ich mich zu billigsten Preisen mittelst Fußwerk ins Haus gestellt bestens zu empfehlen. Für Bantette, Hochzeiten und sonstige Gele-genheiten empfehle ich mein allerfeinstes Tafelbrot ganz besonders. Es wird bei mir zum Baden und Braten auch Schokol im Abonnement überhaupt äußerst billig an-genommen. Meinen geehrten Brodbahnehmern zur Nachricht, daß Lajos nicht mehr mein Brod ausführt. Um mündliche oder Postaufträge mittelst Korrespondenzkarte bittet ergebenst 25715 S. Jonas.

Ältere Erzieherin mit gutem Franz., Piano, sucht Stelle zu jüngeren Kindern. Schulagentur Frau Anna Gerson, Bu-dapest, Nádor - utca 15, 1. Stod. 25688

Ein Stall für 5-6 Pferde wird nur an Omnibus-Besitzer vergeben. 6. Bez., Theresienring Nr. 27. 25662

Ein Theil der „Alci-nen Anzeiger“ befin-det sich auf der vor-hergehenden Seite.

K. k. ausschl. privilegierte

Billard- und Billardball-Fabrik CARL KNILL,

Wien, IX. Bez., Hofbau, Nothe Löwengasse Nr. 5-7.
Gegründet 1807. 10287



Empfiehlt besonders seine von ihm neu erfundenen **Mantinnells**, genannt **„Excelsior-Banden“** aus feinstem englischen Kautschuk, welche hinsichtlich Güte und Dauerhaftigkeit alle anderen Mantinnells weit übertreffen und dabei den gewiß staunend billigen Preis von nur fl. 45 per Billard kosten. Meine k. k. ausschl. priv. Patent-Billardbälle, welche den Eisenbällen in jeder Hinsicht gleichkommen, empfehle ich mit einjähriger Garantie zu folgenden Preisen: Von 60 bis 62 Mm. fl. 5, von 63 bis 66 Mm. fl. 6, von 67 bis 72 Mm. fl. 6.50 per Stück. Preise und Zeichnungen von Billards gratis und franko.

Terno! 6000 fl.! Terno!

Sr. Wohlgeboren Herrn A. Tóth, Budapest, Kenyermezőgasse Nr. 5 (Rölber-sches Haus), 1. Stock, Thür 10.

Ein heftiges Pochen, ein „Holla! Herr Schneidermeister, stengen's auf, a Depesche han't da!“ erscholl in der dunklen Nacht an meinen Fenstern. Herrgott, wie erschrocken ich! Wie in meinem Leben habe ich eine Depesche erhalten und wusste nun nicht, was zu beginnen, bis mich der Depeschenträger aufforderte, dieselbe zu eröffnen und zu lesen. — **Jesus Maria! schrie ich auf, was steht da drinnen!** „Herr Franz Brühnit, Schneidermeister in Felső-Zarnocza! Eilen Sie nach Budapest, Sie haben einen Terno gemacht und hier im Hauptzollamt bekommen Sie sofort Ihren Gewinn ausgezahlt!“ Jetzt denken Sie sich, Herr Tóth, meine Freude und Aufregung — unbeschreiblich ist es, was ich empfand — wie ein Eisenstab zitterte ich und rannte wie ein Narr herum. Wie werde ich Euer Wohlgeboren für diese Wohlthat gebührend danken können; durch Ihr edles Wissen bin ich jetzt der glücklichste Mensch auf Erden, denn auf die mir gesandten Nummern 25, 43, 67 für die Brünner Ziehung habe ich mit dem größten Vertrauen zu Ihrer unübertrefflichen Rechenschaft 1 fl. 25 fr. gesetzt, und Gott sei Dank, ich habe mich nicht getäuscht, denn am 23. d. M. sind meine Nummern gezogen worden und ich habe 6000 fl. gewonnen, von dieser Summe wurden mir zu Gunsten des Staates 15% ferner fl. 37 50 Stempelgebühr abgezogen, so daß ich baar 5062 fl. 50 fr. ausgezahlt erhielt. Jetzt bin ich mit einem Schlage aller meiner Sorgen los. Geseget sei Ihre Wissenschaft! Die Wohlthaten, die Euer Wohlgeboren durch Ihre Wissenschaft ausüben, kann nur der liebe Gott lohnen und dies wird er auch, denn fortan werden wir — eine durch Euer Wohlgeboren glücklich gewordene brave Familie — täglich aus innigstem Herzen für Sie beten, daß der liebe Gott unseren Wohlthäter, Herrn A. Tóth, noch sehr lange erhalten möge, damit er noch vielen Lebenden Trost gewähre. Ihr ewig Dankbarer **Franz Brühnit**, Schneidermeister in Felső-Zarnocza Nr. 316, vis-à-vis der evangel. Kirche.

Behufs Beantwortung des Schreibens an Herrn A. Tóth wolle man dem Briefe 3 Stück 5 kr.-Briefmarken beifügen und auf die genaue Adresse achten. Herr A. Tóth wohnt: Budapest, Kenyermezőgasse 5 (Rölber'sches Haus), 1. Stock, Thür 10.

J. R. Gebhardt's
Fichtennadel-Aether

Sicherstes Naturheilmittel gegen Gicht u. alle rheumatischen Leiden. — Preis 1/2 fl. pro Flasche 75 kr., 1/2 fl. pro Flasche 45 kr. mit Gebrauchsanweisung.

Die med. Hoffmann's
Krauter-Brust-Syrup

Unübertroffen gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Halsleiden. — Preis per Flasche m. Gebrauchsanweisung 50 kr.

Dr. C. C. Koch's
Universal-Magen-Bitter

Derselbe hat sich seit 40 Jahren gegen Appetitlosigkeit, schlechte Verdauung, Magen-schwäche, Verstopfung etc. bewährt und ist allen Magenleiden zu empfehlen. — Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung 60 kr.

Central-Depot in Budapest: J. v. Lörk, Königsgasse 12; in Fünfkirchen: Mik. K. Roth; in Mohács: J. N. Ander; in Temesvár: Apoth. Steiner; in Zombor: A. & S. Weidinger; in Tolna: S. Fichtel. — Hauptverfasser: J. R. Gebhardt, Bodenbach a. C.

Vom Erfinder Herrn Prof. Dr. Meidinger ausfchl. autorisierte Fabrik für P. u. F. ausschl. Patent 1884.



Meidinger - Oefen

H. Heim, Döbling bei Wien.

FILIALE: Budapest, Thonothof.

Mit ersten Preisen prämiert: Wien 1873, Cassel 1877, Paris 1878, Schönbach 1877, Wien 1878, Leipzig 1879, Wien 1880, Eger 1881, Triest 1882.

Niederlagen: Kärnthnerstr. 40/42, Strada L'Espresso 96, Corso V. Emanuele 38, Borsig'sche Regulier-, Füll- und Ventilations-Oefen für Wohnräume, Schulen, Bureau's etc. in einfacher und eleganter Ausführung. Heizung mehrerer Räume durch nur einen Ofen. Central-Heizungen für ganze Gebäude.

In Oesterreich-Ungarn werden von 221 Unterrichtsanstalten 1431 unserer Meidinger-Oefen verwendet, darunter in 60 Schulen der k. k. Commune Wien 373 Oefen, in 13 Schulen der k. k. Commune Budapest 308 Oefen.

Die Vorzüge unserer Meidinger-Oefen haben denselben nicht nur bei k. k. Lehrern, Reichsanstalten und Kommunal-Behörden, geistlichen Orden, Krankenhäusern, bei Eisenbahnen und Dampfmaschinen, Gold- und Silber- und Messing-Verarbeiten, bei industriellen Gas-Anlagen, sowie bei Restaurationen in großer Anzahl Eingang verschafft, sondern auch in weit mehr als 20,000 Privatwohnungen werden unsere Meidinger-Oefen verwendet.

Die große Beliebtheit, deren sich unsere Oefen überall erfreuen, hat zu vielfachen Nachahmungen Anlass gegeben. Wir warnen deshalb, unter Hinweis auf unsere nebensichende Schutzmarke, des H. H. Publikum in seinem eigenen Interesse vor Verwechslung unseres rühmlichst bekannten Fabrikates mit Nachahmungen, mögen dieselben einfach als Meidinger-Oefen oder als verbesserte Meidinger-Oefen anempfohlen werden.

Unsere Fabrikat hat auf der Innenseite der Thüren unsere Schutzmarke eingegraben. Prospekte und Preislisten gratis und franko.



Unsere Fabrikat hat auf der Innenseite der Thüren unsere Schutzmarke eingegraben. Prospekte und Preislisten gratis und franko.

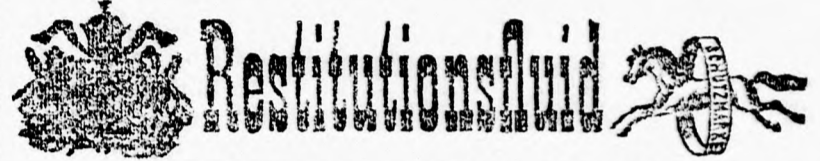
Erbtteilungshalber wird ein altadeliges

Gut

im Pesther Komitate, nahe der Bahn und der Hauptstadt, mit 2700 Katastraljoch a 1600 Quadratfasser, vorzügliche Acker, sehr gute Weiden und Weiden, zu jeder Kultur (Tabak, Weizen etc.) und ausgedehnter Viehzucht geeignet, um 210,000 fl. verkauft. Schönes Kasten mit Park, genügendes Wirtschaftsgelände, Alles in gutem Stand. Der Besitz ist verpachtet, doch ist der Pacht beim Verkauf zu lösen. Nur direkten Selbstkäufern ertheilen Auskunst für ungen. penf. Oberförster Horváth & Richard Patz, Wien, Margarethenstraße 12.

KWIZDA's

I. I. aus. priv.



(Waschwasser) für Pferde.

In den Marfällen Ihrer Majestäten der Königin von England und des Königs von Preußen, Kaiser von Oesterreich, sowie vieler hoher Persönlichkeiten mit außerordentlichem Erfolge angewendet und mit der Londoner, Pariser, Wiener, Münchner und Hamburger Medaille ausgezeichnet.

Dasselbe dient laut langjähriger Erfahrung zur Stärkung vor und Wiederherstellung nach größeren Strapazen, sowie als Unterstüzungsmittel bei Behandlung von äußeren Schäden, Gicht, Rheumatismus, Verrenkungen, Steifheit der Sehnen und Muskeln etc. — 1 Flasche fl. 1.40.

Es ist zu beziehen in Budapest en gros bei Herrn Jos. v. Lörk, Apotheker, J. Dezsö, Gebr. Halbauer, Jos. Hoffmann, J. L. Klein, Fridr. Kochmeister's Nachfolg., Wauthner u. Weiß, Jul. Maklari, Ferd. Neruda, F. Pillich, Gebr. Strobenz, Gebr. Staschny u. Comp., Stern u. Schmidl, A. Szilber's Wid., Jgn. Sternfeld, A. Schwarztopf, Thallmayer u. Seig, Jos. Topits' Sohn, Vertheimer u. Frankl. En détail Jos. v. Altwirth, Apoth., Jos. Glaf, Arm. Freund und in fast allen Apotheken.

Centralversendungs-Depot: Kreisapothete in Kronenburg.

Außerdem befinden sich fast in allen Städten und Märkten in den Kronländern Depots, welche zeitweise durch die Provinz-Journale veröffentlicht werden.

Zur gefälligen Beachtung. Beim Kaufe dieses Präparates bitten wir das H. H. Publikum, stets „Kwizda's Restitutionsfluid“ zu verlangen und darauf zu achten, daß der Hals der Flasche mit einem rothen Papierstreifen verschlossen ist, der mein unten stehendes Facsimile und meine Schutzmarke trägt.

Wer mir einen Fälscher meiner geschützten Marke derart nachweist, daß ich denselben der gerichtlichen Bestrafung unterziehen kann, empfängt eine Rekompense bis zu 500 Gulden.

Gummi und Fischblasen

werden von verschiedenen Firmen als echt französisch angepriesen und verkauft, wiewohl dieselben gewöhnlich unvollkommene Nachahmungen und meist schädliche Fälschungen meiner Original-Pariser Präparate sind, welche die

eigene Fabrik Sigi Ernst in Paris, 11 rue Martel,

an ihre einzige österr. Niederlage in Wien, Kärnthnerstraße 45,

ausschließlich liefert. Meine echt französische Produkte, welche

zufolge ihrer bisher unerreichten Ausführung nach dem Aus-

sprache der größten Autoritäten und Fachblätter (siehe Wiener

medicin. Zeitung vom 26. August 1884 und neuerdings vom

24. März 1885) allen hygienischen und sanitären Anforderungen

vollkommen entsprechen, sind die verlässlichsten Schutz- und

Vorbeugungsmittel im wahren Sinne des Wortes. Jeder Auftrag,

auch der geringste, wird stets nach Wunsch gewissenhaft und

ungehindert ausgeführt, und die strengste Diskretion zugesichert.

Wir offeriren: Gummi, ordinär, pr. Dk. 60 kr., Gummi Boule

11, Qualität pr. Dk. 1 fl., Gummi feinst in Cigarettenform

2 fl., Gummi, hochfein mit doppelt feinem Rande 3 fl., dto. im

Kreisse gerollt (die besten) pr. Dk. 4 fl., Fischblasen, ordinär,

pr. Dk. 70 kr., Fischblasen, feinst Prima naturhell, pr. Dk.

3 fl., Fischblasen, rosa, hochfein, pr. Dk. 4 fl. Pariser Schwämmen

nach neuester Desinfektion sammt Gebrauchsanweisung pr.

Dk. 2, 3, 4 fl. Caputtes americains pr. Dk. 3 fl., Damen-Prä-

servatils pr. Stück 2 fl., 2 fl. 50 kr. Eine sehr schön adu-

stirte praktische Pariser-Kalottion-Fabrikate

enthaltend 20 Stück 5 fl. Niedererhaltenen Rabatt-Be-

stellungen, die unter Berücksichtigung von erfahrenen, ver-

lässigen Personen angefertigt werden, können direkt nach Paris,

jedoch der Unannehmlichkeit der Verzögerung und der hohen

Erlöbigen wegen für Oesterreich und Deutschland ausschließ-

lich an die Wiener Niederlage Sigi Ernst, k. k. k. k. k. k.

handelsgerichtl. protokolll. Firma, Wien, Kärnt-

nerstrasse Nr. 45, anerkannt das älteste, solideste und

erprobteste. Jedes Stück unserer Produkte ist mit der ge-

richtig registrierten Schutzmarke versehen. Die Probenent-

nahme meiner Fabrikate als echt französisch befähigen die Jedermann

zur Einsicht anliegenden, wünschentlich einkaufenden Prospekte

des k. k. Hauptzollamtes zu Wien.

5832

Warnung! Seit einiger Zeit erlaubt sich ein obskurer Geschäftsmann, meine Auszeichnung

nahezu ihrem ganzen Worthalte nach nachzu-

ahmen. Vor derartigen, auf Täuschung und Ver-

führung berechneten Manövern werden meine P.

Kommittenten hiermit gewarnt.

Abtugung vor falschen, schädlichen Nachahmungen meiner Produkte und vor arroganten Unwahrscheinlichen Kaufleuten.

Einige Seiten starkere Preisliste wird jeder Bestellung beigegeben.

Ziehung nächsten Monat BUDAPESTER LOSE à 1 fl. Ausstellungs-LOSE à 1 fl.

11 Lose 10 fl.

Haupttreffer im barem Gelde

100.000 Gulden

Ferner 20.000 l. | 10.000 l. | 5000 l. w. etc. | 4000 Treffer

Zu haben im Bank- und Wechselgeschäft der Administration

„MERCUR“ S. Politzer,

Budapest, Dorotheagasse 12.

Die Prämierungen der Ausstellung.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir fortsetzungsweise die Liste der Prämiierten und beginnen mit den Auszeichnungen, welche nebst den bereits mitgetheilten in der vierten Gruppe zuerkannt worden sind.

Kollektiv-Ausstellung der Stadt
Halla. Teilnehmer: Hortikultur der Stadt Halla, Konkurrenz. — Emerich G. Tóth, Konkurrenz. — Stephan Vári-Szabó, Konkurrenz. — Alexius Vais, Konkurrenz. — Béla Bauer, P. Vojár, Konkurrenz. — Joseph Hege, Szabadpálla, gute Arb. — Daniel Petesly, Zafáci, vorzügl. Arb. — Wilhelm Firlschmann, Arad, vorzügl. Furchung. — Raimund Holzmann, Kemet-Vogla, Fortschritt. — Franz Horváth, Wieselburg, gute Arb. — Georg Horváth, Kronstadt, gute Arb. — Franz Czécs, P. Est. Mihály, gute Arb. — Johann Fily, Ujpecs, Fortschritt. — Joseph Jacsó, Brestovacz, Konkurrenz. — Johann Jäger, Kemet-Szárca, Konkurrenz. — Paul Juhász, Tardosted, Fortschritt. — Johann Raján, Kemet-Vogla, gute Arb. — Joseph Kejchanský, Werschek, gute Arb. — Anton Kovács, Buziás, Konkurrenz. — Franz Kühne u. Komp., Budapest, ausgez. Arb., Konkurrenz und Exportfähigkeit. — Martin Lazarek, Döögös, Konkurrenz. — Franz Liptay, Szepeshely, Konkurrenz. — Ludwig Mész, Budapest, ausgez. Arb. — Ludwig Mész, Güns, gute Arb. — Joseph Theodor Mörner, Bacza, Konkurrenz. — Sigmund Nagh, Békés-Bánfalva, Fortschritt. — Franz Kufbauer, Hagfeld, wichtige Verbesserung. — Moriz Pany, Dab, Konkurrenz. — Karl Parthy, Berth, gute Arb. — Joseph Pékner, Martonvásár, gute Arb. — Joseph Pinter, Béga-Est.-Spörgh, ausgez. Produktion. — Stephan Kesli, Boldogfa (Prestburger Komitat), gute Arb. — Alois Révi, Acád (Eisenburger Komitat), Fortschritt. — Georg Steigeraud, B-Gyula, ausgez. Arb. — Julius Szegheó, Szegedin, Konkurrenz. — W. J. Szilassy, Budapest, sachgemäße Sammlung. — Johann Tóth, N. Abony, zweckm. Verbesserung. — Anton Tóth, Stuhlweissenburg, Konkurrenz. — Joseph Tusán, Merczfalva, Konkurrenz. — Samuel Wertheim, Uj-Hódos, Konkurrenz. — Theodor Zareczky de Zarecs, Zwatta, ausgez. Prod. — Julius und Franz Zomborcsits, Theresiopel, Konkurrenz. — Norvay und Hecht, Siófok, gute Arb.

Kollektiv-Ausstellung des Landes-
Inspektorats für Milchwirtschaft (in der Agrarhalle). Teilnehmer: Arader Milchhalle in Arad, Einbürger. eines neuen Produktionszweiges. — Steph. Baranay und Ladislav Szabó in Buziás, vorz. Organisation. — Joseph Vacher in Borostyánkő, gute Arb. — D. M. Vodiczy in E. Est.-Miklós, gute Arb. — Joseph Czéh in Budapest, gute Arb. — Anton Dreher in Baal und Est.-Vágó, Fortschritt u. vorzügl. Prod. — Hugo Graepel in Budapest, gute Arb. — Johann Greiner in Münden, gute Arb. — Hortobágyer Milchverein in Debreczin, Fortschritt. — Huber u. Móri in Budapest, gute Arb. — A. Kammermayer in Budapest, gute Arb. — Ladislav Szallerbeck in Prestburg, gute Arb. — Albert Vajárhelyi in Budapest, wichtige Verbesserung. — J. B. Van Roeyer in Blajkovez, Einbürger. eines neuen Produktionszweiges.

Durch das Landesinspektorat für Milchwirtschaft arrangirte Kollektiv-Ausstellung der Käse- und Butter-Kosthalle. Teilnehmer: Stephan Dörny in Zomba, ausgez. Prod. — Graf Dionys Dejemffy in Kufsta-Finta (Sárojer Komitat), ausgez. Prod. — Graf Moriz Miksterházy in Csákvár (Weisenburger Komitat), ausgez. Prod. — Joseph Fábry in Hurocz-Est.-Márton, ausgez. Prod. — Marie Fogarassy in Szepes-Szombat, Export. — B. D. Villia u. Sohn in Cseries, ausgez. Prod. — Nikolaus Molán in Köpecz (Háromföld), Export. — Gebrüder Michélics in Eissó (Neutraer Komitat), Export. — Anton Péchy jun. in Fehújfalva (Sárojer Komitat), ausgez. Prod. — Max Poliker in Tapolcz, gute Dual. — Leo Polner in Palocsa, gute Dual. — Peter Makoviczy in Rosenberk, gute Dual. — J. B. Van Roeyer in Werschek, Export. — Gr. Goswings-Seldern in Felső-Motetics, ausgez. Prod. — Sárojer Herrschaft des Herzogs Ludwig von Baiern, ausgez. Prod. — Lorenz Szalanczy in Jugad, ausgez. Prod. — Steinamangerer Milchverein, ausgez. Prod. — Warmaros-Egigerer Milchverein, ausgez. Prod. — Graf Joseph Bálfy in Dejte, Fortschritt. — Géza Pulskly in Hefalva, vorzügl. Dual. — Baron Julius Névah in Kis-Seimecz, ausgez. Züchtung. — Alois Kéfi in Steinamanger, Einbürger. eines neuen Produktionszweiges. — Michael Rosenberk u. Sohn in Jompó, Konkurrenz. — Peter Simonis in Nagy-Diskód, Konkurrenz. — Johann Simon in M. Theresiopel, gute Arb. — August Singhoffer in Budapest, Konkurrenz. — Stephan Szabó in Szombatsfalva, gute Dual. — Graf Géza Szabáry in Mura-Szombat, vorzügl. Dual. — Alexander Szankovics in Karantjes, Konkurrenz. — Die Grafen Emerich und Dionys Széchenyi in Somogyvár, ausgez. Prod. — Dr. Friedrich Wagner in Cservenka, Konkurrenz. — Ferd Watz u. Dr. G. Zovancovic in Werschek, Konkurrenz. — Nikolaus Vercs u. Joh. Gräf in Nagy-Ened, ausgez. Prod. — Franz Wihart in Szentes, Konkurrenz. — Joseph Wolf in Uba, Konkurrenz. — Eduard Zehorik in Kecöl, Fortschritt. — Graf Edmund Zichy in Ráloz, ausgez. Prod. — Zirczer Abtei, Konkurrenz.

Aussteller aus Kroatien-Slavonien. Joseph Feldmann in Semlin, Fortschritt. — Samuel Rohm in Néfalva, Konkurrenz. — Max Leitgeb in Pantovác, ausgez. Prod. — Baron Gustav Hillebrand-Brandau in Balpó, Konkurrenz. — Ferdinand Sachs in Elegg, Konkurrenz. — Georg Schäffer in Elegg, Konkurrenz. — A. Theikt in Bjovitica, gute Dual. — Julius Weiß in Dalva, Konkurrenz.

Hors concours.

Beimel u. Sohn, Budapest; landw. Lehranstalt in Debreczin, Kaschau, Keszthely, Kolos-Monostor; Benedikt Gündöcs, B. Gyula; Muffert-Fischzüchtereier in Zgó; Landes-Irrenanstalt, Budapest; kön. Gestüt in Bábolna und Kisber; k.u. Domäne Gödöllő; Herzog Philipp von Koburg, Füllet; Nikolaus Grand, Buziás; Joh. Ludwig und Anton Fella, Budapest; Landes-Bienenzüchterverein; kön. Irrenanstalt in Hermanstadt; Landes-Inspektorat für Seidenzucht in Szeghád; Bergamt in Alma-Szalina; Ignaz Dreher u. Sohn in Budapest; Ackerbau-schulen in Földvár, Liptó-Ujvár, Zitya-Ujfalva; kön. Spinnerer in Pancsova; Holzschule in Hoffusalu; landw. Akademie in U. Altenburg; Ober-Bergamt in M. Sziget; Wuntácker Strafanstalt; Ph. Nicholson u. Komp., Budapest; C. Schember u. Sohn, Budapest; C. A. Schulz, Matheöz; Salzbergamt in Sovár; Julius Pörkás, Dr. Eugen Rodiczky, Kaschau; kön. Seidenfabrik in Neufab; Fundationalgüter; W. Kritovác, Kuma.

Mitarbeiter-Medailen.

Rudolf Allantis, Zúio-Báralja, für Verdienste um die Fischzucht (bei den Fundational-Herrschaften). — Anton Brandstädter, für seine neuen Erfindungen (beim Grafen Joseph Pálffy). — Johann Landgraf, Budapest, für seine bei der Fischzucht entwickelte Thätigkeit (beim Fischzucht-Inspektorat). — Rajetan Flodajer, Zgó, für seinen bei der Fischzucht befundenen Eijer (bei der Zgóer Fisch-Musterstation). — Dr. Paul Kuffy, Aranyos-Mároth, für erfolgreiche Thätigkeit (beim Grafen Wilhelm Mikazsi). — Paul Bezereó, Szeghád, für gemeinnützige Thätigkeit (beim Seidenbau-Inspektorat des Ackerbau-Ministeriums). — Wiesel Grosse, Arad, für gute Leitung (beim Acker-Milchhallen-Verein). — Ulrich Gerber, Warmaros-Ezget, für Verdienste um Einbürgerung der Käseproduktion (beim Marmaroser Käse-Verein). — Jurgol Tanner, Tápio-Ezele, für mehrere wichtige Erfindungen (bei der Budapest-Central-Milchhalle).

V. Gruppe.

Forstwesen, forstlicher Fachunterricht und Jagdwesen.

Große Ausstellungs-Medaille.

Graf Dionys Almásy, schöne Kollektion. — Graf Koloman Almásy jun., Gyula-Fehérvár, prakt. Tendenz. — Graf Julius Andrássy, Herrschaft, Pestád, Fortschritt u. prakt. Tendenz. — Graf Emanuel Andrássy, Budapest, schönes Geweih-Exemplar. — Kompositors-Herrschaft Arva, Arva-Báralja, gemeinnützige Thätigkeit. — Joh. Wafos, Schlosser, Modern, zweckm. Melioration. — Johann Dorostay, ausgez. Arb. — Königl. ung. Frei- und Hauptstadt Budapest, gemeinnützige Thätigkeit. — Städtisches Forstamt Kronstadt, ausgez. Zucht u. gemeinnützige Thätigkeit. — Graf August Brenner, Zelt, Einbürger. eines neuen Produktionszweiges. — Königl. Freistadt Debreczin, gemeinnützige Thätigkeit u. prakt. Tendenz. — Johann Dubovský, gut. Arb. — Adolf Engel u. Söhne, Fünfkirchen, Prod. im Großen, Konkurrenz. — Grafen Franz, Paul und Eugen Esterházy, ausgez. Produktion. — Graf Nikolaus Esterházy, Lotis, prakt. Tendenz. — Graf Jassio Festetics, Keszthely, ausgez. Produktion. — Johann Fily, Komod, guter Geschmack u. schöne Arb. — Graf Karl Forgách, Einbürger. neuer Produktion. — Hofjägermeisteramt Gödöllő, ausgez. Produktion. — H. Huzella, Budapest, schöne Kollektion. — Sägewerk Jékrony, prakt. Tendenz u. zweckm. Einrichtung. — Otto Jony, Felbecz, Konkurrenz. — Graf Stephan Keglevich, sachmännliche Kollektion. — Johann Klobuzovský, schönes Exemplar einer Otterhaut. — Königl. Freistadt Neutjan, ausgez. Kultur u. prakt. Nicht. — Bajna-Biarr Herrschaft der Fürstin Alexander Metternich, vorzügl. Kultur. — Israel Milich und David u. Jakob Rohm in Budapest, Prod. im Großen, Exp. u. Konkurrenz. — Adolf Moldrik in Szent-Eudre, Prod. im Großen u. Konkurrenz. — Franz Graf Nádasdy in Budapest, Verbreitung der zweckmäßigen Jagd und vorzügliche Kultur. — Karl Neuschloß und Sohn in Budapest, Prod. im Großen, Exp. u. Konkurrenz. — Neutraer bischöfliche Herrschaft, prakt. Nichtung. — Konnel Pijó, Fortbeantner in N. Vocsó, sachgemäße Sammlung. — Albert Polcz in Klausenburg, vorzügl. Prod., Exp. u. Konkurrenz. — Primatial-Central-Wirtschaftsamt in Gran, prakt. Nicht. u. Fortschritt. — Kaczleveer k. ung. Familien-Herrschafts-Overant, prakt. Nicht. — Baron Simon Névah, schönes Beispiel. — Kima-Murány-Salgó-Tarjánier Eisenwerk-A.G., zweckm. Einrichtung u. prakt. Nicht. — Jakob Schmidt u. Komp. in Budapest, vorzügl. Arb., Konkurrenz u. Export. — C. F. Schöb in Budapest, schöne Arb. u. Einbürger. eines neuen Industriezweiges. — K. Freistadt Szababfa, gemeinnützige Arb. u. vorzügl. Kultur. — Graf Paul Széchenyi in Budapest, die Förderung zweckmäßiger Jagd u. vorzügl. Sammlung. — Julius Zelezky in Budapest, schönes Hirschgeweih. — Nikolaus Szontagh in Neu-Schmecs, schöne Luchshaut. — Géza Sztofofa in Csornoholova, sachmännliche Sammlung. — Eugen Vadaffy, sachgemäße Sammlung. — Graf Rudolf Wendeheim in Doboz, schöne Geweide. — Fürst Hugo Windergráz in Bonovitz, schöne Geweide. — Graf Albert Zay in Zay-Ugroc, Prod. im Großen u. Export. — Graf Ervin Schönborn-Buchheim, prakt. Nicht. u. vorzügl. Kultur. — Aussteller aus Kroatien und Slavonien: Peterwardeiner Vermögenskommunion in Mitrovitza, Produktion im Großen. — The Dat Extract Komp. Tannin-fabrik in Zuppanje, Konkurrenz, Einbürger. neuen Industriezweiges, zweckm. Verarbeitung der Abfälle. — Alexander Weiß in Agram, Prod. im Großen, Exp. u. Konkurrenz.

Hors concours.

Staatschulen und staatliche Forstbehörden. — Baiersdorf und Bich, Budapest. — Albert

Bedó, Budapest. — Kollektion des Forstamtes der königl. Domäne Gödöllő. — Julius Nagh, Kronstadt. — Edm. und Marcell Neuschloß, Budapest. — Landes-Forstverein. — Herzoglich Koburg'sche Domänen. — Stephan Szönyei, Phönitzhuta. — Graf Ludwig Tiffa. — Graf Eugen Zichy. — Domänen des Erzherzogs Albrecht.

Mitarbeiter-Medailen.

Karl Sugár in Apatin, vorzügl. Kultur. — Heinrich Baiersdorf in Szájsbes, vorzügl. Arb. — Emanuel Tauber in Temesvár, vorzügl. Arb. — Rudolf Scholcz, Sektionsrath, vielseitige u. erfolgr. Verfügungen. — Johann Vapp in Neufab, erfolgr. Bemühungen. — Joseph Schmuczer in Neufab, erfolgr. Bemüh. — Eduard Zarech in Neufab, erfolgr. Bemüh. — Joseph Hausner, erfolgr. Bemüh. — Karl Luttentretter, erfolgr. Bemüh. — Stephan Dlhos, erfolgr. Bemüh. — Eduard Jaminier, taftvolle Leitung. — N. Nemcsics, Forstmeister, zweckdienliche Leitung. — Valerius Kellner, vielseitige u. treffliche Dispositionen. — Julius Lánecz, vielseitige u. treffliche Dispositionen. — Karl Pfalz, erfolgr. Bemüh. von längerer Dauer. — Victor Emmericzy, erfolgr. Vorgehen. — Anton Baumann, treffliche Ausübung. — Theodor Zareczky, prakt. Nicht. — Gabriel Zöröf, vorzügl. Arb. — Heinrich Firscher, vorzügl. Ausübung. — Emil Belházy, erfolgr. Bemüh. — Koloman Garlatthy, erfolgr. Bemüh. — Alexander Horváth, erfolgr. Bemüh. — Gustav Tomcsányi, erfolgr. Bemüh. — Géza Kovács, erfolgr. Bemüh. — Franz Lesenyi, erfolgr. Bemüh. — Johann Földi, erfolgr. Bemüh. — Albert Pavotih, erfolgr. Bemüh. — Wilhelm Kondor, erfolgr. Bemüh. — Franz Hollós, erfolgr. Bemüh. — Franz Kiss, erfolgr. Bemüh. — Lorenz Szib, neue Erfind. — Theodor Franca, vorzügl. Thätigk. — Karl Kallina, rationelle Forstpflege u. Förd. der Jagdinteressen. — Ernst Virkner, vorz. Pflege. — Joseph Schauschek, vorzügl. Pflege. — Hubert Petteer, Förderung der Jagdinteressen. — Johann Girsik, guter Geschmack u. schöne Arb. — Joseph Pausinger, erfolgr. Bemüh. — Gustav Wagner, erfolgr. Bemüh. — Ferdinand Mifelbacher, erfolgr. Bemüh. — Karl Schobel, erfolgr. Bemüh. — Karl Lipunovsk, ausgez. Ausübung des Modells. — Julius Simon, vorzügl. Ausübung. — Paul Balázs, erfolgr. u. ausgez. Kultur. — Joseph Mátys, erfolgr. u. ausgez. Kultur. — Alexander Wante, gute Kultur. — Direktor Ignaz Roth, prakt. Nicht. — Béla Praya in Káczleve, prakt. Nicht. — Hódik in Wien, vorzügl. Thierausstopp. — Alois Höni, erfolgr. Bemüh. — Professor Ludwig Fekete, vorzügl. Thätigkeit, guter Geschmack u. ausgez. Ausübung. — Professor Otto Chrysmár, vorzügl. Thätigkeit, guter Geschmack u. ausgez. Ausübung. — Professor Sigmund Szécsi, vorzügl. Thätigkeit, guter Geschmack u. ausgez. Ausübung. — Adolf Kéjtó, vorzügl. Thätigkeit, guter Geschmack u. ausgez. Ausübung. — Professor Eduard Böschl, vorzügl. Thätigkeit, guter Geschmack u. ausgez. Ausübung. — Theod. Kalmár, vielseitige u. erfolgr. Bemüh. — Alois József, erfolgr. Bemüh. — Béla Abrudbánya, erfolgr. Bemüh. — Wilhelm Binder, erfolgr. Bemüh. — Barthol. Zerbocs, erfolgr. Bemüh. — Def. Péch, erfolgr. Bemüh. — Joz. Wogá, erfolgr. Bemüh. — Dan. Luvu, erf. Bem. — Valentin Homann, vorzügl. Zucht. — Georg Cornide, erfolgr. Bestrebungen. — Ferd. Rochlik, vorzügl. Zucht. — Dionys János, erfolgr. Bemüh. — Ludwig Lahner, ausgez. Ausübung eines Modells. — Emil Durst, vielseitige u. erfolgr. Bemüh. — Joseph Pfister, vorzügl. Melioration. — Malboan, vorzügl. Zucht. — Robert Dévian, erfolgr. Bemüh. — Johann Magyarevics, für eine interessante Kollektion. — Julius Tomcsányi, vielseitige u. erfolgr. Bemüh. — Adolf Szabó, erfolgr. Bemüh. u. vorzügl. Arb. — Béla Szabár, erfolgr. Bemüh. u. vorzügl. Arb. — Béla Kovács, erfolgr. Bemüh. u. vorzügl. Arb. — Joseph Huzicska, zweckm. Leitung. — Eugen Badáffy, längere und erfolgr. Thätigkeit. — Rudolf Allantis, erfolgr. Thätigkeit. — Stephan Hanzély, längere und erfolgr. Thätigkeit. — Géza Protop, längere u. erfolgr. Thätigkeit. — Stephan Csuro, erfolgr. Thätigkeit. — Michael Székely, vielseitige u. erfolgr. Thätigkeit. — Robert Kossányi, erfolgr. Maßnahmen. — Eval Barti, vielseitige u. erfolgr. Maßnahmen. — Anton Andriányi, erfolgr. Bemüh. — Eduard Wagerle, erfolgr. Bemüh. — Ferdinand Vikta, vielseitige und erfolgr. Maßnahmen. — Eugen Belházy, vielseitige u. erfolgr. Maßnahmen. — Anton Haláf, vielseitige und erfolgr. Maßnahmen. — Joseph Steinhau, erfolgr. Bemüh. — Brüder Groedl, ausgez. Arb. — Joseph Nieb, Kisber, erfolgr. Bemüh. — Ray Prokics, erfolgr. Bemüh. — Joseph Drazics, erfolgr. Mitwirkung.

VI. Gruppe.

Bergwerk, Hüttenwesen und Geologie.

Große Ausstellungs-Medaille.

Graf Dionys Andrássy, Dornier Eisenwerk, Konkurrenz. — Neufabler Kohlenwerks-Gesellschaft (Mayer Krauß, Budapest), Prod. im Großen, Konkurrenz. — Borsoder Bergwerksgesellschaft Rudobánya und österr-ungar. Eisenhütte Márkosfalva, Prod. im Großen. — Kronstädter Bergwerks- und Hütten-Gesellschaft, Exp. u. Konkurrenz. — Brennerberger Kohlenbau-Altiengesellschaft Debenburg, Großprod. u. Konkurrenz. — Wilhelm Bruimann, Budapest, gemeinnützige Thätigkeit. — Graf Ladislav Csáky's Beckendorfer Eisenfabrik, gute Arb. — Zemberger Bergwerksgesellschaft, Dobichau, Konkurrenz. — Stadt Dobichau, Konkurrenz. — Dobichauer Bergwerksgesellschaft, Dugler Maria Stoller, Konkurrenz. — Drenkovaer Kohlenwerke (Gebrüder Gutmann), Bergbäuf, Konkurrenz. — Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Budapest, Großprod. und Konkurrenz. — Siebenbürger Kupferbergwerks-Altiengesellschaft, Balázs-bánya, Fortschritt. — Siebenbürger Montanvereins-

Allerlei.

(Der wahnsinnige Plan) der Erbauung eines 300 Meter hohen Thurmes aus Anlaß der Pariser Weltausstellung ist zwar glücklicherweise abgethan; dafür tritt jetzt Contreadmiral Serre mit einem Plan auf, der etwas weniger utopisch sein dürfte. Nachdem er die Nothwendigkeit betont, eine hohe Warte im Mittelpunkt von Paris zu besitzen, von welcher aus man besser als von einem gefestigten Luftschiff die Bewegungen eines Belagerungsheeres beobachten könnte, schlägt er den Bau eines 300 Meter hohen hohlen, eisernen Mastes vor, dessen Durchmesser er unten auf 12 Meter, oben aber auf 3 Meter veranschlagt. An sich wäre dieser Mast ebenso wenig fest genug, wie ein Schiffsmast. Er soll deshalb durch 160 in verschiedener Höhe befestigte stählerne Wanten die nöthige Widerstandsfähigkeit erhalten. Das Gewicht des Mastes würde 2300 Tonnen nicht übersteigen. Kosten: 800,000 fl. Ein Aufzug würde die mit den Beobachtungen betrauten Offiziere und in Friedenszeiten die Schaulustigen hinaufbefördern.

(„Wie sie.“) Das Pariser „Evenement“ widmet den Offizieren als Warnung folgende „wahre“ Geschichte: „Vor einigen Monaten schenkte eine lebenswürdige Dame einem brillanten Hauptmann ein reizendes Hündchen. Die Dame war hübsch, der Hund desgleichen. „Er hat schöne Augen, wie Sie“, sagte der galante Hauptmann, „ein nettes Fräulein, wie Sie, weiße Pfötchen... wie Sie.“ — „Wie Sie“, bemerkte die Dame, „das gäbe einen komischen Namen. Nennen Sie ihn doch „Wie sie“ (Comme vous).“ — „Ihr Wunsch ist mir Befehl“, entgegnete der Krieger, dem die Sache Spaß machte, und das Hündchen wurde so genannt. Der Hauptmann bewohnte in der Nähe der Stadt ein

sehr schönes Landhaus mit großem Garten, wo ihm einige Tage darauf sein Oberst, ein Kommissknopf vom reinsten Wasser, einen Besuch abstattete. — „Guten Tag, B. Hun, diese Hitze! Ah, das schöne Hündchen, wie heißt es?“ — „Wie sie“, sagte der Hauptmann lächelnd. — „Wie? Was soll das heißen? Ich liebe keine faulen Späße.“ — „Aber, Oberst, es ist kein fauler Spaß, er heißt Wie sie.“ — „Das ist aber stark“, sagte der Oberst, indem er die Mütze aufsetzte. „Sie sollen von mir hören.“ — „Aber, Oberst, Sie werden sehen... Da herein, Wie sie, Wie sie! Sie sehen, das ist sein Name.“ — Der Oberst war aber schon zur Thür hinausgestürzt und richtete schnurstracks eine Beschwerde an den Kriegsminister. Die Verletzung des Hauptmanns wurde angeordnet und nun muß derselbe die reizende Garnison von V. mit einer anderen in Tonting vertauschen.

(Gleiche Anzichten.) Kürzlich fand in Rom ein Diner bei einer Aristokratenfamilie statt, dem auch Giuseppe Verdi bewohnte. Durch die geöffneten Fenster klangen unaufhörlich die Klänge einer Drehorgel in den Saal, welche mit rührender Konsequenz, bald den Zigeunerchor aus „Trovatore“, bald das Herzogsglied aus „Rigoletto“ spielte. Endlich ward Verdi selbst nervös, sprang auf, schloß die Fenster und meinte ärgerlich: „Diese zwei Stücke hätte ich wirklich nicht komponiren sollen.“ Die junge Marquise Gravina, bekanntlich eine Stieftochter Richard Wagner's, welche die Tischnachbarin Verdi's war, sagte lächelnd: „Das hat auch mein seliger Vater von diesen zwei Melodien immer gesagt.“

(Die Ausöhnung Sarah Bernhardt's) mit Herrn Dama, ihrem Gatten, scheint eine vollständige zu sein, wenn sich bestätigt, was der „Gaulois“ meldet, daß nämlich Herr Damala sie auf ihrer Rundreise durch

Amerika begleiten und als Partner mit ihr auf der Bühne erscheinen werde. Madame Sarah Bernhardt wird indeß, wenn sie durchaus von ihrem Gatten begleitet sein will, an das „Gymnase“, welchem Herr Damala durch einen Vertrag verpflichtet ist, ein erhebliches Neugeld zahlen müssen. Ob ihr der Begleiter so viel werth ist? That is the question.

(Ein nobler Verwandter) ist der Herzog von Anumale! Da der künftige Gemahl der Tochter des Herzogs von Chartres, Prinz Waldemar von Dänemark, nur 80,000 Francs Jahresrente hat, eine Summe, die doch für einen fürstlichen Haushalt selbst in dem bescheidenen Dänemark nicht ausreicht, und weder König Christian von seiner kleinen Civilliste, noch der Herzog von Chartres bei seinem großen Haushalt — er hat noch fünf Kinder bei sich — von seinen 800,000 Francs Revenuen etwas entbehren kann oder zu können glaubt, hat der Herzog von Anumale dem dänischen Prinzen 100,000 Francs jährlich aus seinen Revenuen verschrieben. Der Herzog von Anumale kann sich das schon erlauben, obwohl die Generosität in der Familie Orleans eigentlich nicht üblich und herkömmlich ist.

(Eine liebliche Postsendung.) In dem Bureau für unbestellbare Briefe in Washington trafen kürzlich die Lieberleute einer großen Anzahl von Briefen aus Marion in Indiana nebst folgendem Begleitschreiben des dortigen Postmeisters ein: „Das beigeflossene Briefpaket bildete einen Theil des Inhaltes eines aus Hackleman, Indiana, hier eingetroffenen Briefbündels, in welchem sich sechs neugeborene Katten, die von ihrer Mutter schon verlassen worden, befanden. Die Thierchen sind zwar noch am Leben, werden es aber nicht lange mehr treiben, da es ihnen in meinem Bureau an den nöthigen Subsistenzmitteln gebricht.“

Nr. 13.]

Gräfin Jonjou.

— Novelle, frei nach dem Französischen. —

14.

Ein ganzer langer Monat war in dieser Glückseligkeit verfloßen, die Zeit war endlich gekommen, sich dem Traume zu entwenden, die Zeit der ersten Gedankensammlung. — Wenn die Frau nur eine Art der Liebe kennt, gibt es für den Mann zwei ganz verschiedene Arten: er liebt als Geliebter oder als Ehemann. Peter liebte als Ehemann. — Er hatte einem Drange der Leidenschaft folgen, Susannen ganz für sich fordern und zugeben können, daß sie ihre Ehe löse, um ihm ihre ganze Existenz zu weihen, aber er wollte zugleich diese Existenz retten, sie glücklich, würdig und angehen machen.

Er war entschlossen, alle Verantwortlichkeit für diese außer den Gelehen der Gesellschaft stehende Saison auf sich zu nehmen, alle Folgen derselben zu tragen, welcher Art immer dieselben seien, selbst um den Preis der härtesten Opfer. Er tänzelte sich keineswegs über die Schwierigkeiten dieser außerordentlichen Lage, welche immer den Abgrund zu streifen scheint. Und doch, wenn auch der Wille die Umstände nicht schafft, so kann er sie sich wenigstens zu Nutze machen, ja oft leiten. Mit Klugheit und Geschicklichkeit hoffte er für Susanne eine Lage zu schaffen, in welcher sie sich, weit entfernt davon, sich durch ihre Liebe zu ihm gesunken zu fühlen, im Gegentheil gehoben fühlen würde. Er befürchtete hauptsächlich, daß sie sich in dieser endgiltigen Vereinigung ihrer Lebensläufe als seine Maitresse betrachten könnte.

Eines Morgens entschloß er sich endlich diese wichtige Frage ihrer Zukunft zu berühren. Er sprach von der Nothwendigkeit, Verhaltensmaßregeln für die Zukunft festzusetzen.

— Ah was! rief sie, Du willst unsere theuere Einsamkeit verlassen?

— Leider, es muß wohl sein!

Schon diese einmonatliche Abwesenheit war eine große Unklugheit. Die Gräfin von Mérande konnte nicht verschwinden, ohne daß die Neugierde das Geheimniß ihrer Zurückgezogenheit zu durchdringen suchen würde. Ein Zufall konnte Alles verrathen. Selbst inmitten ihrer Einöde waren sie dem ausgelegt, Bekannten zu begegnen.

— Und dann, sagte sie, bin ich denn nicht frei? Habe ich denn nicht meinen Mann verlassen, um Dir anzugehören, mit Dir zu leben? ...

Peter jedoch redete immer die Sprache der Vernunft.

— Wie erhaben auch unsere Verbindung sei, so steht sie doch außerhalb der Gesetze. Wir müssen die Welt so nehmen, wie sie ist ...

— Die Welt! Was geht denn die uns jetzt an?

— Mich jedenfalls. Sonst geht sie mich zwar nichts an. Aber es handelt sich hier um Dich.

— Nun, ich schwöre Dir, Peter, daß Du Dich täuschst. Nichts ist mehr in mir von der ehemaligen Weltbude, Da hast mich so sehr umgewandelt! ... Von allen Ueberlichkeiten geheilt, bin ich eine andere Frau geworden. ... Ich lebe durch Dich, für Dich allein ... Wenn ich Dich habe, so brauche ich mehr Niemanden. ... Im Gegentheil, ich würde auf Leben und Tod sein, der uns stören würde, der sich zwischen uns drängen wollte ...

Peter wagte, was er von diesen, allen Liebenden gemeinsamen Illusionen halten sollte. Hat doch schon ein Humorist gesagt, das Paradies zu Zweien wäre die

Hölle. — Er bestrebt sich, sie zu überzeugen, er erklärte ihr seine würdige Auffassung ihres Verhältnisses. Alle Klugheitsmaßregeln, diese Heimlichkeit, welche er ihrem Verhältnisse auferlegte, erschreckten sie! Daß Jeder von ihnen besonders wohne ... das hielt sie für unmöglich.

— Es muß sein! wiederholte er, ja, es muß sein! Künftige Woche reisen wir ab.

Die Weinlese begann. Die Hügel wiederhallten von Gesang und Fröhlichkeit, die Mädchen in kurzen Röcken und mit Strohhüten auf dem Kopfe neckten sich mit den Bürschen. — Sie genossen die letzten schönen Tage. Schon mit Sonnenaufgang durchstreiften sie die theueren Gegenden, suchten sie die bekanntesten Orte wieder auf, hielten sie Nachlese in ihren Erinnerungen. Endlich brach der Morgen der Abreise an, blau, sonnig, voller Vogelgesang. Die Dienerschaft von Bernou, Vater, Mutter und Tochter, die Peter völlig ergeben waren, begleitete sie.

Um einen so wohlbedachten Plan auszuführen, mußte man schon vom Anfang an allen Gefahren aus dem Wege gehen. Als sie in Paris ankamen, logirte Peter die Gräfin in ein stilles Hotel, eine Art Familienpension, in der Rue Cours la Reine ein, wo er sie als seine Verwandte anempfahl und sie mit ihren Renten allein ließ. Von da aus schrieb sie ihrer Tante Cruzel, sie möge die kleine Martha noch einige Zeit bei sich behalten, und zeigte ihr zugleich den Bruch mit ihrem Manne an.

Man war an ihr sonderbares Benehmen, an ihre befreundenden Streiche gewöhnt. Ihre Tante versuchte indeß einige Rathschläge, ohne jedoch zu verhehlen, daß sie dieses Ereigniß nur zur Hälfte überrascht. Ein folgender Brief Susannens bestätigte ihren endgiltigen Entschluß, welchen sie übrigens auch öffentlich kundzugeben gesonnen war.

Einige Tage später mußte sie sich dennoch ein letztes Mal in ihr altes Hotel in den Champs Elyées begeben, um die ihr gehörenden Objekte wegführen zu lassen. Sie wußte, daß ihr Mann, Herr von Mérande, noch immer im Süden weilte. Sie fand einen Brief von ihm vor, welcher ihr von Saint-Germain aus nachgeschickt worden war und sie seit drei Wochen erwartete: einige Zeilen höhnischer Glückwünsche, in welchen er ihr versicherte, daß diese Trennung seinem heißesten Wunsch entgegenkomme.

Es traf sich also Alles vortrefflich. Jeden Morgen holte Peter Susannen im Wagen ab. Die Pariser Welt war noch nicht zurückgekehrt, sie konnten sich daher vorläufig fast ohne Gefahr aus ihrer Zurückhaltung herauswagen.

Sie begaben sich auf die Wohnungssuche. Bernou hatte ihnen den Geschmack für Bäume und freie Luft beigebracht. Und dann war ihr Geheimniß in einem stillen Winkel auch besser bewahrt. Sie durchforschten mit Vorliebe die entlegenen Stadttheile, die Umgebung des Trocadero, ja, sie drangen bis Passy und Auteuil.

Nach zahlreichen Ausflügen fiel ihre Wahl auf eine hübsche Villa inmitten eines Gartens, am Ende der Avenue d'Orléans.

Fast gegenüber mietete Peter für sich ein kleines Hotel; man gelangte zu demselben durch eine jener erst halbhausgebauten Gassen, in welchen der Verkehr noch nicht hergestellt war.

— Siehst Du, sagte er, wir können uns fast von unseren Fenstern aus durch Zeichen verständigen.

— Wie Gefangene! fügte sie mit einem Seufzer hinzu.

Die Einrichtung der neuen Wohnung war für sie eine reizende Arbeit.

Davon konnte nicht die Rede sein, daß Susanne ihrem Manne eine Pension annehme. Auf ihre

Mitgift von vierzigtausend Francs Rente angewiesen, fügte sie die früher steinreiche Modedame, plötzlich gezwungen, häuslicher zu leben, fröhlich in ihre Lage, entzückt darüber, daß sie ihrem Vielgeliebten derart ihre Uneigennützigkeit beweisen und ihrer Liebe ein Opfer bringen könne. Sie fand einen Reiz in den tausend kleinen Kombinationen ihrer Ausgaben.

— Die Sparsamkeit ist ja sehr amüsant!

sagte sie. In der That, wenn auch das Geld zum Glücke beiträgt, so ist es bei Weitem nicht die Hauptbedingung desselben. Jede, wenn auch materielle Befriedigung besteht nur insofern, als man sie würdigt und steht in enger Beziehung zu der Mühe, welche die Erlangung derselben verursacht.

Susanne, welche Dank ihrem Reichthum alle ihre Wünsche gleichgiltig befriedigt hatte, lernte jetzt erst die Genüsse des Wunsches kennen. Sie besuchte mit Peter die Magasins, die Tapezierer, die Galanterie-Waarenhändler. Paris ist die Stadt der Wunder. Man findet in ihr erstaunliche „Gelegenheiten“. Sie fühlten kindische Triumphe, wenn sie wieder einen Schatz in ihr theueres Nest bringen konnten, welches sie nach und nach mit so viel Glauben und Liebe erbauten.

15.

Endlich war ihr Nest vollendet. Die Einrichtung geschah zwar nach den Anordnungen Susannens, die Ausführung derselben jedoch überwachte Peter, um ihr, wenn Alles bis zum letzten Nagel fertig war, die Ueberraschung vorzubehalten, sie in ihr Heim zu führen.

Die Herbsttage besitzen einen süßen Reiz, eine Art melancholischer Lieblichkeit, wie Alles, was seinem Ende entgegen geht; der Sommer erstrahlt zum letzten Male inmitten der Traurigkeit des Abschiedes.

In diesem Jahre war der Spätsommer besonders warm. Fast ohne Windzug entblätterten sich die Bäume, nur einiges verpöteltes Laub bewahrend.

Gegen zwei Uhr traf das Liebespaar, von Martha und ihrer Gouvernante begleitet, die den Tag vorher zurückgekehrt waren, in der Avenue d'Orléans ein. Alles schien zu ihrem Empfang geschmückt zu sein; der Garten mit seinen blühenden Chrysanthenen und bengalischen Rosen, die Stiegen der Treppe zu beiden Seiten mit großen Yuccas in japanesischen Vasen geziert. Auf der Schwelle fühlte sich Susanne an Arme Peters von einer wonnigen Ergriffenheit erfaßt ... Sie trat ein.

Das Gelingen einer Möblirung ist viel mehr Sache des Geschmacks, als des Geldes. Es ist eine Frage persönlicher Eleganz, der Ausfluß einer wahren Begabung, welche dem Kunstsinne eigen ist. Peter hatte die kokettesten Bonbonnières zusammengestellt, Draperien von ausserordentlichem Geschmack, originale Stühle und eine bis in die geringsten Details wunderbare Harmonie.

Susanne blieb vor jedem Stücke stehen, Alles berührend und lieblosend.

— Das ist ja ein Traum! sagte sie.

Sie lachte, sie durchleuchte die Salons, des Speisesaal, die Küche, lief auf der mit einem perfrischen Lausteppich bedeckten Treppe auf und nieder, untersuchte ihr Zimmer, ihr Ankleidekabinet, sie kam und ging, ohne ihre Neugier sättigen zu können ... Die Zimmer Martha's und der Miß Dak waren im zweiten Stock. Das Kind fand auf seinem Bette eine Puppe mit einem prachtvollen Troufseau; die Gouvernante wurde in ihrem Zimmer durch eine kleine Bibliothek überrascht, welche ihre englischen Lieblings-Autoren enthielt. Jeder hatte seinen Antheil am Glücke.

(Fortsetzung folgt.)

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Grundbücherlich einverleibte Besitzwechsel einberichtet:

Eigenschaft des Sigmund D o z s ja und Frau, Csömörstraße Nr. 4308-9, an Frau Johann E n g l i s c h um 17,500 fl.; halber Eigenschaftsantheil des Wilhelm K l a u s e r, 9. Bezirk, Tuzoltgasse Nr. 22, an Elisabeth K l a u s e r - G a m p e r; ein Zwölftel Hausantheil der E r s t e n u n g G e w e r b e b a n k, Csányigasse Nr. 6, an die minderjährige Gisella B u c h um 1800 fl.; Haus der Witwe Michael J u l i a n, Stationsgasse Nr. 45, an Ferdinand K n o r r und Frau um 30,000 fl.; ein Achtel Hausantheil des Paul P r o c o p i u s, große Nußbaumgasse Nr. 32, an Hugo P r o c o p i u s um 2000 fl.; Eigenschaft der Witwe Joseph P o s p i s c h i l, Kanoldergasse Nr. 8813, an Edmund M e n n e r und Frau um 1920 fl.; Eigenschaft der Magdalena K u p r e c h t - K o z a l i k, 9. Bezirk, Uellnerstraße Nr. 77, Steinbruch, Altgebirg Nr. 8177, Töröförs-Nied Nr. 2395, an Georg, Emerich und Ludwig K u p r e c h t, Erbschaft, ohne Werthangabe; Grund der Barbara K o r h u s - F r i e d l e r, Steinbruch Nr. 8174-75, an Karl F r i e d l e r und Frau um 280 fl.; Haus der Witwe Rudolf K o l l i c h, Lindengasse Nr. 33, an Karl P ä t t o r y um 50,000 fl.; ein Siebentel Hausantheil der minderjährigen Klara D e t j i n y i, Sorofärsengasse Nr. 23, an Witwe Leopold D e t j i n y i, Erbschaft; halber Hausantheil des Mathias M ü l l e r, Neugasse Nr. 30, an den minderjährigen Mathias M ü l l e r, Erbschaft; Eigenschaft des Koloman K o l t a y, Steinbruch, Altgebirg Nr. 8463/b, an Franz A j o h a und Frau um 8000 fl.; Haus des Max L i c h t i g und Frau, 8. Bezirk, Gölbgasse Nr. 44, an Samuel H o r n e r und Frau um 6500 fl.

Zu D j e n: Grund des Emerich K u p p, Kochsberg-Nied Nr. 5730/1, an Johann S z e r e n c z und dessen Grund Nr. 5730/2, an Emerich K u p p, Tausch; Grund des Simon S e n k a und Frau, Alagutgasse Nr. 498/a, an den hauptstädtlichen B a u r a t h um 1000 fl., Expropriation; ein Achtel Hausantheil und Garten des Ludwig K l a s s o n, Döbrentegasse Nr. 22, an Julius K l a s s o n um 800 fl.; Eigenschaft des Dr. Gustav S c h l e i n g e r, Kelenföld Nr. 2104-6 und 10,439, an Geza B a j a r h e i m in Arad, ohne Werthangabe; Eigenschaftsantheil der Josepha und Karl M i n k o, Verbalom- und Kochsberg-Nied Nr. 5740, 5538, 5534-35, 5739-45, an Ladislaus M i n k o und Geschwister um 3698 fl.; Weingarten der Marie K r e n n, Virányos-Nied Nr. 6512-14, an Paul K r e n n um 2000 fl.; Haus des Adolf E n d l, Döbrentegasse Nr. 38, an Judas S c h i n k a s um 8800 fl.; Eigenschaft der Geschwister S c h e i d t, Virányos-Nied Nr. 6481-82/25 und 26/b, an Dr. Adolf B a j a r h e i m und Frau, ohne Werthangabe; Ackerfeld des Georg K ü c k e r, Pálvölgy-Nied Nr. 4776, Kövberes-Nied Nr. 9416, an Andreas K ü c k e r und Frau um 1100 fl.; Weingarten der Witwe Michael G i e g e r, Pálvölgy-Nied Nr. 4736, an Leopold S a u e r und Frau um 575 fl.; Haus des Franz W o h l f a r t h, Szönyegasse Nr. 3, an Paula W o h l f a r t h und Genossen, Erbschaft; Haus der Barbara H o f f e r, Batthyánygasse Nr. 32, an Magdalene D e c h a n t - K o p p um 15,000 fl.; Haus und Grund der Franziska M a d e r l i k, Pogodygasse Nr. 49, an Franz K o l i c h und Frau um 4500 fl.; Weingartenantheil des Joseph F i e d l, Adlerberg-Nied Nr. 8211, an Therese K r u g l - F i e d l; Eigenschaft des Stephan W i t t m a n n, Kútvolgy-Nied Nr. 3440, 6805, 6884, an Franz und Elisabeth K r a u s um 1060 fl. 40 kr.; ein Viertel Weingartenantheil des Anton W e b e r, Töröförs-Nied Nr. 5995, an Leopold W e b e r. — In A l t o f e n: Ein Achtel Session der Therese T h a l l e r und Genossen, an Johann P r o h a c k a und Frau um 1575 fl.; Haus des Franz W o d i c s k a, Miklós-gasse Nr. 13, an Johann W o d i c s k a, Erbschaft; Ackerfeld der Paul und Magdalene H a b e r g e r, Nr. 1391/b, an Johann N i c h und Frau um 500 fl.; Weingarten des Martin W e i ß und Genossen, Testverheg-Nied Nr. 3597/b, an Joseph H i r t und Frau um 190 fl.

Fremdenliste.

— Vom 26. September. —

Marshall's Hotel zur Königin von England. Graf G. Apponhi, k. k. geh. Rath, Preßburg. — Graf M. Pálffy, k. k. geh. Rath, Szomolány. — Graf St. Esterházy, Obergespan, Preßburg. — Graf A. Apponhi, k. k. Kämmerer, Lengyel. — Comte E. de Dreux-Bréze, Proprietär, Paris. — Comtesse de Dreux-Bréze, Proprietäre, Paris. — Baron E. Nepesa, Gutsb., Siebenbürgen. — Baron König, Gutsb., Wien. — Baron Geramb, Gutsb., Somogy. — Ritter E. Herzfeld, Advokat, Wien. — D. v. Szentivány, Gutsb., Neutra. — E. Lemberger, Rentier, Prag. — M. Blum jammt Sohn, Rentier, Mailand. — E. Dolezalek, k. k. Hofstallier, Wien. — C. Wolf jammt Gemahlin, Bade-Direktor, Gleichenberg. — J. Tye, Fabrikant, Bradford. — C. Vogler, Rentier, London. — P. C. Faber, Rentier, London. — A. Erdély jammt Gemahlin, Gutsb., Tafs. — P. Herrleth, Gutsb., Frankfurt. — D. Koda, Kaufm., Neufah. — J. Klobusiczky, Gutsb., Neutra. — J. Schwippel, Juwelier, Wien. — S. Scherz jammt Familie, Kaufm., Vöglar. — E. Lambers, Künstler, Rio de Janeiro. — W. Durog, Kaufm., Berlin. — J. Namann, Kaufm., Trautenu. — D. Popper, Kaufm., Brünn. — G. Firching, Kaufm., Wien. — J. Weindl, Kaufm., Lpatzin.

Hemi's Hotel National. Sr. Eminenz Dr. L. Haynald, Kardinal-Erzbischof, Kalocsa. — A. Balhova, Sekretär, Kalocsa. — Fürst A. Descalchi, k. k. Kämmerer, Sziczó. — Baronin B. Bornemiza-Maclak, Klausenburg. — B. Bámos, Abgeordneter, Kecskemét. — A. de Sende-mann, Burekrst. — J. Pongrács, Gutsbesitzer, Andrássalu. — K. Tomási, Gutsb., Warasdin. — G. v. Mojer, Hotelier, Klagenfurt. — E. Kobicek, Kaufm., Mistolc. — Popovics, Kaufm., Zovarnik. — Frau S. Sobl, Priv., Zombor. — Frau J. Engler, Priv., Vorjod. — M. Vöfler jammt Gemahlin, Pukta-Bánhegyes. — E. Fichtner, Neuhäusel. — G. Wolla, Erzieher, Zomba. — J. Kovács, Gutsb., Kispicza. — Dr. J. Urban, Kispicza. — A. Hartmann, Professor, Wien. — F. Reichel, Geistlicher, Wien. — Frau J. Szabó, Gutsb., Neutra. — A. Molnár, Gutsb., Gömör. — J. Szalay, Gutsb., Zemplin. — A. Endl, Architekt, Wien. — A. Fischer, Kaufm., Wien. — E. Freund, Kaufm., Dresden.

Holzwarth's Hotel Frohner. F. Zwifflig, Rentier, Wien. — F. Matich jammt Gemahlin, Wien. — Dr. E. Schmidt, Priv., Wien. — W. Fritsch jammt Gemahlin, Wien. — D. Hoffmann, Architekt, Wien. — T. Schmidt jammt Gemahlin, Wien. — E. Pfaff, Civilingenieur, Wien. — E. Picol jammt Gemahlin, Wien. — A. Hof-beer, Fabrikant, Wien. — W. Steingrater, Oberinspektor, Wien. — H. Vid, Unternehmer, Klein-Exell. — N. Scut-tig, Fortmeister, Lpatzin. — R. Eugár, Oberförster, Lpatzin. — A. Englich, Fabrikant, Basel. — A. Keintech-ner, Architekt, Belgrad. — A. Schupler, Priv., Gmunden. — A. Hanelka, Priv., Krafau. — J. Javornicki, Priv., Krafau. — W. Fritsch, Priv., Krafau. — Dr. A. Ziem-binski, Krafau. — J. Weill, Kaufm., Szegedin. — A. Müll r, Kaufm., Preßburg. — E. Freud, Kaufm., Decsa-nicza. — M. Glilik, Kaufm., Csákova.

Hotel zur Stadt London. A. Madison jammt Familie, Newyork. — H. John, Rentier, Newyork. — D. Diggle, Rentier, London. — C. Connor jammt Diener, London. — H. Williams jammt Diener, Amerika. — Madame de Richmond jammt Diener, Paris. — Dr. M. Rottmann, Advokat, Temesvár. — A. Mesko jammt Ge-mahlin, Preßburg. — E. Springer, k. k. Oberlieutenant, Troppau. — A. Wallinger, Lehrer, Prag. — K. Rom-losh, Pfarrer, Gr.-Kövesd. — Ch. Pold jammt Familie, Wien. — A. Baumberger, Priv., Wien. — S. Weiß, Priv., Wien. — J. Keiß, Priv., Szegedin. — A. Fried-jammt Familie, Trenčin. — J. Barga jammt Familie, Hermannstadt. — E. Zimmer, Kaufm., Prag. — F. Seidl, Kaufm., Wien. — B. Duchnik jammt Gemahlin, Splanca. — W. Fácsek, Kaufm., Trenčin = Lepitz. — E. Becca, Kaufm., Arad. — J. Göbl, Kaufm., Arad. — E. Wocskafek, Reisender, Wien. — F. Franz, Bestizer, Weis-firchen.

Grand Hotel Hungaria. Baron Seilere, Rentier, Paris. — E. de Blaquier, Rentier, Paris. — P. Vardy, Rentier, Paris. — L. Geijer, Rentier, Italien. — E. B. Morgan, Rentier, Newyork. — E. Penzler, Rentier, Rus-land. — D. Kuz, Rentier, Dedenburg. — E. Szilámbi, Gutsb., N.-Heleptyen. — J. Kik, Gutsb., Dees. — A. Ghura, Advokat, Spolshag. — N. Salam, Advokat, Klausen-burg. — Dr. Adler jammt Gemahlin, Advokat, Arad. — E. Szetuliß, Direktor, Wien. — M. Demester, Advokat, Paris. — A. Epstein, Wien. — J. Wehhofer, Wien. — A. River, Rentiere, Wien. — A. Heß, Rentier, Wien. — C. Baden, Gr.-Becskeref. — M. Zingberger, Gr.-Becskeref. — G. Partilla, Gr.-Becskeref. — L. Haan, Geistlicher, B.-Csaba. — L. Köbl, Karlsbad. — E. Steiner, Karlsbad. — J. Vleh, Karlsbad. — A. Cohn, Wien. — F. Wehofer, Wien. — Buchwald, Wien. — J. Bernauer, Wien. — A. Reichmann, Unternehmer, Debreczin. — Wdme. Drouin-Hengs, Rentiere, Frankreich. — M. Grünwald, Kaufm., Gran. — J. Stern, Kaufm., Agram. — E. Grünwald, Kaufm., Páskany. — A. Schmidt, Kaufm., Nürnberg. — E. Jungbündl, Kaufm., Nürnberg. — J. Filo, Kaufm., Csaba. — H. Lucas, Offizier, Wiesbaden. — Van Royen, J.-B.-Major, Holland. — H. Schmeigert, Kaufm., Plauen.

Hotel de l'Europe. Prinz G. Romano, Gutsb., Rom. — Fürst D. G. Balleano, Gutsb., Jassy. — Graf van der Muelen, Gutsb., Gravenhagen. — Baron Perfall jammt Dienerschaft, München. — Baron E. Legoules i. Dienerschaft, Nimes. — Baron N. Thibault, Proprietär, Nancy. — H. Ritter v. Matamovskij, Gutsb., Turfowice. — Charles Cook, Esquire, London. — J. Clark, Esquire, London. — L. D. Smith, Rentier, Stockholm. — Arth. Lecourt, Rentier, Brüssel. — Hermann Volter, Breslau. — Mr. L. Hour, Negoziant, Warschau-Telep. — B. Milu-tinovic, Kaufm., Neufah. — G. Valenta, Direktor, Ell-bogen. — G. Goflar, Kaufm., Mannheim. — Dr. Joh. Saunig, Gyr. — Waldemar Vlad, Rentier, Kopenhagen. — E. Kamefan, Rentier, Kopenhagen. — St. v. Marko-vics, Gutsb., Csepregh. — A. Z. Merleß, Wien. — H. N. Maier, Kaufm., Szatmar. — L. Pollak, Fabrikant, Wien. — Kemi van Haanen, Rentier, Wien. — M. Thieme, Ingenieur, Gainsborough. — F. Stieber jammt Gemahlin, Preßburg. — N. Hojcher jammt Frau, Hotelier, Cilli. — Mr. A. Sidrot jammt Gemahlin, Proprietär, Paris. — M. Martunik, Gutsb., Turfowice.

Hotel zum Erzherzog Stephan. Gräfin M. Pönyay, Gutsb., St.-Vincz. — N. Ritter v. Bonward, Privatier, Triest. — J. Formanek, k. k. Hauptmann, Wien. — A. v. Skobniowski, Gutsb., Warschau. — Dr. F. Wo-rowsky, Advokat, Enegg. — Frl. J. Keneß, Privatiere, Mezö-Szallat. — J. Plaghy jammt Gemahlin, Buchhalter, Böding. — A. Hauke, Oberförster, Künffirchen. — D. Geisel jammt Gemahlin, Gutsb., Neufah. — J. Bucovics, Senator, Belgrad. — A. Horn, Privatier, Schenmiz. — W. Müller, General-Sekretär, Wiesbaden. — Dr. A. Nag-jammt Gemahlin, Regimentsarzt, K.-Enged. — M. Terzi-baschits, Kaufm., Belgrad. — M. Rothmann, Kaufm., Wien.

Schmidt's Hotel Orient. L. Máté jammt Familie, Klausenburg. — A. Rediger, Pfarrer, Dicsö-Szt.-Márton. — L. Zehan, Advokat, Dicsö-Szt.-Márton. — M. Katona, Beamter, K.-Károly. — J. Jekel, Advokat, Hermannstadt. — F. Nagy, Restaurateur, P.-Ladány. — G. Sághy jammt Gemahlin, Szam. — G. Wolami jammt Gemahlin, K.-Mihály. — H. Perényi jammt Ge-mahlin, P.-Maróth. — J. Bárány jammt Gemahlin, Kemece. — G. Serák jammt Gemahlin, Kemece. — S. Barbovescu, Ingenieur, Turn-Severin. — C. Dimitic, Inspektor, Bukarest. — A. Spomer, Gutsb., K.-Kominz. — Dr. J. Spányik, Arzt, Csitfhereda. — E. Tóth jammt Gemahlin, Erde. — J. Huhárik, Gutsb., Kotscs. — A. Gleim, Apotheker, Fogaras. — S. Papp jammt Tochter, Debreczin. — R. Lichtneffert jammt Gemahlin, K.-Theresiopel. — J. Darilovics, Pfarrer, H.-Dorogh. — J. Wlatic, Kaufm., Bagott. — R. Fokß, Aufseher, Szé-l-Alna. — M. Konrad, Gastwirth, Bartekü. — S. Meisel, Unternehmer, Arva. — J. Gutfreund, Beamter, Göllitz.

Nr. 58.]

Der Bankdirektor.

Von A. A. Green.

— Nach dem Englischen von Franz Stein. —

Drittes Buch: Das Geheimniß des verödeten Hauses.

Fräulein Belinda hatte diese pflichtgemäße Erklärung gelassen angehört, nur bei den letzten Worten zuckten ihre Mundwinkel. Noch immer ließ ihr forschender Blick nicht von dem Mädchen ab und mit unbeglimmer Strenge hub sie von Neuem an:

— Du hast Dich während der letzten Wochen unbefriedigt gefühlt, Paula. Unser Leben erscheint Dir zu eng begrenzt; Du sehnst Dich nach freieren Bahnen, nach einem ausgedehnteren Gesichtskreis.

Mit schuldberühmtem Erröthen legte Paula ihre Hand in die der Tante.

— Ich mache es Dir nicht zum Vorwurf, sprach Fräulein Belinda weiter. Auch ich athmete einst eine andere Luft und weiß, wie viel Anziehendes jenseits dieser Berge liegt. Ich fürchte, daß ich, als ich Dich für eine Zeit lang hingab, Dich für immer hingegeben habe . . .

— Nein, nein, versetzte das junge Mädchen. Ich bin Dein, wo immer ich sei. Damit will ich jedoch nicht sagen, daß ich Dich zu verlassen beabsichtige, mur-melte sie hastig.

Lächelnd streichelte die alte Dame die Hand der Nichte.

— Wenn die Zeit dazu gekommen sein wird, Paula, werde ich Dir sagen, gehe mit Gott. Liebe und das Heim, welches diese bietet, sind das dem Weibe bestimmte Los. Niemand fühlt dies mit so viel Ueber-zugung, wie Diejenigen, denen Beides versagt ward.

— Tante! rief Paula aus. Sie war bestürzt und erschüttert. Wie eine Sturzwele brachen bei dieser Andeutung Zweifel und Erwägungen über sie herein.

— Junge Männer, welche Urtheilskraft und Grundfäße besitzen, reisen nicht viele Meilen weit, um ein Mädchen in seiner Heimath aufzusuchen, wenn sie nicht einen bestimmten Zweck damit verbinden, begann die Tante wieder. Dies mußt Du wohl zugeben, Paula?

— Gewiß, allein der Zweck mag in verschiedenen Fällen ein verschiedener sein. Sehr ungern würde ich annehmen, daß Herr Eusign mit der Absicht hierherkam, die Du bei ihm vorausgesetzt — im Augenblick wenig-stens. Ich fühle mich dadurch gedemüthigt und . . . sie vollendete den Satz nicht; vielleicht fand sie keinen Ausdruck für ihre Empfindung.

— Lassen wir die Sache ruhen, sagte Fräulein Belinda in ungewöhnlich heiterem Tone, küßte die Nichte und zog sich lächelnd zurück, indem sie vor sich hinflüsterte:

— Ich war zu ängstlich; es ist Alles auf dem besten Wege.

Es gibt Augenblicke, in denen des Lebens Wir-fal uns überwältigt, die eigene Seele uns ein unlös-bares Räthsel ist und wir uns gezwungen sehen, uns rathlos der über uns hereinströmenden Fluth zu beugen.

Paula war durch ihren Aufenthalt in New-York eine Andere geworden. Nicht mehr war Liebe für sie eine erträumte Möglichkeit, eine nebelhafte Mischung von Unbekanntem und Eingebildetem. Deren thatfäch-liches Vorhandensein hatte sich ihr durch Ohr und Auge schon mehrfach geoffenbart. Liebe aber, welcher ihr Ohr zu leihen sie berechtigt war, erschien ihr neu und felt-igam wie eine Welt, die ihr Fuß zum ersten Male betrat.

Die Vorstellung, daß ihre Tante, einen bestimm-ten Mann ins Auge fassend, im Stande war, zu sagen, „Liebe und ein eigenes Heim sind des Weibes Los“, drängte ihr alles Blut zu dem Herzen zurück. Zu plöy-lich kam all' dies Neue! der Fremdenname war so viel leichter auszusprechen und in Betracht zu ziehen. Sie verstand ihr vor der Zeit gewedtes Herz nicht mehr; sein ungestümes Pochen drohte sie zu ersticken. Sie fühlte sich von allen Seiten eingeengt, mehr als je eine Gefangene. Hoch aufathmend hob sie die Lider, da fiel ihr Blick auf die Blumen. War deren Sprache nicht klar genug ohne diese neue Auslegung? Es war ihr, als hätten sie einen Theil ihrer Schönheit verloren, und doch zog es sie zu ihnen hin, glitt sie ihnen näher und näher.

— Ich bin noch zu jung und muß solche Gedan-ken von mir weisen, hauchte sie, indem sie sich mit verklärendem Lächeln über die Rosen neigte.

— Er hat mich, ihm Fremdin zu sein, sprach sie, sich langsam abwendend, vor sich hin. Dies ist genug, muß genug sein. Die Knospe aber, die sie dem duftenden Strauß entnommen hatte, schien ein freudiges „Mein“ zu flüstern, während sie an Paulas Brust ihr Leben anschnahte.

29.

Uebel im Thale.

Herr Eusign verfehlte nicht, seine Ansichten über Fremdschaft eifrig zu entwickeln. Wohl durfte er nicht wagen, seinen Besuch schnell zu wiederholen, allein es verging selten eine Woche, ohne daß Paula einen Brief oder sonst ein Zeichen seiner Ergebenheit erhielt. Selbst das kurzschichtigste Auge mußte erkennen, worauf er ab-zielte, und Paula konnte sich nicht verhehlen, daß sie binnen Kurzem vor der gefürchteten Nothwendigkeit stehen würde, ein entscheidendes Wort zu sprechen. (Fortsetzung folgt.)

fl. 7200! TERNO! TERNO! TERNO! fl. 7200!

Wohlgeboren Herrn Johann Mihálik, Mathematiker in Budapest, Kerepeser-
straße Nr. 74, 1. Stock Nr. 7.
Zum Heile der Menschheit! zum Wohle meiner Mitbürger veröffentliche ich diese
Zeilen, da ich es als Pflicht erachte, meine Mitmenschen aufzuklären, sich ohne Zeitver-
samnis, ohne Bedenken vertrauensvoll an den weltberühmten Mathematiker, Herrn Johann
Mihálik, zu wenden, der allein auf jener Höhe der Berechnungskunst steht, die ihn befähigt,
uns vor Kummer und Sorgen zu bewahren. Dieses Glück zu erlangen bedürfen wir nur
die Mühe eines Briefschreibens und sehr geringer Spesen, und wird demnach gewiß Jeder
gerne die Gelegenheit benützen, sich an diesen, durch seine wundervollen Leistungen berühmten
Künstler zu wenden und um Glückszahlen ersuchen, mit denen ein sicherer Gewinn erzielt
ist. Bei beglaubigter Zeichnung meines vollen Namens und Wohnortes wird wohl Niemand
wagen, zu zweifeln an der Richtigkeit meiner Aussage, und zwar, daß ich auf die von
Herrn Mihálik erhaltenen Nummern 31, 2, 45 bei der am 19. September
erfolgten Wiener Ziehung fl. 7200 gewonnen habe. Gerne bin ich bereit, Jedem,
der sich an mich mündlich oder schriftlich wendet, gewünschte Auskunft zu erteilen, da mein
gehegtes Dankgefühl zu Herrn Mihálik so groß ist, daß ich gerne jedem Einzelnen auf
Erden den Ruhm und die Weisheit dieses edlen Mannes verkünden würde, jedem Einzelnen
zurufen: Nur bei Herrn Mihálik habe ich mein Glück gefunden, nur an Herrn Mihálik soll
Jedermann sich wenden. Alle Klassen der Völker erfüllt der Gedanke mit Freude, daß es
einem Manne gelungen, in ganz uneigennütziger Weise und zufolge höchster geistiger Begab-
ung das Weh der Armen zu mildern, deren Wohl zu fördern, und es ist hauptsächlich die
arme Klasse, denen es gegönnt, mit kleiner Mühe und noch kleineren Kosten deren große
Qualen und Sorgen auf leichte Weise sich zu entledigen. Und deshalb fordere ich wieder-
holt die Wohlthätigen, Armen, wie überhaupt Jedermann, der dem Glücke die Hand bieten
will, auf, unverzagt und vertrauensvoll sich an Herrn Mihálik behufs Glückszahlen zu
wenden, da man nur dort, ohne Mühe, mit ganz kleinen Spesen, einen großen und sichern
Gewinn erreichen kann. Herr Mihálik beantwortet jedes Schreiben sofort ohne Ausnahme,
soll auch Jeder diesen billigen Versuch wagen und dem Glücke nicht hindernd im Wege
stehen. Hochachtungsvoll Johann Burger, Kapezierer, Neu-Buda, Franzensgasse Nr. 4,
neben Café zur „Krone.“ — Wer an Herrn Johann Mihálik, Budapest, Kerepeser-
straße Nr. 74, 1. Stock Nr. 7, sich wendet, lege dem Schreiben behufs Beantwortung
3 Stück 5 fr. Marken bei.

Blendend weiße Wäsche

erzielt man einzig und allein mit

Henkel's Bleich-Soda.

Für Wäsche und Hände absolut unschädlich. — Erhältlich in allen besseren Geschäften.
Filiale für Oesterreich-Ungarn: Karl Pathe, Wien, Fünfhäus, Schönbrunn-
nerstraße Nr. 16. 8589

350.000 Gulden sind mit nur 5 Gulden zu gewinnen.
Promessen auf Wiener Communal-Lose
á 250 Gulden und Stempel 3.—
Haupttreffer 200.000 Gulden,
Ziehung am 1. Oktober 1885;
auf Rodeuredit-Lose
á fl. 1.— und Stempel 1.50
Haupttreffer 50.000 Gulden,
Ziehung am 15. Oktober 1885;
Budapester Landesausstellungs-Lose á 1.—
Haupttreffer 100.000, 20.000, 10.000 fl.
Ziehung am 31. Oktober 1885.
Insgesamt 5.50
Alle 3 Stück zusammen nur 5 fl. inkl. Stempel.
Bank- und Wechselgeschäft
der
Administration
des
„MERCUR“
S. Politzer,
Budapest, Dorotheagasse 12.
Der Prämienationspreis
des „Mercur“ beträgt für
ein Jahr 2 Gulden.

Das beste und solidste Fabrikat von MEIDINGER-ÖFEN

aus der Fabrik für E. K. priv. 6550
Regulir-Füll-Ventilations-Oefen und Sparherde
(mit den höchsten Preisen bei 12 Ausstellungen ausgezeichnet)

von Josef Viktorin, Wien,
Fabrik IV., Grosse Neugasse 35, Niederlage
empfehlen sich zur vorzüglichsten Beheizung von Zimmern,
Salons, Schulen, Bureau etc. und sind in einfacher u. elee-
ganter Ausstattung u. in allen Farben emailirt zur Wahl
vorräthig. Heizung mehrerer Zimmer durch nur
Einen Meidinger-Ofen. Ferner empfiehlt sich die Fabrik
auch zur Herstellung aller Arten Maschinen-Spar-
herde, englischer, französischer Spieß-
herde und Grillir-Maschinen und Kaffee-
herde, hält auch transportable Sparherde,
ganz aus Eisen oder mit Nacheisen verkleidet, so
auch von den rühmlichst bekannten Patent-
Regulir-Fülllösen in bester Construction ein-
reichhaltiges Lager zur Auswahl vorrätig.
Illustrirte Preislisten franco und gratis.

Ein außerordentlich wirkendes,
angenehmes Mittel bei
Luxations- und traumatischen Geschwulsten, sowie bei rheumatischem Kopf- und Ohrenweh ist der
„REPARATOR“.
In den hauptstädtischen Spitälern wurden mit dem „Reparator“ bei mehreren
hundert Fällen Veruche gemacht und hat sich derselbe als von derart ausgezeichnete
Wirkung erwiesen, daß dieser als ständig anzuwendendes Heilmittel angenommen wurde.
Unter Anderem wurden mit dem „Reparator“ auch in solchen Fällen Veruche ange-
stellt, wo Monate hindurch die Anwendung sämtlicher antirheumatischer Heilmittel erfolglos
blieb, bis endlich durch Gebrauch des „Reparator“ in 3-4 Tagen vollkommene Ge-
neung erzielt wurde. In der 2. ärztlichen Abtheilung des Modus-Hospitals sind mit dem „Re-
parator“ in 135 Fällen Veruche gemacht worden, wovon in 9 Fällen Besserung, in
126 Fällen gänzliche Geneung erzielt wurde. Dieses ein Beispiel beweist ge-
nügung die außerordentliche Wirkung des „Reparator“, unserer Erzeugnisse, und halten
wir es demnach überflüssig, die von Seite des Publikums eingelangten Zeugnisse zur Deffen-
lichkeit zu bringen. Eine große Flasche 1 fl., eine kleine Flasche 50 fr. Haupt-
niederlage: Budapest, Kalvinplatz, Apotheke „zur ungar. Krone“, wofelbst
auch per Postnachnahme Bestellungen entgegenommen werden. Niederlagen sind auch in den meisten Apotheken
Ungarns. Jede Flasche ist mit obiger Schutzmarke und unserer Unterschrift versehen.
10365
GEORG KRIEGER, Apotheker in Budapest.

Hoch!

Prima Original Pariser
Spezialitäten für sanitäre
Zwecke, die höchsten Anfor-
derungen in Beziehung auf
Reinheit und Haltbarkeit und
Güte betreffend, aus reini-
gem Paragummi oder Gummis
blauen, per Dbd. fl. 1, 2, 3,
fl. 4, 5 und fl. 6. Bouteil-
amer. (kurz) fl. 3 per Dbd.
Ferner feine Pariser
Damen-Parfüms, reichte,
per Dbd. fl. 2, 3 und super-
per fl. 4. Orig. Pariser
Damen-Parfüms, per
Stück fl. 2 sammt Gebrauchsan-
weisungen. Pariser und
Londoner Suspensorien,
per Stück fl. 1, 1.50, 2 bis
fl. 3.50 in 10 verschied. Sorten.

Herrn- und Damen-
Regenmäntel, wasserdicht,
geruchlos, in allen Farben
von fl. 6 bis fl. 30, mit Kap-
uzen, aus englischen, sammt-
artigen Gummis, Baumwoll-
und Schafwollstoffen. Ferner
alle andern Origin. Pariser
Gummispezialitäten. Auf-
träge beliebe man zu richten
an den einzigen Spezialisten
in Wien

J. REIF,
IV., Margarethenstr. 7.
Briefe und Telegramme bitte
nur J. Reif, Wien, zu
adressiren. — Ausführliche
deutsche Preislisten gratis.
Veränder diktiret.

Warnung! vor
Schwindel-
annoncen eines obstruk-
Galanteriewarenhändlers,
von welchem das geehrte
Publikum durch falsche Wer-
bepropaganda, eine eigene
Fabrik in Paris zu besitzen,
die gar nicht existirt, dupirt
wird.
NB. Derartige Original
Pariser Artikel tragen kein
wie immer beschaffenes
Fabrikzeichen. 9502

Derühmlichst anerkannte
Gehör-Oel-
EXTRAKT
vom k. k. Secund.-Arzt Dr.
Schipek, welcher jede nicht-
angeborene Taubheit heilt,
Ohrenschmerzen, Ohrenflüs-
sen, Ohrenstich etc. sofort
beseitigt, ist echt mit Ge-
brauchsanweisung gegen Ein-
sendung von fl. 1.50 zu beziehen
in Budapest im Hauptdepot bei
Jos. v. Török,
Apoth. Königsstraße 12. 10226

Hühneraugen
und
Warzen,
sowie verhärtete „Haut“
beseitigt schmerzlos und sicher
das „Antylosin“, ohne zu
brennen oder zu schneiden.
Hauptvertriebsdepot „Eigener“
Apothek, Wien, IX., Alserstraße
Nr. 12. Ferner echt zu beziehen
durch die Apotheke des Jos. v.
Török, Budapest Königsstraße 12
Ein Flacon 50 fr. u. 80 fr. 1895

Glücksofferte
für Jedermann, um
reich, glücklich und zufrieden
zu werden, erhält Jeder gratis,
der seine Adresse bereitensobst
einfendet an „D. M. 3903“ poste
estante Hauptpost Trebban.

Erste Oesterr. Allgemeine
UNFALL-
Versicherungs-Gesellschaft in Wien.
Vollständigstes Kapital: Eine Million Gulden ö. W.
Die Gesellschaft schließt ab:
1. Einzel-Unfall-Versicherungen
gegen körperliche Unfälle, welche den Versicherten in und
außer seinem Berufe, daheim wie auf Reisen treffen können.
Beispiel: Ein Bankier, Arzt, Advokat, Bureau-
Beamter u. kann eine Versicherung von fl. 10,000 auf
Tod und Invalidität gegen Bezahlung einer jährlichen
Prämie von circa fl. 12 abschließen. — Für gefährli-
chere Berufe ist die Prämie entsprechend höher.
2. Kollektiv-Versicherungen
gegen körperliche Unfälle, von welchen sämtliche in einer
Fabrik oder einem sonstigen Betriebsunternehmen beschäf-
tigten Personen bei Ausübung ihrer Berufsarbeiten be-
troffen werden können. 6508
Die General-Agentenschaft für Ungarn.
B u d a p e s t, Dorotheagasse Nr. 10.

Wer echte Brüner Wollstoffe
beziehen will, wende sich vertrauensvoll an die
älteste Brüner Tuch-Firma
Moritz Bum in Brünn.
Per Meter 2-7 fl. Gegründet 1822.

Ladislaus Fischer,
Budapest, Bäcker- u. Karisgasse 8,
Laubsäge-
Spezialitäten - Geschäft.
Illustrirte Preisblätter gratis u. franko.

Unübertrefflich!!
Einzig in ihrer Art! Die von
mir bewerkstelligte, behördlich ana-
lysierte und konfessionirte Ge-
sichts-Pomadedient zur siche-
ren Beseitigung aller im Ge-
sichte vorkommenden Unrein-
lichkeiten, Sommerprossen,
Wimpern, Leberflecken,
Flechten, Wattenarben,
Witwen, macht den Teint
besonders zart und rosig und erhält
bis ins höchste Alter. Bei genauer
Befolgung der beigelegten
Gebrauchsanweisung garantirt den
besten Erfolg die Erfin-
derin und Erzeugerin.
Ferner empfehle ich dem
geehrten Publikum die von mir
erzeugte, chemisch vorzüglich be-
fundene und behördlich kon-
fessionirte
Haar- u. Bartwuchs-
Pomade,
dessen Gebrauch nicht nur den
Haar-, Bart- und Schnurrbart-
wuchs schnell und dicht befördert,
sondern es verhindert das Ausfallen
und frühe Ergrauen des
Haares.
Preise: 1 großer Ziegel fl. 1.60, 1 kleiner
Ziegel 80 fr. 10408
Achtungsvoll
Karoline Söffler.

Zu haben bei der Erzeugerin: Budapest, Humbert-
haus, Csönöderstraße Nr. 21, 1. Stock; ferner in den
Apotheken der Herren Josef v. Török, Königsstraße Nr. 12
und Franz v. Willich, Dorotheagasse Nr. 9. Verschreibungen
nach allen Richtungen werden prompt und pünktlich mittelst
Nachnahme ausgeführt.
Zahlreiche, von vornehmen Damen an mich gerichtete
Anerkennungsschreiben liegen bei mir zur Einsicht auf.

Terno! Terno!
Tekintetes Gönczy M. matematikus urnak, Bu-
dapesten, Deák Ferencz-utca 3.
Utólrhetlen tudományának és művészetének
ujabb jelét adta az által, hogy nokem, mint négy gyer-
mek szegény atyjának, a legönzettelenebb módon egy
ternóhoz segített. Én t. i. az öntől kapott számokra,
17, 25, 88, az utolsó brünni huzásban már a második
betevés után egy ternót csináltam és 4800 frót
nyertem. Nem találok illő szavakat, hogy önnek,
melyen tisztelt uram, ki egész életét csakis az embe-
riség javáért áldozta, szivemből fakadó hálámnak illő
módon kifejezést adhassak, de legyen biztosítva, hogy
én mindennap, ép úgy mint a sok ezer meg ezer em-
bertársaim, kik boldogságukat csakis az utólrhetlen
kiszámítási tudományának köszönhetik, kérem fogom a
jó Istent, miszerint tartsa meg önt sokáig egészségben
a szegény emberiség javára. Polgártársaimnak azon-
ban, kik igazán egy ternónyereményt elérni akarnak,
ajánlom, miszerint azonnal az igazi és utólrhetlen tu-
dós matematikushoz Gönczy M. urhoz számokért for-
duljanak, ki köztudomásu jótékonyága és előzékeny-
sége folytán, minden hozzá érkező levélre, melyekhez
3 drb. 5 kros bélyeg csatolandó, azonnal válaszol.
Isten éltesse jóltevőmet! Isten éltesse Gönczy
M. urat!
Örökké halálokoteles
Garai István,
10410 Csákányban, Pozsony megye.

Die erhebenden Worte der Kaiser, Könige und Fürsten

Bestätigen den Vorzug, den das Urtheil der Sanitätswissenschaft den Malzfabrikanten von **Johann Hoff** (Hauptfabrikgeschäft für Oesterreich-Ungarn Wien, I., Bräunerstraße 8), theoretisch und praktisch beigelegt hat. In einem so hohen Maße, wie die Johann Hoff'schen Malz-Heilnahrungsmittel: Malzextrakt-Geundheitsbier, Malz-Geundheits-Chokolade, konzentriertes Malzextrakt, Brustmalzbonbons, hat kein anderweitiges Heilnahrungsmittel den Triumph davongetragen, dertart, daß der Erfinder der Malzmittel Hoflieferant der meisten Fürsten Europas geworden ist.

Se. Majestät der **König von Dänemark** erklärte: „Ich habe mit Freuden die Heilwirkung des Hoff'schen Malzextrakt-Geundheitsbieres sowohl bei mir als bei mehreren Mitgliefern meiner Familie beobachtet.“

Se. Majestät der **Kaiser von Oesterreich** deutet in Allerhöchster Guld an, er freue sich, dem Fabrikanten eine erneute Auszeichnung ertheilen zu können.

Se. Majestät der **Kaiser von Deutschland** und die kaiserlichen Prinzen wiederholen mehrfach ihre Gnadenbezeugung für den Malzpräparaten-Fabrikanten.

Se. Majestät der **König von Sachsen** ließ an seinen Hoflieferanten Joh. Hoff die Erklärung ergehen, daß auch Ihre Majestät die Königin-Mutter das Hoff'sche Malzextrakt auszeichne, das ihr ebenfalls sehr gut bekommen.

Die Anerkennungen der Kranken, die gesund geworden sind durch die Johann Hoff'schen Malzheilnahrungsmittel, September 1885, lauten:

In Herrn **Johann Hoff**, durch die Erfindung seiner nach seinem Namen benannten **Joh. Hoff'schen Malzextrakt-Heilnahrungs-Präparate**, k. k. Rath, Befizier des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher preussischer und deutscher Orden, in Wien, Fabrik: Graben, Bräunerstraße 8.

Ludbreg, am 2. September 1885. Belieben mir per Post je eher desto lieber zu schicken: 12 große Büchsen Joh. Hoff'sches konzentriertes Malzextrakt*) à fl. 1.12.

Mililoti, per Gaja, am 3. September 1885. Bitte mir umgehend per Post zu übersenden 6 kleine Flacons konzentriertes Johann Hoff'sches Malzextrakt*) à 70 kr. per Flacon an meine Adresse.

Devecser, 4. September 1885. Ersuche umgehend 18 Flaschen Ihres berühmten Johann Hoff'schen Geundheits-Malz(bieres*) per Postnachnahme an Herrn Franz Sur, Revierförster in Devecser, zu senden.

Hochachtungsvoll **Graf Franz Esterházy**.

*) Das Johann Hoff'sche Malzbier, Malz-Chokolade, konzentriertes Malzextrakt, Brustmalzbonbons sind 63mal wegen der ihnen innewohnenden Heilkraft ausgezeichnet worden.

Bosnisch-Petrovac, 3. September 1885. Von der Heilwirkung Ihrer Johann Hoff'schen Malzpräparate persönlich überzeugt, ersuche ich mit Rücksicht auf die bevorstehende Herbstliche, Leidenden immer gefährliche Zeit um neuerliche Ueberzeugung von 28 Flaschen Geundheitsbier und 4 Beutel Bonbons gegen Postnachnahme.

Gustav Winkler, k. k. Bezirksvorsteher.
Cs. = Palota, 8. September 1885. Ich habe einem Patienten in Esanád-Palota Ihr Johann Hoff'sches Malzbier verordnet, daher ersuche einzuliefen 15 Flaschen Malzbier, 3 Tiegel Malzextrakt und 2 Pakete Bonbons an die angegebte Adresse. **Dr. G. Wilhelm**, Meaux (Frankreich), am 12. September 1885. Nach Verbrauch der gesandten 6 Flaschen Johann Hoff'sches Malzbier fühle ich eine Besserung meines Leidens und ersuche ich Sie um schnelligste Sendung von 28 Flaschen Malzextrakt-Geundheitsbier und 2 Beuteln Malzbonbons.

Georges Haberland, Buffet de la Gare.
Ragh = Körös, 15. August 1885. — Euer Wohlgebornen! Hiermit ersuche ich Sie, mir postwendend 11 Flaschen Ihres Johann Hoff'schen Malzextrakt-Geundheitsbieres und 2 Beutel Malzbonbons zu senden. Es ist mir eine Freude, Sie, geehrter Herr, zu verständigigen, daß das erwähnte Malzbier und Malzbonbons bei Tag das Leiden meiner Frau lindern, bei Nacht den Schlaf und die erwünschte Ruhe ermöglichen, mit einem Worte, daß das bis heute erzielte Resultat mich zufriedenstellt und für die geadelte Kranke Ihre Malzheilnahrungs-Präparate eine große Erleichterung sind. **Garzo József**, Grundbesitzer.

Anmerkung. Alle Aufkündigungen von Malzextrakten sind Nachahmungen, was der Leidende und der Arzt zu berücksichtigen haben. Als Zeichen der Echtheit muß sich auf den Johann Hoff'schen Malzpräparaten die Schutzmarke (Witnik des Erfinders und Unterschrift Joh. Hoff) befinden.

Preis des echten Johann Hoff'schen Malzextrakt-Geundheitsbieres ab Budapest: 1 Flasche 60 fr., 11 Flaschen fl. 6, 28 Flaschen fl. 15, 58 Flaschen fl. 30. Von 11 Flaschen ab franco-Zustellung ins Haus. Zum Versand ab Budapest: 11 Flaschen fl. 6.70, 28 Flaschen fl. 16, 58 Flaschen fl. 32. 1/2 Kilo Malz-Chokolade I. fl. 2.46, II. fl. 1.60, III. fl. 1. (Bei größerem Quantum mit Rabatt.) Malzbonbons 1 Beutel 60 fr. (auch 1/2 und 1/3 Beutel). Malzextrakt 1 Flasche fl. 1.12, kleinere 70 fr. Rindernähr-Malzmehl fl. 1. Ein Malzbad 80, auch zu 50 fr. Unter 2 fl. wird nichts versendet.

Johann Hoff's
Filiale für Ungarn: Budapest, Erdberggasse Nr. 7, vis-à-vis der Hauptpost.
Ferner zu haben bei **F. v. Löröf**, Apotheker, Königsgasse 12.

Sava Ganis,
Reparatur-Kunstschneider,
Fleckenputzer für Herren- und Damenkleider
(Opernhausgasse vis-à-vis der Königsloge),
Gewölb Nr. 10.
Ich gebe höflichst zur Kenntniß, daß ich in Paris auslernte u. dort durch mehrere Jahre eine Praxis erworben habe
Alte Kleider werden ganz neu hergestellt,
kurze Hosen von 1 bis 20 Ctm. verlängert ohne anzusehen und ohne von der Breite zu verlieren, auch Rockärmel nach derselben Methode, Zintenfische werden bestens herausgenommen und Kleider chemisch gewaschen, wofür garantirt wird, zu den billigsten Preisen. — Bitte gefälligst eine Probe zu stellen, um zur reinsten Ueberzeugung zu gelangen. — Aufträge werden auch per Post angenommen und prompt effectuirt.
Abgelegte Kleider werden zu den höchsten Preisen gekauft.
Alabaster-Waaren werden schönstens ausgeputzt und reparirt.

Für Herbst und Winter!
Die
Schuhwaaren-Fabriks-Niederlage
von
Schulhof Adolf,
Budapest,
IV., Károlykörut, Karlsplatz Nr. 6-7,
empfeilt ihre eigenen Erzeugnisse unter Garantie für
Dauerhaftigkeit.
Verkauf en gros und en détail.
Spezialität in
Knaben-Höhren-Stiefel
mit und ohne Falten und in riesiger Auswahl
staunend billig!
Ausführliche Preiscurants werden auf Verlangen franko zugelandet. 10001

k. k. ausschließlich priv. neuverbesserte
Elastische Bruchbänder
Die neueste Erfindung ist das nach Professor Bogand aus Amerika neuverbesserte, elastische Bruchband von Pollitzer, sowohl für Herren als auch für Damen und Kinder; daselbe ist ohne Federn aus reinem Gummi künstlich konstruirt und hat den Zweck, daß es selbst die veraltetsten Brüche in kürzester Zeit in die gleiche Lage bringt und kann sowohl bei Tag, bei der anstrengendsten Arbeit oder bei vielem Gehen, so auch Nachts beim Schlafengehen benutzt werden, ohne daß der Bruchleidende im Geringsten in seinem Berufe gestört würde. Es ist von grohem Nutzen, daß daselbe auch bei Nacht auf dem Körper bleibe, weil es einen beiderseits guten, angenehmen Druck auf den leidenden Theil ausübt.
Preis: Einfach von 6-10 fl., doppelte von 10-15 fl.
Für Kinder um die Hälfte billiger.
Großes Lager in englischen und französischen Stahlbruchbändern, Suspensorien, gewebst und Gummi, so auch aus Hirschleder. Die Hirschleder- und Gummi-Suspensorien haben den Zweck, daß sie die Erweiterung verhüten. — Mutterdrüsen, Brustpöster, Bettelagen, Periodentafeln, Präservativen, Gummi-Strümpfe und alle Gummiwaaren-Verästel.
Bei Bruchbändern bitte anzugeben, ob rechts, links oder doppelt, so auch die Breite.
Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei
Moritz Pollitzer,
k. k. priv. Baudagist,
Budapest, Franz Deakgasse Nr. 5.
Großes Lager in Gummi-Regenmänteln, Galoschen, Gamaschen und Hirschleder-Hosen.

Nachricht für Jagdfreunde!
Ich beehre mich, den v. t. Jagdfreunden zur gefälligen Kenntniß zu bringen, daß durch die Prager Patronen- u. Zündhütchen-Fabriks-Firma Sellier & Bellot ausgeprengt wurde, daß mit meiner Firma verzehe Patronen als Prager Fabrikat verkauft werden. Dies ist jedoch eine kleinliche Andichtung. — Meine Patronen wurden mit meiner Firma bloß zu dem Zwecke verzehe, damit diese nicht als Prager Fabrikat beirachtet werden sollen, welcher Umstand meinen geehrten Kunden auch bekannt ist.
Trotz alldem zeige ich, im Interesse meiner vortrefflichen Patronen, dem geehrten p. t. Publikum an, daß meine Patronen kein Prager Fabrikat sind.
Lancaster- u. Lefauchaux-Patronen,
bester Qualität, sind, mit eigener Firma verzehe, billigt zu haben in
M. Huzella's Waffen-Niederlage,
Waisnergasse Nr. 1 in Budapest.

Lancaster-Patronen:			Lefauchaux-Patronen:		
100 Stück graue, Cal. 16	—	fl. 1.10	100 Stück graue, Cal. 16	—	fl. —.90
100 " " " " 14	—	fl. 1.20	100 " " " " 14	—	fl. 1.—
100 " " " " 12	—	fl. 1.25	100 " " " " 12	—	fl. 1.10
100 " braune, " 16	—	fl. 1.15	100 " braune, " 16	—	fl. 1.—
100 " " " " 14	—	fl. 1.25	100 " " " " 14	—	fl. 1.10
100 " " " " 12	—	fl. 1.30	100 " " " " 12	—	fl. 1.15
100 " grüne, " 16	—	fl. 1.30	100 " grüne, " 16	—	fl. 1.10
100 " " " " 14	—	fl. 1.40	100 " " " " 14	—	fl. 1.20
100 " " " " 12	—	fl. 1.50	100 " " " " 12	—	fl. 1.30

Großes Lager aller Gattungen Original engl. Clew-Patronen, Ladungen und allerlei neuester Jagd-Mensilien zu den mächtigsten Preisen.
Hauptniederlage für Ungarn
der Pieper Diana in Lüttich und Graendlin Armoury, engl. Gewehrfabriken.
Preiscurante auf Verlangen gratis. 10353
Zu obigen Preisen sind auf Wunsch auch Prager Patronen zu haben.

! Hochpikante !
Photographien und Vektüre
verleitet 5390
porto- und zollfrei,
Preiscurant gegen 10 fr.
Marie, E. Heller, Vertin,
S. W., Wilhelmstraße 38.
Der Storch
nach Wunsch
v. Dr. Barton
verleitet im
verloffenen
Couvert gegen
Einführung
von 1 fl.
H. Melchior & Co.
Wien, 4. Bez.
Mozarts. 4.

Selbst die langjährigsten Leidenden dürfen mit Vertrauen auf Genehung hoffen, das zeigt die Broschüre
Magen = Darmkatarrh,
welche gegen Einföndung von 10 Pf. zu beziehen ist von 10170
J. J. F. Popp's Poliklinik in Seide (Hofst.)

Für 10246
Brennholz-Einwinterung
zu mässigen Preisen
empfehlen wir unsere sämmtlichen, mit allen Gattungen vorzüglicher Gebirgshölzer in guter Schlichtung und vollkommenem Kastenmaß wohlfortirteten
Brennholzdepots und Dampfholzhackereien.
Paul Luczenbacher's Nachfolger.

Budapest. Wien. Belgrad.
k. k. Hoflieferanten und kön. serb. Hoflieferanten.
Komplete Uniformen
und Uniformirungs-Sorten für k. k. Generale, Stabs-, Ober- und Unteroffiziere, Einjährig-Freiwillige und Mannschaft der k. k. Armee und k. ung. Honvédschaft, sowie der k. ung. Gendarmerie, Finanz-Organen, ferner für k. ung. Posts, Eisenbahn- u. Telegraphen-Beamte, Förster, Feuerwehr- u. Veteranen-Vereine, für alle uniformirten Korporationen, so auch für Panduren, städtische und Komitats-Gajduken, in eleganter Ausstattung in reichster Auswahl bei
Moriz Tiller & Bruder,
k. u. k. Hof- und Armee-Lieferanten, Budapest, Karlskaserne.
Preiscurante auf Verlangen franko und gratis. — Bei Bestellungen wird um Ausgabe der Charge und der Branche gebeten. 9699
Provinzaufträge werden gegen Nachnahme prompt effectuirt.